Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 29. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 152

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Würfel fallen!

Jetzt soll die große Schlacht im Gange sein. — Russischer Angabe nach hatten die Russen einige Erfolge. — Drei Forts von Port Arthur sollen von Japanern erstürmt sein.

Tientsin, 29. Juni. Es wird berichtet, daß die Russen gestern, etwa 16 Meilen östlich von Haitscheng, geschlagen worden seien, und es wird hinzugefügt,daß wegen des raschen Vorrückens der Japaner die Russen zu Tatschekiau rasch nordwärts sich zurückzögen, aus Furcht, abgeschnitten zu werden!

Tokio, 29. Juni. (Halb 4 Uhr Nachm.) Unamtlich wird gemeldet, daß drei Forts südöstlich von Port Arthur von den Japanern am Sonntag angegriffen und genommen worden seien. Eine Bestätigung dieser Kunde ist noch nicht erhältlich.

St. Petersburg, 29. Juni. An den Ostsee-Anlagen sind heute 22 Matrosen während Versuchen mit dem Torpedoboot „Delfin", das in ein unterseeisches Boot umgewandelt worden war, ertrunken!

4 Offiziere und 30 Mann befanden sich an Bord des Bootes als das Signal gegeben wurde, das Boot unter Wasser zu lassen. Man hatte es jedoch versäumt, das Einsteige-Loch vorher richtig zu schließen. Infolge dessen ging das Fahrzeug einfach unter!

Tokio, 29. Juni. Zu der, amtlich noch immer nicht bestätigten Meldung, daß die Japaner am Sonntag 3 Forts südöstlich von Port Arthur genommen hätten, wird des Näheren noch mitgetheilt:

Die Forts Tschiki-Wan-Schan, Tschit-An-Schan und So-Tscho-Schan, welche südöstlich von Port Arthur liegen und einen Theil der Vertheidigungswerke bilden, wurden am Sonntag nach einem Kampfe, welcher den ganzen Tag dauerte und mit einem Artillerie-Duell begann, von den Japanern genommen. So-Tscho-Schan wurde zuerst erstürmt, und die anderen Forts fielen bald darauf. Die Russen zogen sich westwärts zurück und ließen 40 Todte oder Verwundete hinter sich. Ueber die Zusammensetzung der japanischen Streitmacht, welche den Angriff ausführte, ist noch nichts weiter zu ermitteln, als daß dieselbe aus allen Dienstgattungen bestand. Die Japaner verloren 3 Offiziere und 100 Gemeine an Todten und Verwundeten; sie erbeuteten 2 Geschütze und eine Quantität Munition.

Tokio, 29. Juni. (6 Uhr Abends.) Marquis Oyama, der zum Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in der Mandschurei ernannt wurde, und sein Stabs-Chef Generalleutnant Kodama gehen am 6. Juli nach der Front ab. Ueber ihren genauen Bestimmungsort wird noch keine Auskunft gegeben.

St. Petersburg, 29. Juni. Es ist hier ein Bericht verbreitet, daß eine große Schlacht im Gange sei, wobei General Kuropatkin persönlich die russischen Streitkräfte kommandire. General Kuroki — so heißt es weiter — trennte mehrere seiner Brigaden vom Heere ab und sandte sie nordwärts, in einem Versuch, Haitscheng zu überfallen; aber General Keller trieb General Kurokis Nachhut nach dem Meere zu, südlich von Föngwangtscheng, mit großem Verlust auf beiden Seiten. — Auch heißt es, daß zu Tomutscheng eine Schlacht stattgefunden habe, in welcher die Russen siegreich gewesen seien.

St. Petersburg, 29. Juni. Man glaubt in der russischen Admiralität, daß Admiral Withoeft mit seiner Flotte, nach dem jüngsten Kampf mit Togos Geschwader, n i c h t nach Port Arthur zurügekehrt sei, sondern sich jetzt auf der offenen See befinde und eine Vereinigung mit dem Wladiwostok-Geschwader zu bewerkstelligen suche (von welchem verlautete, es sei abermals aus Wladiwostok ausgefahren.)

St. Petersburg, 29. Juni. (6.16 Uhr Abends.) Soeben hat der Korrespondent der Assoziirten Presse die Kunde erhalten, daß das russischePanzerschiff „Netron Menia" heute Nachmittag zu Kronstadt das russische Schlachtschiff „Navarin" angerannt habe. Die Größe des Schadens ist noch nicht festgestellt.

Tschifu, 29. Juni. (2 Uhr Nachmittags:) Chinesische Ankömmlinge von Port Arthur berichten, daß ein großes Schiff, muthmaßlich ein russisches, 10 Meilen südöstlich vom Liautieschau-Vorgebirge auf den Klippen liege. 3 Schlote und 2 Maste stehen über dem Wasser hervor.

Dieselben Chinesen sagen, nachdem die japanische Flotte sich von der Einfahrt von Port Arthur am 24. Juni entfernt habe, sei die russische Flotte abermals aufgetaucht, sei jedoch nur kurze Zeit draußen geblieben.

Anhaltende Kämpfe zu Lande und zur See werden gemeldet. Das Wetter ist seit Montag stürmisch. Aus der Mandschurei wird berichtet, daß dort die größte Hitze herrscht.

Haitscheng, 29. Juni. Die Japaner rücken anhaltend von Siuyen und Föngwangtscheng aus weiter vor. Auch bewegt sich General Oku nördlich von Sinutschen aus. Der russische General Samsonow widersetzt sich seinem Vordringen, aber nicht ernstlich. Die japanischeStreitmacht, welche vom Motien-Paß (?) aus vorrückt, besteht aus mindestens 3 Regimentern und 10 Batterien Artillerie.

Geständige Mörder frei!

Unter dem Jubel des ganzen Publikums.

Budapest, 29. Juni. In Szegedin, Ungarn, erreichte der Sensationsprozeß gegen die Mörder desAbgeordneten Eremits damit sein Ende, daß dieAngeklagten unter stürmischem Jubel des, den Gerichtssaal bis zur Fassungsmöglichkeit füllenden Publikums freigesprochen wurden, trotzdem sie die That eingestanden hatten. Mladen und Georg Sibrul bekannten, daß sie den Mord begangen hätten, weil Eremits ihren Vater bei einer Guts-Uebertragung um 240,000 Kronen betrogen habe. Zu Ende Januar lauerten sie dem Abgeordneten vor dem Bezirksgericht auf, weil sie sichere Kenntniß davon hatten, daß Eremits einer Verhandlung beiwohnen würde. Er erschien denn auch, und die Brüder feuerten ihre Revolver auf ihn ab. Er wandte sich zur Flucht, glitt aber aus und fiel zu Boden, worauf ihm Mladen Sibrul mit einem eisernen Stock die Hirnschale zertrümmerte. Binnen wenigen Minuten that Eremites den letzten Athemzug.

Die gerichtliche Verhandlung ergab, daß Eremits die Bewohner Groß-Kekindas in unerhörter Weise ausgesaugt hatte. Er war der Schrecken der ganzen Bevölkerung, welche er fast an den Bettelstab brachte. Hunderte von Familien wurden durch Betrug, Wucher und die härteste Bedrückung ruinirt, Eremits war reich und mächtig geworden, und die Gerichte hatten nicht gewagt, gegen ihn vorzugehen und ihm das Handwerk zu legen.

Für liberalere Zoll-Handhabung.

Berlin, 29. Juni. Eine wichtige Denkschrift über amerikanische Zoll-Handhabung und den deutschen Handel ist von der deutschen Fabrikanten-Liga dem Reichskanzler v. Bülow, dem Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn v. Richthofen, dem preußischen Handelsminister Moeller und dem deutschen Generalkonsul in New York, Buenz, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, unterbreitet worden.

Diese Denkschrift wurde von dem sächsischen Fabrikanten Alfred Petschow ausgearbeitet, welcher nach den Ver. Staaten gesandt worden war, um Auskunft unter Importeuren zu sammeln. Der Verband faßt seine Ansichten in folgenden fünf Punkten zusammen:

1) Die amerikanische Regierung muß bewogen werden, die Erklärungen deutscher Fabrikanten, welche vor amerikanischen Konsuln beschworen worden sind, in allen Fällen als Beweismaterial bezüglich des Werthes der Waaren anzunehmen.

2) Es ist nothwendig, das frühere Privilegium wieder einzuführen, unmittelbar beim amerikanischen Schatzamt Berufung einzulegen, da nach dem jetzigen Brauch eine Entscheidung, welche von der Zollabschätzungs-Behörde abgegeben wurde, nicht umgestoßen werden kann, selbst wenn die Gerichtshöfe sie irrig befinden.

3) Es muß verlangt werden, daß die Zollabschätzungs-Behörde dem verurtheilten Importeur die Strafe und die Zoll-Abgabe mittheile, sowie die Gründe für die Entscheidung der Behörde, sodaß der Importeur sich vertheidigen kann.

4) Der Brauch, deutsche Waaren, welche in den Ver. Staaten verkauft sind, als Versandtwaaren und besonderer Gesetzgebung unterworfen zu klassifiziren, blos weil die Frakturen in Dollars und Cents ausgestellt sind, muß aufhören.

5) Sendungen von Waaren und Mustern dürfen nicht, wie bisher, in öffentlichen Lagerräumen festgehalten werden, bis die Käufer sich weigern, die Waaren anzunehmen, weil die Ablieferung zu spät erfolgte, und die Muster nicht mehr für die herannahende Saison brauchbar sind. Solche Zurückhaltungen kommen jetzt sogar dann vor, wenn Bürgschaft oder Sicherheit angeboten wird!

Am Schluß verweist die Denkschrift darauf, daß die Bedeutung des deutschen Marktes für amerikanische Exporteure viel größer sei, als diejenige des amerikanischen Marktes für Deutschland, und nur noch die Frage, wie die deutsche Regierung in der Angelegenheit handle, die Antwort der amerikanischen Regierung auf die Wünsche der deutschländischen Fabrikanten bestimmen werde.

Auswanderung über deutsche Häfen sinkt.

Bremen, 29. Juni. Die Auswanderung über reichsdeutsche Häfen, insonderheit über Bremen und Hamburg, ist in diesem Jahre in stetiger Abnahme begriffen. Als Ursachen dieserErscheinung werden die Verschlechterung des amerikanischen Arbeitsmarktes, die Errichtung der Linie Fiume-New York sowie die Abnahme der Emigration aus Rußland infolge des Krieges geltend gemacht. Für geraume Zeit wird keine Aenderung im jetzigen Stande der Dinge erwartet.

Inland.

Demokraten-Nationalkonvent.

Das kommende große Ereigniß in St. Louis — Die Ausschmückung der Halle.

St. Louis, 29. Juni. Am nächsten Mittwoch, den 6. Juli, tritt im Kolizeum dahier die Nationalkonvention der demokratischen Partei zusammen, der man mit gespannten Erwartungen entgegensieht.

Wie im Hauptquartier der Konventionsleitung erklärt wurde, wird nur ein einziges Porträt in der Konventionshalle aufgehängt werden, nämlich dasjenige von Thomas Jefferson. Der temporäre Ober-Ordnungshüter (Sergeant-at-arms) John T.Martin sagte, es würde kaum zweckmäßig sein, Porträts irgend welcher lebenden Demokraten im Saal anzubringen.

Alle Pläne für die Ausschmückung sind jetzt fertiggestellt, und die große Halle wird ein wirkliches Gala-Aussehen haben. Die Farben Roth, Weiß und Blau werden natürlich vorwiegen; aber auch die Farben der Louisiana-Weltausstellung werden eine hervorragende Rolle bei den Dekorationen spielen.

Die Kuppel der Halle wird mit Ocher-Flaggenzeug verkleidet sein; alle Wände aber werden ausschließlich mit den Nationalfarben geschmückt werden, und die Bühne soll in besonders großartiger Weise die sternenbesäete Glorie darstellen.

Die Wappen der verschiedenenStaaten und Territorien werden in Zwischenräumen an den Wänden entlang und an der Tribüne angebracht werden. Weiße Standarten mit rothem Rand und blauen Buchstaben werden die Sitze der einzelnen Delegationen anzeigen.

Viele gehen nach Europa!

New York, 29. Juni. Die jetzige Beschneidung der Zwischendecks-Fahrpreise für die Fahrten ostwärts hat zu einer ganz enormen Steigerung dieser Klasse von Passagier-Verkehr nach Europa geführt. Auf manchen Linien ist das Geschäft doppelt, und in einigen Fällen dreimal so groß, wie gewöhnlich in dieser Zeit des Jahres. In manchen Fällen ist Personen, welche diese Woche abfahren wollten, gesagt worden, daß die Dampfer bis zu ihrer äußersten Fassungskraft gefüllt seien. Wie die Dampfer-Agenten allgemein mittheilen, verlassen nur wenige dieser Passagiere Amerika dauernd; die allermeisten wollen nur Angehörigen draußen einen kurzen Besuch abstatten.

Neues Kriegsboot.

Manila, 29. Juni. Das Kanonenboot „Woodruff", das erste Kriegsschiff, welches von der amerikanischen Armee-Verwaltung unter Leitung des Quartiermeister-Departements gebaut wurde, ist heute vom Stapel gelassen worden. Seinen Namen erhielt das Schiff zu Ehren des Leutnants Woodruff, welcher von den Moros getödtet wurde. Es wird von General Wood während seines Feldzuges in Mindanao auf den Flüssen jener Insel benutzt werden.

Erklärt sich für unschuldig.

St. Louis, 29. Juni. Der verhaftete Charles F. Morrison von Sugar Run, Pa., versichert, daß er nichts mit dem Zerschneiden des Santos-Dumont'schen Luftballons zu thun gehabt habe.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Haushälterin klagt.

Sie will um ihre Hoffnungen betrogen worden sein.

Frau Marie Koenig, 701 N. Halsted Straße, hat heute im Kreisgericht den Antrag gestellt, die drei Tage vor seinem Tode von George Keller vorgenommene Uebertragung seiner Bilderrahmenfabrik, 703 N. Halsted Straße, an seinen Sohn William G. Keller für ungiltig zu erklären.

Die Klägerin behauptet, daß sie im Jahre 1896 als Haushälterin in die Dienste von George Keller trat und als solche bis zu seinem vor einigen Wochen erfolgten Tode seinen Haushalt führte, ihn auch seit etwa 4 Jahren gepflegt habe, nachdem er zum Invaliden geworden war.

Keller habe ihr wöchentlich $10 gegeben, womit sie indessen den Haushalt habe bestreiten müssen. Lohn habe sie nicht erhalten, aber Keller habe ihr oft versprochen, daß er ihr einen Antheil an seinem Geschäft hinterlassen werde. William Keller habe seinen Vater aber in ungehöriger Weise dahin beeinflußt, daß er ihm die sämmtlichen Aktien und das Gebäude, in welchem sich die Fabrik befindet, übertragen habe, ehe er starb.

Sie veranschlagt den Lohn, den sie von Keller zu fordern hat, auf $20 die Woche, oder $8340, und verlangt nun, daß William Keller angehalten wird, ihr diese Summe auszuzahlen.

Auf der Fährte.

Die Geheimpolizei hinter Rechtsanwalt Allens zweitem Angreifer her.

Gallagher des Mordversuchs bezichtigt.

Hilfspolizeichef Schuettler ist so vollkommen davon überzeugt, daß „Black Jack" Gallagher, der bereits verhaftete Preiskämpfer, einer der beiden gedungenen Strolche war, welche den Anwalt A. C. Allen im Eingang zu dem Officegebäude Nr. 88 La Salle Straße niederschlugen, daß er ihn heute in der Bezirkswache an der Sheffield Ave. unter Anklagen des thätlichen Angriffs und des Mordversuches eintragen ließ. Ob Herr Allen davonkommen wird, ist noch zweifelhaft; jedenfalls wird seine Genesung längere Zeit in Anspruch nehmen, und inzwischen wird Gallagher in Untersuchungsgewahrsam bleiben. Der Gefangene ist wiederholt in's Verhör genommen worden, er verhält sich aber sehr zurückhaltend, und die Polizei hat von ihm noch nichts vernommen, was als ein Geständniß gedeutet werden könnte.

Nachforschungen nach Gallaghers Vorleben haben, wie die Polizei behauptet, ergeben, daß der Mann viele ähnliche Angriffe ausgeführt hat, und daß, sollte er des Mordangriffs auf Allen nicht überführt werden, genügend Beweise vorhanden sind, um ihn wegen anderer Verbrechen unschädlich zu machen. Sein angeblicher Begleiter bei dem Angriff auf den Advokaten Allen soll ebenfalls ein berufsmäßiger Todtschläger sein, und hat andere Sachen auf dem Kerbholz, als die, deretwegen Gallagher sich in Haft befindet. „Wir können von Gallagher kein Geständniß erwarten," sagte heute Hilfschef Schuettler, „einerlei, wie schwere Beweise für seine Schuld wir besitzen, denn er ist kein Neuling. Er ist ein Preiskämpfer der alten Schule, Todtschläger und Schiffsverlader. Wenn wir seinen Genossen fangen, werden wir zwei der gefährlichsten Todtschläger haben, welche jemals Chicago unsicher gemacht haben."

Der Gesuchte wurde auf der Nordseite gesehen, und die Geheimpolizisten Berwick und Helwig hoffen, da ihnen bekannt ist, wo er sich herumzutreiben pflegt, seiner innerhalb 24 Stunden habhaft zu werden.

Vorsicht mit Taschenmessern.

Der 9jährige Eddy Schaefer starb gestern Abend im Alexianer-Hospital an einer Blutvergiftung, welche nach einer leichten Verwundung an derHand sich eingestellt hatte. Der Junge hatte am 12. Juni mit einem kleinen, alten Taschenmesser, das er im Hofe des Elternhauses, 102 Uhland Str., gefunden hatte, gespielt und sich dabei einen leichten Schnitt am Daumen beigebracht. Am 19. Juni zeigten sich Spuren einer Blutvergiftung, die dann einen tödtlichen Ausgang genommen hat.

Nominirt.

Die Demokraten des 6. Senatsbezirkes hielten heute in Lipkes Halle an der Southport Ave. ihren Nominationskonvent ab. Als Senatskandidat aufgestellt wurde Wm. Kreiker, als Kandidat für das Unterhaus der Legislatur Addison Blakely. Zum Vertreter des Bezirkes im County-Ausschuß wurde der Ald. Ehemann bestimmt.

Des Kindesmordes angeklagt.

Lillian Watson, welche unlängst im Badezimmer desHauses 1630 Indiana Str., wo sie beschäftigt ist, ihr neugeborenes Kind umgebracht haben soll, wurde heute von der Leichenschau-Jury den Großgeschworenen überantwortet. Das Mädchen befand sich seither im County-Hospital.

Angeblicher Räuber erwischt.

Jefferson Davidson, ein auf der Westseite angestellter Gepäckfahrer, wurde heute auf Grund der Beschreibung in einem Steckbriefe verhaftet. Er ist angeklagt, vor mehreren Wochen in Owensborough, Ky., einen Mann um $150 beraubt zu haben. Dann flüchtete er nach Chicago. Er ist schon auf der Heimreise.

Entlastet.

Die Leichenschau-Geschworenen haben heute John Bryant, 312 W. Monroe Str., von jeglicher Schuld entlastet. Bryant hatte vor Kurzem seinen Nachbarn John Collette, als dieser zu früher Morgenstunde, angeblich unter Drohungen, Einlaß in Bryants Haus begehrte, erschossen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und örtliche Gewitterstürme heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend; morgen schönes Wetter. Frischer Südwestwind, der nach Nordwesten umschlägt.

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen schönes Wetter, mit Ausnahme von Regenschauern im äußersten südlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend, morgen schönes Wetter im westlichen, im östlichen Theil möglicher Weise Regenschauer. Frischer Südwestwind.

Wiskonsin: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und morgen schönes Wetter. Frischer Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Rasend vor Eifersucht.

Der Seemann Keough bringt seiner Kostwirthin eine tödtliche Wunde bei.

Sein Selbstmordversuch schlägt fehl.

Um zehn Uhr heute Vormittag kehrte Geo. E. Keough nach dem Kosthause der Frau Richard Powers an der Monroe und Morgan Straße, in welchem er seit geraumer Zeit wohnte, zurück, holte aus dem Zimmer des Polizisten Geo. Bresnehan einen Revolver, und begab sich damit in das untere Stockwerk des Hauses, wo er in einem Zimmer Frau Powers fand. Mit dieser hatte er eine kurze Unterredung, deren Inhalt wohl nie bekannt werden wird, plötzlich fiel ein Schuß, und gleichzeitig begann die Frau laut um Hilfe zu schreien. Die anderen Hausbewohner eilten herbei, und fanden Frau Powers bewußtlos in einer Blutlache am Boden liegen. Daneben stand Keough, den Revolver an die Schläfe haltend und vergebens versuchend, denselben abzuschießen. Er wurde sofort entwaffnet und verhaftet, und die Frau wurde nach dem Countyhospital befördert, wo man ihren Zustand als hoffnungslos schildert.

Keough gab in einer Zelle der Bezirkswache an der Desplaines Straße zu, daß er die Frau geschossen und daß er seit geraumer Zeit die Absicht gehabt habe, sie und sich selbst umzubringen, da er sie liebe und wisse, daß er auf Erhörung nicht rechnen könne.

„Ich habe die Frau schon gekannt, als sie noch ein kleines Mädchen war," sagte er. „Nachdem sie Powers geheirathet hatte, wußte ich, daß ich nichts zu hoffen hätte, aber damals habe ich mich noch nicht mit der Absicht getragen, sie umzubringen. Seit einiger Zeit wohnte ich in dem Kosthause, und als ich nun mit ansah, wie sehr die Frau an ihrem Gatten hing, wurde ich eifersüchtig und beschloß, sie und mich umzubringen. Es thut mir nur leid, daß mein Selbstmordversuch nicht gelungen ist." Der Bursche hält die Frau für todt und erklärt, er sei gern bereit, die That am Galgen zu büßen. Richard Powers, der Gatte der Frau, ist im Wasserwerksamt angestellt. Als dort die Nachricht von dem Vorfall eintraf, war er abwesend, und erst mehrere Stunden später erfuhr er den schweren Schicksalsschlag. Keough ist Geschäftsagent der Gewerkschaft der Seeleute.

Mutter und Sohn.

Mutter und Sohn reichten gestern eine Ehescheidungsklage beim Gericht ein. Frau Frances Elmira Day beschuldigt ihren Gatten Herbert Johnson Day, mit welchem sie sich im Jahre 1875 verheirathete, daß er sie im Jahre 1902 verlassen und in Sauquoit, N. Y., Wohnung genommen habe. Auch soll er sie geschlagen, gekniffen und gewürgt haben. DerSohn, Theron W. Day, klagt auf Scheidung von Mattie Sibel Day, die bereits zwei Monate nach der Hochzeit, im Jahre 1900, die eheliche Wohnung auf Nimmerwiedersehen verlassen haben und jetzt in Mohawk, N. Y., wohnen soll.

Mißachtung des Gerichtes.

Wegen angeblicher Uebertretung eines von Richter Brentano auf Ansuchen des Verbandes der Goldleisten- und Bilderrahmenfabrikanten erlassenen Einhaltsbefehles werden sich am 14. Juli Rudolph Rohn und Frank Weirich, Mitglieder der Holzbearbeiter-Union, zu verantworten haben. Sie werden angeschuldigt, am 24. Juni an der 41. Straße, unter der Ueberführung der Burlington-Bahn, einen gewissen William E. Ullrich überfallen und mißhandelt zu haben, der als Streikbrecher bei der Fritts Co. an Nord Wood Straße eingetreten ist. Weirich war in Verbindung mit diesem Ueberfall verhaftet worden.

Richter Brentano lehnte es heute ab, einem von Anwalt William Pettis gestellten Antrage stattzugeben und die Maurer-Union wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu bestrafen, weil dieselbe zurVerhandlung des von ihrem früheren Mitgliede Gavin gegen sie eingeleiteten Einhaltsverfahrens nicht alle von Pettis verlangten Papiere und Bücher herbeigeschafft hatte. Der Richter sagte, der Anwalt möge genau angeben, welche Bücher er vorgelegt wünsche, und den Beamten der Union bezeichnen, welcher die Bücher in seiner Obhut hat. Falls dann dem Befehle nicht Folge geleistet werden sollte, ließe sich weiter über die beantragte Strafe reden.

Fälscher ins Zuchthaus.

Robert E. Corwin wurde vor Kriminalrichter Gary der Fälschung für schuldig befunden und auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus geschickt. Er soll den Namen der Wittwe Ida B. Griscoe auf einer Landübertragungsurkunde gefälscht haben. Der Werth derselben belief sich auf $800.

* Der zweijährige Harry Holahan fiel heute aus einem Fenster im zweiten Stockwerk seiner elterlichen Wohnung, 2510 S. Park Ave., und wurde innerlich schwer verletzt.

Leset die „Sonntagpost".

Verkehrs-Verbesserung

Anschaffung weiterer 100 großer Wagen der Union Traction Co.

Richter Großcup erlaubt's.

Die Einnahmen der Straßenbahn-Gesellschaften sind unter der Bankerott-Verwaltung höher, die Ausgaben niedriger als vorher. — Für Polizeianwärter.

Bundesrichter Großcup hat der Masseverwaltung der „Union Traction Co." heute die nachgesuchte Erlaubniß gewährt, weitere hundert lange Personenwagen anzuschaffen, und zwar 35 für die Nord- und 65 für die Westseite. Die Einwände, welche von der Masseverwaltung der Stammgesellschaften gegen diese neue Ausgabe für Betriebsverbesserungen erhoben worden sind, hat der Richter nicht gelten lassen. Nach den Bestimmungen der amendirten Pachtverträge, führt er aus, ist die „Union Traction Co." verpflichtet, nothwendige Betriebsverbesserungen vorzunehmen. Zur gründlichen Verbesserung des Betriebes würde eine Ausgabe von etwa 20 Millionen Dollars erforderlich sein. Natürlich sei nicht daran zu denken, daß — unter den obwaltenden Umständen, ohne ein bindendes Abkommen mit der Stadt in Bezug auf die Fortdauer der Wegerechte usw. — der Gerichtshof die Masseverwaltung in den Stand setzen könnte, ein derartiges Kapital für diesen Zweck flüssig zu machen. Aber, was geschehen könne, das müsse geschehen. Verschiedene Linien seien, zur großen Befriedigung der Fahrgäste, bereits mit den neuen bequemen Wagen ausgestattet. Die jetzt angeordneten weiteren Neuanschaffungen würden gleiche Verbesserungen auf einer Anzahl von weiteren Linien ermöglichen. Mit der Zeit werde es wohl thunlich sein, sämmtliche Linien der Gesellschaften mit guten Wagen zu versehen. Die Bezahlung der jetzt anzuschaffenden Wagen werde mittels Schuldscheinen erfolgen, die, nach und nach, im Verlauf von fünf Jahren einzulösen sind. Die Bankerottverwaltung arbeite so sparsam, daß es nicht schwer fallen würde, diese Verbindlichkeiten aus den laufenden Einnahmen zu decken. In dem Verwaltungsjahre 1903—1904 hätten die Gesammteinnahmen der unter Masseverwaltung stehenden Straßenbahnsysteme sich auf $8,689,754.95 gestellt, mit dem Vorjahre verglichen eine Zunahme von $287,000. Um einen annähernd gleichen Betrag hätten sich die Ausgaben verringert. — Bei der Beurtheilung der Straßenbahnverhältnisse seien im vorliegenden Falle drei Gesichtspunkte in's Auge zu fassen. Zunächst müsse man das Verhältniß der Straßenbahngesellschaften als Ganzes genommen zum Publikum in Betracht ziehen, dann die Beziehungen zwischen den Stammgesellschaften und der „Union Traction Co." und schließlich die Beziehungen zwischen den Straßenbahngesellschaften und deren Bondsgläubiger. Was die nothwendigen Verbesserungen anbetreffe, so gäben die Verpflichtungen der Straßenbahn-Gesellschaften dem Publikum gegenüber den Ausschlag.

* * *

Dem Beispiel der Schulverwaltung, welche neuerdings so viel Gewicht auf die physische Tauglichkeit der Lehramtsanwärter legt, folgt jetzt auch die städtische Zivildienst-Behörde, indem sie genaue Bestimmungen hinsichtlich der körperlichen Mängel trifft, welche Bewerber um Anstellung im Polizeidienst von diesen ausschließen sollen. Nicht angestellt werden dürfen hiernach: Personen, die alkoholisch durchseucht sind; die Schmerbäuche aufzuweisen haben; Stotterer; Leute mit übelriechendem Athem; die nicht wenigstens noch zwanzig natürliche Zähne besitzen, darunter mindestens zwei gesunde Backenzähne auf jeder Seite jeden Kiefers; Leute, die an Gliedersteife leiden, Plattfüße haben, oder nach einwärts wachsende Zehennägel; Farbenblinde oder Einäugige; Schwerhörige, Herzleidende. — Bewerber müssen mindestens 5 Fuß und 7 Zoll groß sein und bei einem Körpergewicht von mindestens 140 Pfund mindestens 34 Zoll um die Brust messen. Bei größerer Länge steigen natürlich auch die Anforderungen in Bezug auf Gewicht und Brustmaß.

Der Polizeichef hat heute den Polizei-Inspektoren eingeschärft, daß die einschränkenden Bestimmungen, welche Mayor Harrison bezüglich der Feier des Vierten erlassen hat, buchstäblich vollstreckt werden müssen. Besonders solle man es den Händlern mit Feuerwerk zu Gemüthe bringen, daß sie sich strenger Bestrafung aussetzen würden, falls sie minderjährigen Personen Spielpistölchen oder gar Schußwaffen verkaufen. Die gesammte Wachmannschaft der Polizei wird am Montag in aktivem Dienst behalten werden. Ordnungshüter für Piknik's und sonstige Vereinsfestlichkeiten stellt die Polizei diesmal nicht. Die Zahl der Mannschaften ist übrigens gegenwärtig ohnehin um 100 geringer, als im vorigen Jahre um diese Zeit. Es sind inzwischen nämlich zahlreiche Vakanzen eingetreten, aber keine Neuanstellungen vorgenommen worden.

Bei Geldstrafe von $25 in j... Falle ist es streng verboten, Kan... Gewehre, Revolver oder andere Sc... waffen, sowie sog. „Dynamite" ... „Cannon Crackers" abzuschießen. ... $10 Geldstrafe wird belegt, ... Feuerwerk in einer Alley, einem ... raum oder sonst einem beschrän... Raum abbrennt, oder sog. „Torpe... auf Straßenbahn-Geleise ... Feuerwerk darf nur auf öffentli... Straßen, in den Parks und auf ... ren Baustellen abgebrannt werden.

Der Privatdetektive Troxell, we... seinerzeit einen großen Theil des „... terials" gesammelt hat, welches ... stadträthlichen Ausschuß für die ... tersuchung von Krummheiten im ... tischen Dienst vorgelegt worden ist, ... für seine Arbeit keine Bezahlung ... halten und ist nun deshalb gegen ... Citizens' Ass'n. klagbar geworden. ... hat seiner Berechnung nach $1052 ... seine Dienste zu bekommen, klagt ... der Sicherheit halber auf Zahlung ... $2000. Die Citizens' Ass'n. hat ... mit seiner Forderung an Ex-Aldern... Kent verwiesen, dieser aber erklärt ... sei ihm nicht eingefallen, Troxell ... eigene Rechnung anzustellen.

Unfallschronik.

Fuhrmann schwer verletzt. — Arbeiter ... Beruf zermalmt.

John Sweenie, ein 33 Jahre al... an der Clark und Van Buren Str... wohnender Fuhrmann fuhr heute f... um 1 Uhr an der Jefferson Ave. ... 55. Straße über die Straßenbahn... leise, als ein Kabelbahnzug der J... son Park-Linie in sein Fuhrwerk h... einfuhr. Sweenie flog auf die St... ße und wurde am Kopf und an ... linken Schulter so schwer verletzt, ... die Polizei ihn nach dem County-H... spital schaffen mußte.

An der 27. Straße kam eine et... 22 Jahre alte Unbekannte beim A... steigen von einem Wagen der India... Ave.-Straßenbahn zu Fall und er... einen lebensgefährlichen Schädelbru... Der Schaffner hatte das Signal ... Weiterfahrt zu früh gegeben. Er fu... davon.

Der 58jährige Andrew Falpynom... ki, 31 Wright Str., wurde gestern ... der Arbeit in den Gates'schen Eise... werken, 650 Elston Ave., zwischen zu... Stahlwalzen zermalmt.

Ein kleiner Junge warf vor ... Wohnung der Frau Chas. Brin... hoff, 686 63. Place, einen „Feuerc... cker" dem Pferde der Dame unter ... Beine, das Thier sprang zur Se... und warf die Kutsche um. Die Ins... sen, Frau Brinkerhoff und Frau ... R. Longenecker, erlitten Verletzunge...

Ist sehr zuversichtlich.

Eckland behauptet, man werde sich ... Washington für ihn verwenden.

A. Martin Eckland, der junge Bu... halter, welcher gestern, wie berichte... wegen Veruntreuung von Geldern d... Englewood National Bank zu zw... Jahren Zuchthaus verurtheilt word... ist, rühmte sich heute im County-G... fängniß damit, daß man sich bei Prä... sident Roosevelt zu seinen Gunsten ve... wenden würde. Wer es unternehme... will, das Staats-Oberhaupt zu vera... lassen, dem Dieb die Strafe zu verkü... zen, wollte der Gefangene nicht preis... geben. Er schien aber sehr zuversich... lich zu sein, daß dies geschehen würd... und versprach, nach seiner Freilassun... an der Seite seines jungen Weibes e... neues, besseres Leben zu beginnen. Frau Eckland besuchte ihren Man... nicht; dagegen waren die Pastore... Toffteen von der Emanuel Episkopal... Kirche und Irving Blomquist von de... schwedischen Methodistenkirche länger... Zeit bei Eckland in der Zelle, der vo... Ende der Woche nach Joliet abgescho... ben werden wird.

Zu Schutz und Trutz.

Wie berichtet, fand gestern im Audi... torium Annex eine Versammlung vo... Geschäftsleuten statt, welche vom Illi... noiser Fabrikantenbund einberufe... worden war, um zu berathen, was zu... Abwehr gegen die von den Bahnen ge... plante Erhöhung der Frachtraten ge... schehen könne. Beschlossen wurde ... unter dem Namen „American Ship... pers' Association" einen Verband zu... gründen, dem alle Vereinigungen vo... Kaufleuten oder Fabrikanten des Lan... des beitreten können. Als Kriegskasse ... soll vorerst ein Fonds von $200,000 ... aufgebracht werden. Dem Gesetze nach ... ist jede Bahn für den Schaden haft... bar, welchen von ihr befördertes ... Frachtgut nehmen mag. Die Bahnen ... haben nun gemeinsam beschlossen, in ... jedem Falle die Frachtrate um 20 ... Prozent zu erhöhen, in welchem der ... Versender nicht vorher schriftlichen ... Verzicht auf allenfalsigen Schadenersatz leistet. Der neugegründete Verband wird sich zunächst bemühen, die Durchführung dieses Beschlusses der Bahnen zu verhindern.

Kurz und Neu.

* Die, wie an anderer Stelle berichtet, an der Indiana Ave. und 27. Str. von einem Straßenbahnwagen gestürzte Frau ist heute im Mercy-Hospital, wo sie in bewußtlosem Zustande darniederliegt, von Andrew McLaughlin, 3941 Armour Ave., als seine bei ihm wohnende Schwägerin, Frau Bridget Brennan, erkannt worden.

Gewöhnliche Seifen

werden verdrängt wo Lifebuoy Seife Zutritt erlangt. Lifebuoy ist mehr als Seife, denn sie purifizirt durch Desinfizirung während sie reinigt. Gewöhnliche Seifen reinigen nur. Gebraucht Lifebuoy im ganzen Haushalt; in der Wäsche und Küche oder für Toilet und Bad, und in der Office und Werkstatt sowohl wie im Heim.

Gemacht in ‚Laundry‘ Größe. — Gemacht in ‚Toilet‘ Größe.

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(14. Fortsetzung.)

…r erschrak, daß er im ersten Augen… gar kein Wort fand, nur seine …d auf das Köpfchen legte, wie …zend. Denn er fühlte, der junge …per bebte, er fühlte den schnellen …zschlag gleich einer inbrünstigen …te: sei gut, Vater —

…Aber, Kind.... Hardi...." brachte …ndlich hervor. „Was gibt's? Was … Du denn?"

…Sie antwortete nicht. Sie hob nur … wenig den Scheitel und sah ihn an. … er las wieder in den feuchten …gen die flehentliche Bitte —

„So sprich doch nur, Hardi...."

…Eine große ungewisse Angst glomm … ihm auf. Dann mußte er gleich …der lächeln: „Das Kind! Irgend … Kindskopf-Idee wird es sein — …hts weiter —"

…Plötzlich küßte sie, schnell hinter…ander, seine beiden Hände, sprang … — und hinaus war sie.

„Hardi —" rief er ihr nach. …ardi!"

…Vergeblich —

…Was war das? War's das Er…chen des jungen Herzens?

…Er zögerte, ob er sie zurückrufen …lte. Und er ging doch zugleich in …danken die Reihe der jungen Män…r durch, die zu seinem, zu ihrem Be…nntenkreise gehörten.

…Salester? Konrad Salester?

…Kaum eine Frage — er war es.

…Der Geheimrath schob heftig den …tuhl zurück, stand auf und begann …it langen Schritten im Zimmer auf …d ab zu gehen.

…Gegen den jungen Mann war ge…iß nichts einzuwenden. Im Gegen…eil: er hatte ihn gern, hatte ihn …lbst in sein Haus gezogen. Aber.... …er....

…Hardi war noch so jung, war noch …n so großes Kind. Wenn sie einmal …eirathete, hätte er sich einen anderen …Schwiegersohn gewünscht, einen Mann … irgend einer bedeutungsvollen Stel…ung, nicht solch jungen Husarenleut…ant....

…Und dann.... der Vater....

…Auch da war ja eigentlich nichts ein…uwenden, nichts, was sich in Worte …assen ließ. Aber unsympathisch war …hm dieser Mann mit dem groben Ge…ahren, den sie an der Börse den …Bullenbeißer nannten. Ein genialer …Geschäftsmann, das konnte man wohl …icht bestreiten, aber rücksichtslos — …in Mann ohne Manieren, ohne jedes …ndere Interesse als das Kontobuch —

…Freilich.... Frau Salester war …ine stille, feine Frau. Der Sohn …atte wohl mehr von ihr, als vom …Vater. Er war ein gut erzogener, lie…enswürdiger junger Mann, sollte ein …efähigter Offizier sein —

…Noch ein paarmal durchquerte er das …Zimmer. Dann trat er an's Fenster, …o die Tochter vorhin gestanden, und …blickte auf die Straße hinaus, auf …das fluthende Leben unten, das des …Schneefalls gar nicht zu achten schien. …Wie hatte sich dies Straßenbild doch …verändert seit seiner eigenen Kindheit; …wie wiederum, seit er vor drei Jahr…zehnten seine junge Frau in dies Haus …geführt hatte, die Mutter seiner Kin…der. Nun ging vielleicht auch Hardi …bald hinaus in ein eigenes Heim, und …er vereinsamte immer mehr. Denn wie …er auch im Leben stand, mit guten …Freunden und Bekannten — schließ…lich fluthete dies Leben doch an ihm …vorüber, wie unten der Straßenver…kehr an diesem alten Hause.

…Vielleicht — hoffentlich war's nur …Einbildung. Was spukt nicht in solch …jungen temperamentvollen Mädchen…herzen! Das kam und ging —

…Aber einmal, und gewiß in nicht …langer Zeit, war doch die Stunde da, …in der Hardi ihn verließ.

…Es war ja ein ewiges Gesetz, war …Elternlos, und bis vor Kurzem hatte …er es aufgefaßt als etwas Unvermeid…liches.

…Jetzt aber konnte er an die kom…mende Vereinsamung nicht ohne …Schaudern denken.

…Jetzt, seit ihn dies starke Sehnen …nicht mehr loslassen wollte. So sehr …er dagegen ankämpfte, heut mit Selbst…ironie, morgen mit kühler Ueber…legung; so scharf er sich immer wieder …seine Jahre vorrechnete — Mitte der …fünfzig —

Fünfzig Jahre fängt's Alter an; Sechzig Jahr geht auch noch an; Siebzig Jahr ein Greis.... so lautete ja wohl der Lebensreim. Nun, er hatte wahrhaftig vom Alter noch nichts gespürt, als die größere Ruhe des Denkens, vielleicht ein leichtes Wohlgefallen an erhöhter Behaglichkeit, vor Allem Freude an den heranwachsenden Kindern.

Im Grunde: man ist immer nur so alt, wie man sich fühlt. Konnten ihm nicht bis zur Schwelle des Greisenalters noch viele schöne Jahre beschieden sein?

Konnte er nicht auch noch ein neues Glück finden?

Man würde ihn einen Egoisten nennen — gewiß. War nicht auch schon der Gedanke Selbstsucht, ein so junges, so schönes Mädchen an sich ketten zu wollen —

Er lächelte.

Das Leben ist zu vielgestaltig, als daß es nicht für jeden Einzelfall eine andere Lösung bieten sollte. Zwanzig Jahre und Fünfundfünfzig, das war gewiß neunzig Male vom Hundert absurd. Aber es konnte auch aus diesem Bunde ein harmonisches, ein reiches Glück erwachsen, wenn die Menschen, die ihn schlossen, das Glück zu fassen, zu halten wußten....

„Störe ich, Papa?" hörte er hinter sich Willys Stimme.

Er mochte sich nicht gleich umwenden, denn er fühlte, daß die innere Erregung ihm das Blut ins Gesicht getrieben hatte.

„Bist du's, Willy? Komm nur her. Ein ordentliches Schneetreiben heut. Da steckt schon wieder ein ganzes Dutzend Wagen von der Straßenbahn fest. Ja, „unsere berühmte Große"! Aber spaßig ist das, dies Gewirr unten—" Er sprach ganz aufs Gerathewohl, nur um etwas zu sagen. Dann, als der Sohn neben ihm stand, fragte er doch: „Was gibt's Willy?"

„Hast du ein paar Minuten Zeit für mich, Papa?"

„Zeit! Ganze Waschkörbe voll. Zuviel bisweilen. Also: ist Rothschild pleite oder hat die Deutsche Bank den Konkurs angemeldet?"

Nun hatte er sich wohl genügend in der Gewalt, um dem Sohn das Gesicht zuzukehren und zu lächeln. — „Komm, mein Junge. Wir wollen uns an den Kamin setzen. Aber erst einen Tobak. Ich bin wahrhaftig noch nicht zu meiner Morgenzigarre gekommen." Er holte sein Etui heraus, knipste die Spitze ab, nahm im Vorübergehen die Zündhölzer vom Büfett mit — „Also... wo brennt's?"

„Ich halte es doch für richtig, Papa, dir mitzutheilen, daß ich mich an den Baldinschen Unternehmungen zu betheiligen gedenke—"

Der Geheimrath hatte gerade die Hand erhoben, um seine Zigarre anzuzünden. Nun hielt die Rechte auf einen Augenblick auf ihrem Wege inne. Aber nur ein Moment war's. Dann blies er auch schon das erste Rauchwölkchen in die Luft.

„Lieber Willy, ich nehme als selbstverständlich an, daß du die Verhältnisse eingehend geprüft hast, und damit ist die Sache eigentlich für mich erledigt," sagte er. „Ich will nicht gerade behaupten, daß ich an deiner Stelle ebenso gehandelt hätte, aber darauf kommt es nicht an. Ich verstehe vollkommen, daß die Zeiten sich geändert haben und man dem auch als Geschäftsmann Rechnung tragen muß. Mein alter Graban würde dafür wahrscheinlich das napoleonische Wort anführen, daß ein wirklicher Feldherr alle zehn Jahre seine Taktik ändern müsse — es kommt auf dasselbe heraus."

„Ich glaubte aus deinen neulichen Aeußerungen schließen zu müssen, daß du dem ganzen Salester-Baldin-Konzern gegenüber eine recht ablehnende Stellung einnimmst, Papa, und gerade deshalb wollte ich nicht versäumen, dir ..."

„Mein guter Willy, das waren meinerseits doch mehr persönliche Sentiments. Nun sollen wir zwar in unserem Geschäft persönliche Empfindungen nie ganz mißachten, aber man darf ihnen kein allein entscheidendes Gewicht beilegen. Hast du also nach Prüfung der Sachlage ein günstiges Urtheil gewonnen, so ist es dein gutes Recht, dich zu betheiligen." Der Geheimrath lächelte. Jetzt war das wieder sein altes, natürliches, etwas ironisches Lächeln, das so gut zu seinem frischen Gesicht und seinen klugen Augen stand. Er betrachtete ein Weilchen mit anscheinend gespanntester Aufmerksamkeit die „Leibbinde" seiner Zigarre und sagte dann: „Wir können unser Geschäft auf keiner Schule lernen, wir werden eigentlich immer erst durch Schaden klug. Der einzige Rath, den ich dir daher geben kann, ist: Sei vorsichtig, engagire unsere Firma nicht über unsere Kräfte hinaus."

„Das ist selbstverständlich, Papa—"

„Erlaube, Willy: gerade das ist leider nicht selbstverständlich. Ich habe fast immer gefunden, daß alles geschäftliche Unglück in dem Mißverkennen der eigenen Kräfte seinen Ursprung hatte oder, noch präziser ausgedrückt, darin, daß man nicht den Punkt erkannte, an dem man einen dicken Strich unter einen bösen Verlust machen mußte; daß man vielmehr seinem schlechten, schon verlorenen Gelde immer mehr gutes nachwarf. Ich sage dir damit nichts Neues — nur recht ans Herz legen wollte ich dir die alte Lehre, im Interesse unseres Hauses: in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister."

„Du kannst versichert sein—"

„Bin ich, mein Junge, bin ich — und ganz unbesorgt. Eine Weile wird wohl die Konjunktur noch anhalten, und du wirst Zeit und Gelegenheit haben, ohne Ueberstürzung deine Betheiligung zu liquidiren. Das würde ich allerdings empfehlen. Still — laß nur — ich mag gar nichts Näheres wissen. Denn fange ich erst wieder an, mich um Einzelheiten zu kümmern, so läßt mich der Satan Geschäft nicht los."

Der Geheimrath lehnte sich weit zurück, zog seine Zigarrentasche noch einmal heraus, um dem Sohn eine Bock anzubieten: „Rauchst du wirklich nicht?"

„Es bekommt mir nicht recht am Morgen—"

„Ah — Ihr Jungen! Magen und Nerven! Da sind wir von besserem Holz geschnitzt."

Willy lachte: „Wenn man dich sieht, Papa, könnte man dich freilich gut und gern um fünfzehn Jahre jünger taxiren. Kein weißes Haar und deine rosige Gesichtsfarbe..."

„Na — na! Uebertreib' nur nicht!" Der Vater hatte mit der Zigarrentasche zugleich einen Brief gefaßt und reichte ihn Willy. „Lies doch einmal. Graf Wellried glaubt eine Entdeckung gemacht zu haben, einen Frans Hals—"

Der Assessor war einen Blick in das Schreiben und gab es dann zurück: „Lieber Papa, ich bin, du weißt es, ein Kunstbarbar..."

„Leider — ja! Aber ist dir nicht der Name des verstorbenen Besitzers aufgefallen: von Apelhode auf Schloß Baumgarten?"

„Wahrhaftig! Wo habe ich nur meine Gedanken! Einer unserer früheren Klienten ... wir verloren schließlich, es kann drei Jahre her sein, ein paar tausend Mark bei der Verbindung, die du in deiner Großherzigkeit einfach in den Rauchfang schriebst."

„Lieber Junge, ich that's, weil ich den Baron persönlich, wenn auch nur oberflächlich, kannte und weil ich wußte, daß er nicht durch eigene Schuld ins Unglück kam, daß er wirklich ein Opfer der allgemeinen Lage der Landwirthschaft war. Wir, die wir aus dem sonstigen Aufschwung des Wirthschaftslebens unsere Vortheile ziehen, haben—mein' ich — allen Grund, den Agrariern gegenüber gerecht zu sein.... und auch einmal nachsichtig. Denn das, was dem Handel und der Industrie Vortheil bringt, bringt ihnen vielfach Schaden: die Handelsverträge in ihrer heutigen Form und die Auswanderung der Landbevölkerung in die Städte."

Er schwieg einen Augenblick. „Der arme Herr von Apelhode ist vor drei Jahren gestorben. Ich will mit Wellried morgen hinüberfahren, mir das Bild einmal ansehen. Und nun, mein Junge, wünsch' ich dir Glück für deine Betheiligung bei den Baldinschen Unternehmungen. Du bist immer ehrgeizig gewesen. Das ist eine vortreffliche Eigenschaft. Wahre dem Ehrgeiz aber auch die Besonnenheit. Und denke an mein Wort: in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister—"

(Fortsetzung folgt.)

Der Schmuck der Prinzessin Mathilde.

Aus Paris wird berichtet: Vor einigen Tagen begann in der Galerie Georges Petit die Versteigerung der von der Prinzessin Mathilde hinterlassenen Schmuckgegenstände. Seit langem hat keine Auktion so gezogen und solche Preise erzielt. Die am theuersten bezahlten Bijoux sind allerdings Erbstücke, bei denen die daran sich knüpfenden historischen Erinnerungen beinahe so hoch geschätzt worden sein dürften wie der Marktwerth der Perlen und Brillanten. Gesinnungstüchtige Bonapartisten hatten es dem Universalerben sogar übel genommen, daß er diese Familienandenken zu Geld machte, und im Publikum des Auktionssaales erhob sich am ersten Tage ein entrüstetes Murmeln. Aber die Testamentsvollstrecker hatten leichtes Spiel, den drohenden Sturm zu beschwichtigen. Es war niemand als die Prinzessin Mathilde selbst, die bis die Unabhängigkeit ihres Geistes ihre getreuen Parteigänger überraschte. Im Testament ist die ausdrückliche Klausel enthalten, daß alle Schmucksachen ohne Ausnahme versteigert werden müßten. Der höchste erzielte Preis war 855,000 Frcs. für die zusammengehörigen drei Perlenkolliers von 51 bezw. 44 und 38 großen runden weißen Perlen, die einst der Königin der Niederlande Sophie gehört hatten. — Dann folgt das siebenreihige Kollier von 384 Perlen mit Brillanten und einem ebenfalls aus Perlen bestehenden Schlußstück, das Napoleon 1. der Königin von Westfalen geschenkt hatte. Dafür wurden 445,000 Francs bezahlt. Den dritthöchsten Preis von 145,000 Francs erlangte ein Halsband von 200 weißen und 4 großen schwarzen Perlen, verziert mit Smaragden und Rubinen. Dann folgt der Preis von 10,000 Francs für ein Kollier von 33 schwarzen Perlen, das ebenfalls aus dem Besitze der Königin von Westfalen stammt. Ein Halsschmuck von 7 großen grauen Perlen mit Brillanten erzielte 95,150 Francs, eine aus einer einzigen großen weißen Perle und 12 Brillanten bestehende Brosche 47,600 Frcs., ein Ohrgehänge von zwei großen weißen Perlen 31,600 Fr., eine ähnliche Brosche 26,000 Fr., ein Armband mit Rubinen 15,600 Fr., eine von Napoleon III. der Prinzessin Mathilde geschenkte Brosche mit einer großen grauen Perle und Brillanten 6000 Fr., eine ähnliche Brosche mit schwarzer Perle 7700 Fr. ein Armband mit Rubinen 5500 Fr., eine Anzahl anderer Broschen gingen zu 4 bis 5000 Fr. ab, dann eine große Reihe von Medaillons, Armbändern u. s. w. zu Preisen von 500 bis 2000 Fr.

TURPIN

ARROW COLLAR
15 CENTS, 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

In der **Sommerhitze** werden **Neuralgie, Rheumatische Hüften- und Rückenschmerzen** nicht ausbleiben. Es ist ebenso wichtig jetzt

St. Jakobs Oel

zum Gebrauch an Hand zu haben wie zu irgend einer Zeit, es heilt sicher zu allen Zeiten

Preis 25c und 50c.

Japanfeindliche Strömung in Korea.

Ueber antijapanische Gesinnung der Bevölkerung der koreanischen Provinz Hamjöng wird in dem „Dschidschi Schimpo" von Gensan geklagt. Nördlich der Broughton-Bai in der Provinz Hamjöng sind die Japaner nicht zahlreich. Vom Kap Tikmenjew an der Broughton-Straße bis hinauf nach Nikolajewsk an der Mündung des Amur zieht sich eine zusammenhängende Kette unwegsamer Gebirge. Die steil in das Meer fallenden Felswände haben nur ein paar Einfallsthore. Die Provinz Hamjöng— „Do" heißt Provinz — ist vom Meer fast ganz abgeschnitten. Denn Gensan liegt an ihrer südlichen Grenze, und ihre übrigen Häfen wie Port Lasarew und Schestakow, die Pallada-Rhede sowie die Plaksin-Bai bieten zur Noth zwar den Handelsschiffen einen Ankerplatz, aber Handelsniederlassungen keinen genügenden Entwickelungsraum und Waarenzügen keine gangbaren Straßen über das Gebirge. Die Japaner, die im übrigen Korea zahlreich vertreten sind und auch in der russischen Küstenprovinz einen bedeutenden Bruchtheil der auf 420,000 Köpfe geschätzten Fremden darstellen, haben aus diesem Grunde in der Provinz Hamjöng keinen rechten Eingang finden können und sind dort nur an wenigen Plätzen in größerer Anzahl zu finden. Einer von diesen ist Jöngtschin an der Plaksin-Bai.

Die Leute von Hamjöng-Do tragen äußerlich eine den Japanern günstige Gesinnung zur Schau, sind im Herzen aber durchgehends russenfreundlich. Die Ortsbehörden setzen sich allgemein aus Kreaturen der hervorragendsten Russophilen in Korea, des früheren Ministers Li Jong-ik, zusammen. Obgleich Post und Telegraph jetzt unter japanischer Aufsicht stehen, wird doch jede Bewegung der japanischen Truppen sowohl im Nordosten von Korea als längs der Linie des Jalu in Pjöngjang-Do von Dorf zu Dorf berichtet und den Russen hinterbracht. Der Berichterstatter glaubt, daß Japan seine Hand schwer auf das Land bis zum Tjumen hinauf wird legen müssen. Ehe die Koreaner in Hamjöng-Do ihren Druck nicht fühlen, werden sie von ihrer ererbten Hinneigung zu dem großen nordischen Nachbar nicht zurückkommen.

— Trauerbotschaft. — Er: „Denk' Dir einmal, unser Gerichtsvollzieher ist heute früh gestorben."—Sie: „Wie schade, wir waren an den Mann schon so gewöhnt."

Musketiere einer ostdeutschen Garnison.

(Aus der „Vossischen Zeitung.")

Seit Franz Adam Beyerlein seinen Roman „Jena oder Sedan" veröffentlicht hat, ist eine ganze, eigenartige Literatur über die Zustände im deutschen Heer entstanden. Einige wenige Offiziere behandeln die Dinge mit einiger Rückhaltlosigkeit in akademischer Form. Ihnen liegt alle Sensationslust fern. Die Schrift des früheren Lieutenants Bilse ist anderen Charakters; ohne literarisch anspruchslos zu sein, trägt sie derart Mittheilungen aus dem Familienleben in die Oeffentlichkeit, daß dem Verfasser auch diejenigen mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen müssen, die es für heilsam halten, daß die Forbacher Verhältnisse aufgedeckt wurden. Am tiefsten steht die Schrift des Grafen Wolff Baudissin über die „Erstklassigen Menschen". Die meisten dieser Bücher ergehen sich in falschen Verallgemeinerungen; überwiegend beschäftigen sie sich mit dem Offizierkorps; selbst Beyerlein, der zugleich die Mannschaften und die Unterofiziere eingehend schildert, wendet doch das größere psychologische Interesse den Offizieren zu. Von allen diesen Werken unterscheidet sich wesentlich ein Buch, das uns dieser Tage von der Verlagsbuchhandlung Cäsar Schmidt in Zürich zugegangen ist. Es führt den Titel „Musketiere einer ostdeutschen Garnison". Es ist eine schlichte, einfache Darstellung der persönlichen Erlebnisse eines Soldaten, der behauptet, daß ihn die Verzweiflung zum Deserteur gemacht habe.

Der Verfasser ist ein Schauspieler Nowakowski, der vom Oktober 1902 bis zum Juni 1903 in Thorn Musketier in der 6. Kompagnie des 176. Infanterie-Regiments war. Er erzählt, was ihm und anderen Kameraden in dieser Zeit begegnet ist. Von den Offizieren berichtet er sehr wenig; höchstens ein Rekrutenlieutenant, der inzwischen seinen Abschied genommen hat und ausgewandert ist, und ein Hauptmann kommen übel weg; von anderen Offizieren ist selten die Rede und zumeist nur mit Verehrung; so wird der Regimentskommandeur Oberst v. Menz gerühmt, daß er nicht Soldaten wollte, die Maschinen sind; so wird die Freundlichkeit eines aus Berlin gekommenen Oberstleutnants anerkannt, und von dem Major von Petersdorf wird gesagt, daß alle ihn gern hatten. „Für diesen Major wären wir durchs Feuer gegangen." Mit gleicher Liebe redet der Verfasser von einem Fähnrich, der die Soldaten gut behandelte. Um so düsterer fällt die Schilderung des Treibens einzelner Unteroffiziere und des Verhaltens der Stamm-Mannschaften zu den Rekruten aus. Niemand kann das Buch lesen, ohne tief erschüttert zu werden. Wir glauben, daß sich auch der Kriegsminister und andere Mitglieder der Militärverwaltung dieses Eindruckes nicht werden erwehren können. Und daran kann der Umstand nichts ändern, daß der Verfasser nicht den Muth gehabt hat, rechtzeitig von den grausamen Mißhandlungen, deren Opfer oder Augenzeuge er war, Anzeige zu erstatten, sondern schließlich aus Furcht, noch auf die Festung gebracht zu werden, sein Heil in der Flucht nach dem Auslande suchte.

Was alles in dem Buch von Schimpfereien, von Ohrfeigen, Peitschenhieben, vom Abhetzen einzelner Rekruten berichtet wird — es soll hier auch nicht in dürftigem Auszuge wiedergegeben werden. Wir vergessen nicht, daß es sich um eine Parteischrift handelt. Nicht daß der Verfasser als Parteimann schriebe; welcher Partei er angehört, ist aus seiner Darstellung nicht zu entnehmen; jedenfalls spricht auch nicht die leiseste Andeutung dafür, daß er etwa Sozialdemokrat wäre. Er hat nach seiner Versicherung vielmehr in zahlreichen Kriegervereinen bei festlichen Anläßen die Jugend zu Treue gegen König und Vaterland angefeuert: er, der Sohn eines altgedienten Soldaten und selbst freudig Soldat geworden. Aber er ist Partei, weil er als Ankläger auftritt und weil eines Mannes Rede keines Mannes Rede ist und man nur die Vorgänge erfährt, wie sie dem Verfasser erscheinen. Aber dem Verfasser, nicht dem Dichter. Denn ein Dichter ist und will er nicht sein. Er will kein Kunstwerk geben, sondern nackte, volle Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit aber ist ergreifender, als alle Schilderungen der Poeten oder der Offiziere, die als Poeten zu gelten beanspruchen.

Ist aber, was er vorträgt, Wirklichkeit? Man kann nicht bestreiten, daß man durchweg, wenn man das Buch liest, die Empfindung subjektiver Wahrhaftigkeit hat. Er verbürgt sich auch für die objektive Richtigkeit. Er sagt: „Es sind hier nur wirklich passirte Vorfälle aufgeführt worden, und die Wahrheit der Schilderung kann durch die Mannschaft des gegenwärtig noch dienenden Jahrgangs beim Infanterieregiment Nr. 176, 6. Kompagnie, zu Thorn an der Weichsel nachgewiesen werden. Ich bin bereit, jeden einzelnen Fall noch näher zu beleuchten." Ein Theil seiner Anklagen scheint bereits erwiesen zu sein; denn auf ein Schreiben an den Regimentskommandeur. worin er von Zürich aus die Gründe seiner Flucht mittheilte, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Beweisaufnahme ergab, daß ein Unteroffizier vier Musketiere recht oft, meistens ins Gesicht geschlagen, sie gestoßen und geschüttelt hat. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen 34 Fällen von Mißhandlung und vier Fällen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener vier Monate Gefängniß und Degradation. Der Gerichtshof erkannte wegen Mißhandlung in 17 Fällen und vorschriftswidriger Behandlung in neun Fällen unter Annahme mildernder Umstände nur auf sechs Wochen Mittelarrest.

Im Reichstag liegt ein Antrag auf Herabsetzung der Mindeststrafen für Vergehen gegen die Disziplin, gegen die Subordination vor. Wenn man die Schrift Nowakowskis liest, wird man ohne weiteres begreifen, wie einem Soldaten, der sich gegen grausame Mißhandlung schließlich wehrt, mitunter billig mildernde Umstände anzurechnen wären und nur eine milde Strafe zu diktiren ist. Das sollte durch das Gesetz um so eher ermöglicht werden, je milder manches wegen Mißhandlung ausgesprochene Urtheil lautet. Ob mit der Bestrafung des einen Unteroffiziers der Thorner Fall abgethan ist, steht dahin. Bei der aufrichtigen Entschlossenheit der Militärverwaltung, die Mißhandlungen zu unterdrücken, darf vielleicht erwartet werden, daß die Schrift über die Musketiere einer ostdeutschen Garnison eine neue Untersuchung veranlassen wird. Vielleicht nimmt der Kriegsminister Gelegenheit, einen seiner Vertrauensmänner nach Thorn zu entsenden. Aber er müßte ein Mann ersten Ranges sein. Denn aus dem Buche geht genugsam hervor, was auch in anderen Militärprozessen sich gezeigt hat, wie außerordentlich schwer es oft ist, die von Angst erfüllten Soldaten zur Ablegung eines offenen Zeugnisses zu bewegen. Wie sie in der Meinung, durch Meldung ihre Lage nur zu verschlimmern, die Anzeige unterlassen, so wollen sie bisweilen von allen Mißhandlungen, denen sie beiwohnten, nichts wahrgenommen, die Grausamkeiten, denen sie ausgesetzt waren, nicht erlitten haben. Ein Offizier, der die volle Wahrheit ermitteln will, muß die fast hypnotische Kraft der gefürchteteten Vorgesetzten aufzuheben wissen.

Aber was auch von den Angaben des Verfassers unrichtig, was mindestens unerweislich sein mag, die Militärverwaltung wird aus seinem Buche sicherlich viel lernen. Sie sieht hier die Dinge nicht, wie sie sich in den Berichten der amtlichen Instanzen darstellen, sondern wie sie von den Soldaten wahrgenommen und empfunden werden. Man braucht nichts von dem, was gegen bestimmte Personen vorgebracht wird, als wahr vorauszusetzen, und man wird dennoch zweifeln können, ob die Formen der Ausbildung, die in der Kompagnie herrschten, zweckdienlich, die Zustände, die in der Kaserne hergebracht waren, geeignet waren, Liebe zum Dienst und zum Heer zu erzengen.

Spezial-Verkauf von seidenen Bändern in allen modernen Farben und folgenden Breiten:

Nr. 9	Nr. 16	Nr. 22	Nr. 40
5c	7c	9c	11c

Spezial-Verkauf von Stickereien in Nainsook Swiß und Hamburg, mit Zwischensatz zum Beipassen. Einige so breit wie 7 Zoll, zu 3c, 4c, 5c, 7c u. 10c

Spezial-Verkauf von Frauen-Unterhemden mit oder ohne Aermel, gerippt und geformt. Der reguläre Werth ist 25c. Sind nur ein wenig fehlerhaft, alle Größen............10c

1c per Dtzd. für Perlmutter-Knöpfe.

1c für zwei Stücke Wachs.

PETERSEN'S
Lincoln und Racine Aves.

2c für weiße Damen-Taschentücher — mit Hohlsaum.

Für diesen Donnerstag

bringen wieder eine Liste von speziellen Werthen zu Ihrer Beachtung.

4¾c und 7½c für 10c und 12½c Lawns, Batiste und Dimittes. Das kalte Wetter hat die Fabrikanten zur Einsicht gebracht und uns die Gelegenheit gegeben, Sommerwaare für einen solch' lächerlichen Preis einzukaufen.

98c für Damen-Sonnenschirme aus feiner Taffeta Seide, mit seidenem Ueberzug und Troddeln, Griffe mit Silber-Beschlag und Perlmutter-Einlage, werth $2.00.

8c und aufwärts für Kinder-Sonnenschirme.

8c und 10c für gerippte Unterhemden für Frauen, in gerader und geformter Façon. Die erste Sorte ist die reguläre 15c Waare und die andere vollkommen 25c werth, nur ist ab und zu ein Faden beim Weben entfallen.

5c für den besten Schürzen-Gingham, werth 7c.

4½c für den besten Kleider Kattun, in Navy, Cadet und Blau, wth. 6c.

5¾c für guten Kleider-Gingham — werth 10c.

Souvenirs Montags, Donnerstags und Sonnabends. Für diesen Donnerstag haben wir einige extra hübsche Geschenke erhalten, womit wir unsere Kunden überraschen wollen.

29c für Damen Girdle-Korsets, in Blau, Rosa und Weiß, reguläre 48c Waare.

5c für Foundation Collars —weiß oder schwarz — 2 und 2½ Zoll und in allen Größen.

23c für Sommer-Korsets, gerade Front, mit 4 Haken, in Größen von 18 bis 26 Zoll.

9c für echte schwarze nahtlose Damen-Strümpfe—doppelte Fersen und Sohlen, werth 15c.

4½c für baumwollenen Challie, in persischen Mustern, waschecht — werth 7c.

10c für Waists Sets, in Perlmutter, vergoldeten Metallknöpfen, 3 und 4 Knöpfe auf der Karte.

33c für waschbaren Damen-Unterrock, in hübschen Streifen und schön besetzt, werth 50c.

98c für Damen-Waists, meistens in weiß, alle Größen von 34—44 und große Auswahl. Keine weniger als $1.50 werth.

Beschädigt durch Wasser!

Eine Ecke unseres Ladens wurde am Sonntag durch das Platzen einer Wasserröhre im obersten Stockwerke arg überfluthet, und da wir erst am Montag Morgen beim Betreten des Geschäfts dieses gewahr wurden und somit keine Gelegenheit fanden, die Waare vor dem Naßwerden zu retten, so wurden unsere Wrappers, ein Theil unserer Shirtwaists und Unterröcke und verschiedene andere Sachen sehr durchnäßt. Es ist unmöglich, jeden Artikel hier zu erwähnen, aber da die Versicherungs-Gesellschaft den Schaden zu tragen hat, werden wir diese Sachen für einen Spottpreis offeriren, und alles, was vom Wasser berührt wurde, am Donnerstag für irgend einen Preis verkauft werden—wie gering er auch sein mag.

„Das Schmerzenskind des Regiments".

Im Juniheft der vom Mannheimer Alterthums-Verein herausgegebenen Monatsschrift Mannheimer Geschichtsblätter lesen wir: „Zu den Reichstruppen, welche 1798 die Mannheimer Besatzung bildeten, gehörte das oberrheinische Kreisregiment Pfalz-Zweibrücken. Eine Kompagnie des Regiments bestand aus den Kontingenten der unirten gräflichen Häuser Ysenburg-Büdingen, Merholz und Wächtersbach. Hauptmann war Graf Joseph zu Ysenburg-Merholz, Kompagnie-Offizier der Leutnant Stein. Dieser hatte den Erbgrafen Ernst Kasimir zu Ysenburg-Büdingen, der bereits 1786 im Alter von fünf Jahren ein Patent als Kreisleutnant erhielt, zu vertreten. Stein war 1798 mindestens 50 Jahre alt und bildete das Schmerzenskind des Regiments. — Krankheit, Alter und Arreststrafen machten ihn wenig für den Dienst verfügbar. Zu seinem Kommandeur, dem Obristen v. Dernbach, der sehr auf Wahrung der Standesehre hielt, befand er sich in dem denkbar schlechtesten Verhältniß. Beim geringsten Vergehen ließ ihn Dernbach einsperren. So mußte er oft 8 bis 14 Tage beim Profossen zubringen, ohne verhört zu sein. War das Vergehen in den Augen des Kommandeurs ein schlimmes, so wurde der Herr Leutnant in Eisen gelegt. Und so geschah es auch wieder in Mannheim. Dafür hatte der Delinquent aber immer das Recht, sich bei der Kreisversammlung zu beschweren. Lassen wir Stein selbst reden. Nach der Klage, daß er 14 Tage im Arrest sitze, ohne zu wissen, warum, fährt er fort:

„So kränkend es mir zwar ist, wegen eines Vorfalls in der Komödie, wo das Geplauder, Klatsch- und Lärmen fast kein Ende nimmt, und wo ich bey einem Ausdruck der Galloti nur in gewöhnlicher Stimme exclamirte: „ach! das ist schön!", mich gleich darauf in Ketten zu sehen, welches Verfahren nach allen Reglements nur in schweren Fällen anwendbar ist, so beruhigend ist mir der Gedanke, noch nie schlechte Streiche gespielt, mich weder mit meinen Cameraden noch fremden Officiers überworfen zu haben, wie ich denn überhaupt gewohnt bin, Niemand zu nahe zu treten. Im Gegentheil, nach mancherley Unglücksfällen, mir im letzten Winter widerfahrenen beträchtlichen Diebstahls, habe ich mich wieder von Ersparnissen auf's neue equipiret und so in den Stand gesetzt, mich als einen Officier produciren zu können, Merkmale, welche gewiß keinen ausschweifenden Mann verrathen. Das Bataillon, wobei ich diene, wird von meinem Betragen gegen dasselbe mir sein gutes Zeugniß nicht versagen."

Folgt Bitte, seine Entlassung aus dem Arrest veranlassen zu wollen, und die übliche Schlußformel. Die Kreisversammlung ordnet daraufhin seine vorläufige Entlassung aus dem Arrest an. Stein that dann wieder Dienst und die Sache blieb auf sich beruhen. Bald machte sich bei ihm sein Alter und sein krankes Bein immer mehr bemerkbar, und von 1799 an wird er in den Listen des Regiments ständig als krank geführt.

Die Frau an der Kette.

Im Süden von Rußland, in Nikolajew, wandte ein Fabrikarbeiter ein originelles Mittel an, seine Frau von der Trunksucht zu heilen. Nach seinen eigenen Worten zog er ihr ein Paar „Manschetten" an, befestigte daran eine Kette, damit die Hände fesselnd; einen eisernen Ring befestigte er an den Füßen und kettete die Frau in aller Gemüthlichkeit an einen festen Pfahl. So mußte das unglückliche Weib tagelang gefesselt verharren. Angeblich bat die Frau selbst um diese furchtbare Maßregel, sobald sie merkte, daß ihr „Quartal" herangekommen und sie ohnmächtig sei, dem Drange nach Wutki zu widerstehen. Eines Tages nun riß sie sich einfach von der Kette los, wie der besorgte Ehemann erzählte, und sei verschwunden. Die Nachbarn glaubten ihm nicht so recht und begaben sich auf die Suche nach der Verschwundenen. Nach langem Bemühen entdeckte man das unglückliche Weib. Das Gesicht war nur eine geschwollene Fleischmasse, die Augen total verschwollen, an Händen und Füßen tiefe Wunden von den Fesseln. Nach ihren Angaben trank sie freilich hin und wieder eine Wutkischka, doch bot dieses kleine Vergnügen dem Manne durchaus keinen Grund zu seinem unmenschlichen Verfahren. In solchen Momenten pflegte er sie bis zur Ermattung zu prügeln und tagelang an die Kette zu legen. Letzthin bat sie ihre kleine Tochter um eine Feile, damit die Fesseln durchfeilend, da sie diese nicht mehr ertragen konnte. Der Frau wurde sofort medizinische Hilfe zutheil, gegen den Mann das Gerichtsverfahren eingeleitet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Blutarmuth

Die Gesundheit des Körpers hängt von dem Zustande des Blutes ab. Unreines Blut erzeugt Scropheln, Ausschlag, Salzfluß, Rheumatismus, Schwindsucht. Dünnes Blut schwächt Gehirn und Nerven

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

ist ein botanisches Heilmittel, welches das Blut reinigt und bereichert, somit das ganze System kräftigt
Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von

Dr. Peter Fahrney,

112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Die „Slocum"-Untersuchung.

Koroners-Geschworene fällen ihren Wahrspruch.

New York, 29. Juni. Nach erschöpfender Untersuchung des „General Slocum"-Unglücks fällten die Koroners-Geschworenen im Borough Bronx einen Wahrspruch folgenden Inhaltes:

Der große Menschenverlust auf dem Dampfer war eine Folge der Mißwirthschaft seitens der Direktoren der Knickerbocker-Dampfergesellschaft. Kapitän Van Schaick ist kriminell verantwortlich. Kapitän Pease (vom Dampfer „Grand Republic", ist als Oberbefehlshaber der Flotille besagter Dampfergesellschaft gleichfalls kriminell verantwortlich, da er es unterließ, den „General Slocum" mit zulänglichen Lösch-Vorrichtungen auszurüsten. Der Maat Flanagan hat sich der Feigheit schuldig gemacht. Henry Lundberg vom Bundes-Dampferinspektions-Dienst, vernachlässigte seine Pflicht; die Bundes-Inspektionsbehörden sind hiervon in Kenntniß zu setzen.

Es wurden vom Koroner Haftbefehle gegen die Direktoren und Beamten der genannten Dampfergesellschaft ausgestellt. Zwei der Angeschuldigten, die im Gerichtssaal geblieben waren, nämlich der Maat Flanagan und der Inspektor Lundberg, wurden in Haft genommen und unter je $1000 Bürgschaft gestellt. (Ursprünglich war $5000 Bürgschaft verlangt worden.)

Feuer-Unheil.

Saranac Lake, N. Y., 29. Juni. Es wird berichtet, daß die untere Hälfte des Dorfes Lake Placid, eines bekannten Sommervergnügungs-Platzes, durch eine Feuersbrunst verwüstet wird. Das „American House" und eine Anzahl anderer Baulichkeiten sind schon ganz abgebrannt. Zum Glück waren derzeit keine Gäste in dem Hotel. Die Saranac-Feuerwehr wurde um Hilfe angerufen, konnte aber keine leisten.

Es hat jetzt ein Regensturm begonnen, und man hofft, daß derselbe den übrigen Theil des Ortes retten werde.

New York, 29. Juni. In dem fünfstöckigen Gebäude Nr. 483—485 Broadway ist ein gefährliches Feuer ausgebrochen. 150 Mädchen, welche in dem Gebäude beschäftigt waren, rannten an der Broadway-Seite hinaus. Das Gebäude wird von mehreren großen Firmen benützt.

(Später:) Mehr als 20 Feuerwehrleute wurden durch dichten Rauch überwältigt, welcher durch brennendes Zelluloid verursacht wurde. Der Zustand von einem derselben ist ein kritischer.

Um die Angestellten besorgt.

New York, 29. Juni. Einige der großen Lebensversicherungs-Gesellschaften und mehrere der bedeutendsten Läden in unserer Stadt haben einen Krieg gegen die Rennbahn-Wettwuth bei ihren Angestellten begonnen! Eine der Gesellschaften hat ein Zirkular an ihre Clerks erlassen, worin dieselben in Kenntniß gesetzt werden, daß schon ihre bloße Gegenwart an einer Rennbahn einen genügenden Grund zur Entlassung bilden würde. In einem großen Allerhand-Laden fand man unter den jungen Clerks und sogar unter den Zahlkassir-Mädchen das Wett-Gämbeln höchst bedenklich verbreitet! Täglich besuchte ein Wettbuden-Agent den Laden und nahm Wetten von 10 Cents an aufwärts an.

† Der Tondichter von „Dixie".

Mount Vernon, O., 29. Juni. Dan Emmett, ein Minstrel der alten Zeit, welcher besonders als Komponist des Liedes „Dixie" berühmt wurde, ist hier im Alter von 88 Jahren gestorben. Sein letztes öffentliches Auftreten fand vor vier Jahren statt, als er mit einer Minstrel-Truppe durch das Land zog.

(Er wurde im obigen Städtchen geboren, am 29. Oktober 1815. „Dixie" wurde im Jahre 1859 geschrieben, und seine Melodie wurde im Bürgerkrieg die Marsch-Musik für die Armeen des Südens.

Ausland.

Der 85. Geburtstag.

Berlin, 29. Juni. Professor Albert Löschhorn, der namhafte Klavierpädagoge, fast zwei Menschenalter hindurch Lehrer des Klavierspiels und der Theorie am Königl. Akademischen Institut für Kirchenmusik in Berlin, beging die Feier seines 85. Geburtstages in vollkommener körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Zahlreiche frühere Schüler hatten zu dem festlichen Tage besondere Ehrungen vorbereitet. Löschhorn lebt erst seit zwei Jahren im wohlverdienten Ruhestande. Hunderte von Schülern des Altmeisters wirken in angesehenen Stellungen als Seminar- und Gymnasial-Musiklehrer, Organisten, Musikdirektoren u. s. w.

Die Herero-Kriegführung.

Berlin, 29. Juni. Professor Ernst v. Bergmann, der bekannte Chirurg und Kliniker, wird in der heutigen Sitzung der Medizinischen Gesellschaft die Verwundungen des, von den aufständischen Herero mißhandelten Farmers Finster aus Deutsch-Südwest-Afrika veranschaulichen. Es soll hierdurch die Kriegführung der Herero illustrirt werden, mit welcher sich die deutschen Truppen erst noch vertraut machen müssen, um dem, ebenso kühnen wie verschlagenen Feinde mit größerer Aussicht auf Erfolg entgegentreten zu können. Der unerwartet hartnäckige und entschlossene Widerstand, welchen die rebellischen Eingeborenen im fernen Schutzgebiet den deutschen Kolonnen bereiten, bildet nach wie vor den Gegenstand ernster Sorge in den maßgebenden Kreisen.

Neue Aera für Zucker-Ausfuhr?

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die „Frankfurter Zeitung" bringt eine, für die deutsche Zucker-Ausfuhr nach den Ver. Staaten wichtige Angabe. Darnach hat der Reichskanzler v. Bülow dem Finanzminister v. Rheinbaben mitgetheilt, es sei ermittelt, daß die, mit ordnungsmäßigen Ursprungs-Zeugnissen versehenen Zuckersendungen zum allgemeinen Zollsatz eingeführt werden könnten.

Falls das zutrifft, verschwindet einer der unangenehmsten kommerziellen Streitpunkte zwischen den Ver. Staaten und Deutschland, der hüben und drüben wiederholt böses Blut machte und an erster Stelle als Beweis herangezogen wurde, wenn dokumentirt werden sollte, daß ein handelspolitischer Ausgleich zwischen den Ver. Staaten und Deutschland noch in weiter Ferne liege.

Für die deutsche Zuckerausfuhr nach den Ver. Staaten dürfte, wie man erwartet, ehestens eine neue Aera beginnen, wenn nur der allgemeine Zollsatz für die Sendungen zur Anwendung kommt. Man sieht mit Spannung Eröffnungen von amtlicher Seite über die Angelegenheit entgegen, und namentlich in den Kreisen der zunächst betheiligten Industriellen hofft man, daß der Reichskanzler die nöthigen Schritte thun wird, um von Seiten der amerikanischen Regierungsbehörden die wünschenswerthe Garantie zu erlangen, daß keine neuen Zollschwierigkeiten für die Einführung deutschen Rohzuckers in das Gebiet der Ver. Staaten erwachsen.

Sicherlich würde es hier in den weitesten Kreisen mit größter Genugthuung begrüßt werden, wenn der einschlägige kommerzielle Streitpunkt endlich von der Bildfläche verschwände.

Blutige Schlacht in Uruguay!

Buenos Aires, Argentinien, 29. Juni. Ein Korrespondent in Bage, einem brasilischen Städtchen unfern der Grenze von Uruguay, berichtet, daß ein, vom Revolutionsgeneral Saravia gesandter Kourier mit einem Bericht über eine blutige Schlacht zu Tapumbac eintraf. Der Kampf begann um Mittwoch voriger Woche und dauerte den ganzen folgenden Tag. Die Regierungsstreitkräfte, welche von General Renavence befehligt wurden, hatten einen Verlust von 600 Todten und 800 Verwundeten, und die Revolutionäre einen solchen von 100 Todten und 600 Verwundeten. Auch erbeuteten die Revolutionäre eine große Quantität Munition und Ausrüstungs-Gegenstände, und sie haben jetzt ausgezeichnete Stellungen inne. Das Gerücht, daß Oberst Lemas, der Stabschef der Revolutionäre, gefallen sei, ist unbegründet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 9 Millionen Acres Regierungsland in Nebraska wurden für die Besiedlung eröffnet. Der Andrang war ein großer, auch von Frauen.

— In heftigem Regensturm stießen bei Chaska, Minn., ein Güterzug und ein Arbeiterzug zusammen: 1 tödtlich Verletzter, 2 Schwerverletzte.

— Charles A. Gutke, früheres Mitglied des St. Louiser Stadtrathes, legte ebenfalls ein Budel-Geständniß ab. Er ist bereits schuldiggesprochen, steht aber unter noch einer Anklage.

— Das Exekutiv-Komite der St. Louiser Ausstellung setzte $1000 für die Festnahme und Ueberführung der Personen aus, welche den Ballon des Santos-Dumont'schen Luftschiffes zerschnitten.

— Bei Shelbyville, Ill., stürzten die Kontraktoren Benjamin Rhodes und Wilson Reed 90 Fuß in einen neuen Kohlenschacht hinab und wurden getödtet. Der Haken, an welchem ihr Förderkorb hing, war gebrochen.

— Zu Rome, N. Y., brannte Sicks „Opera House" nieder, sowie das Wohnhaus des Dr. Flandin. Schaden $200,000. Zwei Männer wurden schwer verletzt, ein anderer wird vermißt.

— Zum ersten Male seit sechs Jahren schlugen die Yale-Studenten die Harvard-Studenten beim gestrigen Baseball-Spiel.

— Bei Shelby Junction, O., fand man auf dem Bahngeleise die Leichen von 3 Arbeitern, welche im Schlaf überfahren worden waren.

— Hinter einer falschen Wand des englischen Dampfers „Indrawadi" fanden New Yorker Zollbeamte geschmuggelte chinesische Luxusartikel im Werthe von $10,000.

— Beatrice, Nebr., wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, desgleichen Holmesville, wo zwei Kinder von R. J. Harris getödtet, und die sechs übrigen Mitglieder der Familie sehr schwer verletzt wurden.

— Der 21jährige Bahn-Telegraphist Bernhard Hellar wurde zu Pleasantville, N. J., als er zum erstenmal dort zur Arbeit ging, vom Wächter John Lake, der ihn für einen Einbrecher hielt, durch einen Schuß tödtlich verwundet.

— Der alte Millionär John R. Platt in New York wurde mit seiner sensationellen Geldherausgabe-Klage gegen die Achtelsnegerin Hannah Elias abgewiesen. Richter Blanchard nannte die Klage eine freche Herausforderung des Gerichtshofes.

— Wieder erhielt, auf Grund eines alten Kentuckyer Staatsgesetzes, dessen Haltbarkeit erprobt werden soll, ein 14jähriger farbiger Knabe zu Lexington wegen Eigenthums-Beschädigung öffentlich 50 Peitschenhiebe, in Gegenwart von Neugierigen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 5, Pittsburg 9; Cincinnati 2, St. Louis 5; Brooklyn 4, Boston 6; New York 9, Pittsburg 6. „American League" — Detroit 13, Chicago 4; St. Louis 0, Cincinnati 4; Boston 5, New York 2.

— Die Gewerkschafts-Föderation in Fort Wayne, Ind., nahm, gleich anderen, scharfe Resolutionen gegen die Haltung der Kolorado'er Behörden zu den dortigen Arbeiterwirren an und ersuchte den Präsidenten Roosevelt, etwas für die Wahrung der bürgerlichen Rechte in Kolorado zu thun.

Ausland.

— Chinesische Banditen machen wieder die Gegend von Niutschwang unsicher, und die Stadt, mit nur 75 Mann russischer Besatzung, liegt sogut wie schutzlos da.

— Im Namen der Ver. Staaten dankte der Botschafter Porter in Paris dem französischen Minister des Auswärtigen für die diplomatischen Dienste bei der Befreiung von Perdicaris in Marokko.

— Zu Narwa, Rußland, wurden zwei Japaner, die als Orgeldreher in bulgarischen Kostümen umherzogen, als Spione verhaftet. Der eine soll ein Oberst beim japanischen Generalstab sein. Sie machten nach ihrer Haftnahme kein Hehl aus ihren Absichten.

— Der Gouverneur der chinesischen Provinz Hu-Nan beschloß, drei Studenten nach Belgien zum Studium der Bergbau-Kunde zu senden.

— Deutschland und Frankreich fordern die Bestrafung der Angreifer ihrer Gesandten zu Port-au-Prince, Haiti. Der französische Kreuzer „Jurien de la Graviere" fährt dorthin ab, um die Bestrafung zu erzwingen.

— Die Jacht „Ingomar," welche dem New Yorker Morton F. Plant gehört, trug einen weiteren Sieg bei der Kiel-Eckernförder Regatta davon. Obwohl die Kaiserjacht „Meteor III." als erste, und „Hamburg" als zweite das Ziel erreichte, siegte „Ingomar" durch Zeit-Vorgabe.

— Kaiser Wilhelm gab gestern Abend dem König Edward, nach dessen Rückkehr aus Hamburg nach Kiel, abermals ein Bankett, wobei die Flotte einen Königssalut abfeuerte und illuminirt wurde. In den Trinksprüchen gratulirten die Herrscher sich gegenseitig zum vorzüglichen Zustand der Flotte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Genua u. s. w.
New York: Lombardia, von Genua und Neapel.
Yokohama: Empreß of Japan, von Vancouver nach Hongkong u. s. w.
Glasgow: Sarmatian von Boston; Anchoria von New York.
London: Lancastrian von Boston.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.
Gibraltar: Romanic, von Boston nach Marseille und Genua; Napolitan Prince, von New York nach Neapel und Palermo.
Genua. Citta di Torino von New York.
Liverpool: Majestic von New York; Noordland von Philadelphia; Welshman von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Oceanic, Aurania und Bovic nach New York.
Moditsch: Crusader nach Vancouver, B. K.
Palermo: Sicilian Prince, von Neapel u. s. w. nach New York.
Genua. Liguria nach New York.
Liverpool: Baltic nach New York. (Auf der Jungfernfahrt.)
Queenstown: Carpathia, von Liverpool nach New York; Lake Champlain, von Liverpool nach Montreal.

Lokalbericht.

Ein schweres Dasein.

Hier macht der Gatte, dort die Gattin dem andern Theil das Leben sauer.

„Tot" Young, ein bekannter Vaudeville-Artist, wurde von seiner Frau Mary E. Young auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt. Das Paar heirathete vor vier Jahren in Boston. Die junge Frau erklärte Richter Tuthill, daß ihr Mann Chicago zu verlassen und $1000 an Diamanten und sonstigem persönlichem Eigenthum mitzunehmen beabsichtige. Er wurde im Revere-Haus betroffen und, mangels Erlegung von $1000 Bürgschaft, im Countygefängniß eingesperrt. Jeanette Carew, eine Soubrette, wird in der Klageschrift als Diejenige genannt, welche die Liebe „Tots" der Gattin abspenstig gemacht haben soll. Als dieser eingelocht wurde, soll die Soubrette, welche von Omaha hierhergekommen war, schleunigst nach La Porte, Ind., abgereist sein. Young soll bereits vor einigen Monaten eine Ehescheidungsklage in Independence, Mo., anhängig gemacht haben. Seine Frau, eine Pianistin, erwartet den Ausgang des Prozesses in ihrer Wohnung, Nr. 18 Pearson Str.

Eine Wittwe würde er sich als Frau haben gefallen lassen, aber keine geschiedene Frau — so erklärte Charles Holland, der im September vorigen Jahres mit Bertha Foster in den Ehestand getreten war. Am 1. November will er von seiner Gemahlin mit einem Küchenmesser angefallen und mit einem Topf auf den Schädel gehauen worden sein. Am 1. Mai soll die Frau mit den gesammten Möbeln ausgerückt sein, und zwei Wochen später habe sie ihn wegen böswilligen Verlassens verhaften lassen. Er war straflos entlassen worden auf sein Versprechen hin, der Frau sechs Monate lang wöchentlich $5 zu zahlen. Jetzt ersucht er um einen Einhaltsbefehl, welcher der Gattin verbieten soll, Geld von der American Bridge Co. zu erheben, bei der er angestellt ist.

Epiphanias-Gemeinde.

Morgen hält die Ev. Epiphanias-Gemeinde, Ecke Roscoe Boul. und N. Claremont Ave., Pastor C. F. Weiße, ihr jährliches Sonntagschul-Piknik in Hoerbts Grove, Ecke Belmont Ave. und Western Ave., ab. Abmarsch von der Kirche punkt 9 Uhr. Auf dem Festplatze werden verschiedene Spiele die Jugend ergötzen, wie Wettlaufen, Topfschlagen, Sacklaufen, Blindekuh u. a. Die „Zweite" kaiserl. deutsche Marinekapelle wird konzertiren. Abds. 8 Uhr gruppiren sich alle Kinder um ihren Pastor und singen bei bengalischer Beleuchtung gemeinsam mit allen Festbesuchern deutsche Volkslieder. Für Erfrischungen jeglicher Art ist auf's beste gesorgt. Die vielen Freunde obiger Kirchengemeinde auf der Nordseite sind herzlichst zur Theilnahme eingeladen.

Lebensmüde Frauen.

Frau Isabelle Young, 37 Jahre alt, 168 N. State Str. wohnhaft, vergiftete sich, im Bett liegend und den Kopf mit einem Kissen bedeckend, mit Leuchtgas, das sie durch einen Gummischlauch aus der Leitung sich in den Mund führte. Ihr Gatte kann sich den Beweggrund zu der That gar nicht denken, da die Unglückliche sich gestern tagsüber in bester Stimmung befunden hatte.

Die 23jährige Maud Grace, 6540 Carpenter Straße, sprang an der 71. Straße gestern Nachmittag in den See, wurde aber von Wm. Wanke gerettet. Zu eifriges Studiren scheint das junge Mädchen krank gemacht zu haben.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Jetzt Musik

Nachdem der Kaffeekrieg vorbei ist.

Viele Leute wählen sich Nahrung und Trank, die sie der Gesundheit, Kraft und des Muthes berauben, große Dinge zu vollbringen, denn sie wissen nicht, daß starke Körper und tüchtiges Gehirn die richtige Nahrung heischen und nicht von Kaffee betäubt werden dürfen. Um die üble Wirkung von Kaffee auf die Nerven zu veranschaulichen, führen wir die Erfahrung eines Musiklehrers an:

„So lange ich ein Kaffeetrinker war, lag ich manche Nacht wach da, ungezählte Leiden erduldend, jeder Nerv im Körper fühlte, als ob er platzen wollte, und wenn ich am Morgen aufstand, war ich so müde und erschöpft, daß ich kaum Lust hatte, die mir obliegenden Pflichten aufzunehmen, und vor vier Jahren zerrüttete schließlich eine schreckliche ärztliche Operation meine Nerven vollständig, daß ich zur Musik nicht zurückzukehren vermochte. Ich versuchte es, aber es erwies sich als zu schwer und ich erlitt Nerven-Erschütterung, die der Doktor für Starrsucht erklärte. Ich litt auch am Magen.

„Dann ging ich zu meinen Eltern in Eureka Springs, wo ich zu meinem Erstaunen hörte, daß sie keinen Kaffee mehr genossen, sondern einen köstlichen Trank einnahmen, den sie Postum nannten. Sogar Vater hatte den Kaffee aufgegeben und sagte, er verließe sich auf heißen Postum, ihn für den Tag zu stärken und daß er sich so viel besser befinde, als wenn er gewöhnlichen Kaffee trinke.

„Ich begann deshalb, auch Postum zu trinken und sonderbar zu erzählen, ich fing an meine Kraft wieder zu erlangen und zwar so schnell, daß ich am Ende von zwei Monaten vollständig hergestellt und so gesund wie je war, ohne irgend welche Furcht vor einer Wiederkehr der schrecklichen Nerven-Anfälle, und mein Magenleiden war ebenfalls verschwunden und ich bin jetzt gesund und stark.

„Seit ich Postum anstatt Kaffee trinke, ist mein Schlaf gesund und erfrischend und ich erwache mit fröhlichem Muthe für meine Tagarbeit und ich kann jeden Tag Rückschau halten und mir der Wahrheit gemäß sagen, ich habe meine Arbeit weit besser gethan, als wie ich noch ein Kaffee-Sklave war, und das zusammen mit guter Gesundheit macht das Leben des Lebens werth.

„Kaffee hatte mich schwer geschädigt und untauglich gemacht, aber Postum stellte mich wieder auf die Füße und ich bleibe dabei." Namen erfährt man von der Postum Food Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt"

Vom Arbeitsfelde.

Union-Musiker protestiren gegen die Konzerte der deutschen Marine-Kapelle.

Die sogenannte „Erste kaiserliche Marine-Kapelle" aus Deutschland ist den hiesigen Union-Musikern ein Dorn im Auge. Die Gewerkschaft hat gedroht, daß sie keine Union-Musiker mehr im Schützenpark spielen lassen wird, wenn die Kapelle, die aus Nichtgewerkschaftlern bestehe, dort konzertiren dürfe.

Hauptbetriebsleiter Roach von der Union Traction Co. hat den Gewerkschafts-Motorführern und -Schaffnern der Westseite Straßenbahn mitgetheilt, daß er Neu-Angestellten für die ersten dreißig Tage 17 Cents die Stunde, für die darauffolgenden fünf Monate 21 Cents die Stunde und nachher 24 Cents stündlich bewilligen werde. Die Angestellten haben das Anerbieten abgelehnt, und heute wird eine weitere Zusammenkunft mit Herrn Roach stattfinden.

Der von der „Piano and Organ Supply Co." erwirkte zeitweilige Einhaltsbefehl gegen die Piano- und Orgelbauer-Gewerkschaft wurde gestern von Richter Holdom zu einem dauernden gemacht und die Gewerkschaftler schuldig erklärt, Einschüchterungen und Gewaltmaßregeln gegen die Gesellschaft gebraucht zu haben. Die Gewerkschaft darf den Betrieb der Fabrikanten nicht mehr stören, keine Versuche machen, die beschäftigten Arbeiter zur Aufgabe ihrer Stellen zu bewegen, sich nicht in der Nähe der Fabriken und Arbeitsstellen ansammeln, die Wohnungen der Arbeitenden nicht aufsuchen, überhaupt nichts unternehmen, was der „Piano and Organ Supply Co." oder ihren Angestellten zum Schaden gereichen könnte.

Die Bahn-Expreßfuhrleute werden nicht streiken. Die Gewerkschaft entschied sich gestern Abend dahin, den vorjährigen Lohnvertrag wieder anzunehmen, bezw. zu erneuern.

Pioniere weggerafft.

Julius A. Kohn und William Campbell gestorben.

Ein früherer Chicagoer Bürger, Herr Julius A. Kohn, ist auf seinem Sommersitz in Far Rockaway, L. J., im Alter von 66 Jahren verschieden. Er gehörte mit drei Brüdern der Firma Kohn & Co., Herrenkleiderfabrik an Fifth Ave. und Jackson Boulevard, an, welche im Jahre 1848 gegründet wurde. Die ursprünglichen Inhaber sind jetzt alle todt. Herr Kohn war in Deutschland geboren und lebte bis zum Jahre 1881 in Chicago. Er zog sich dann vom Geschäft zurück und erwählte New York zu seinem Wohnsitz, wo er sich Börsengeschäften widmete.

William Campbell, geboren in Schottland im Jahre 1821 und seit 1849 ein Einwohner Chicagos, starb gestern in seinem Heim, 1926 Barry Ave. Der Verstorbene war Leiter der Waggon-Abtheilung der Chicago & Northwestern Bahn bis zum Jahre 1886. Er war seit 1842 mit Isabella Eadie von Glasgow verheirathet und hatte im September vorigen Jahres den 61. Hochzeitstag in voller Rüstigkeit mit ihr gefeiert. Seine Wittwe, sowie Frau Edwin Osgood, Oak Park; Frau William Wells, Sioux City; Frau W. T. Hixson, El Paso, Tex., Fräulein Jessie Campbell, vier Töchter, und zwei Söhne, A. E. Campbell in Austin, sowie D. W. Campbell hier, überleben ihn. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2 Uhr statt.

$6.00 Turner-Exkursion

nach St. Louis via Wabash-Bahn zu den Olympischen Spielen. Die Züge gehen vom Polk Str.-Depot ab. Extrazug 9 Uhr Vorm. am 30. Juni; die Tickets sind zu allen regelmäßigen Zügen und 7 Tage giltig. Zu haben bei John Neumann, 45 State Str., 5. Floor.

Eine Vielbegehrte.

Richter Walker bewilligte heute das Gesuch um ein nochmaliges Prozeßverfahren für Evelyne Rogers, die der Verausgabung gefälschter Bankanweisungen schuldig befunden worden war. Die Geschworenen, welche das Urtheil gefällt, hatten dem Richter nachträglich erklärt, daß vielleicht doch eine Personenverwechselung vorliegen möchte. — Evelyne wird nun zunächst nach New Bedford, Mass., befördert werden, wo sie auch verschiedene Kaufleute mittels falscher Wechsel betrogen haben soll. Auch aus Racine, Wis., ist eine Anfrage eingelaufen, ob man Evelyne nicht dorthin geliefert bekommen könne, denn sie habe ihre Spezialität auch dort getrieben.

Veteranen-Zusammenkunft.

Die 38. jährliche Zusammenkunft der Mitglieder der „Grand Army of the Republic" wird in den Tagen vom 15. bis 22. August in Boston abgehalten. Am zweiten Tage findet eine Parade statt, und Chefkommandeur John C. Black hat die alten Soldaten ersucht, sich darnach zu richten und zeitig genug von zu Hause abzureisen.

Kurz und Neu.

* Wm. Paul, ein ehemaliger Angestellter der City Railway Co., ist heute im Kriminalgericht von der Anklage freigesprochen worden, gelegentlich des Straßenbahnstreiks auf der Südseite Straßenbahnwagen mit Steinen bombardirt zu haben. Aehnliche Anklagen gegen Charles Schollien und Harvey C. Mills kommen dieser Tage zur Verhandlung.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Donnerstag-Spezialitäten

Notions-Bargains.

Cotton Tape, in schwarz und weiß, in allen Breiten — das Stück für ... 1c
Gute Draht-Haarnadeln, 3 Packete für ... 1c
Tubular Schuh-Schnüre, das Dutzend ... 4c
Hut-Gummiband, in schwarz und weiß, die Yard für ... 1c
Maschinen-Nadeln, alle Fabrikate, per Packet ... 2c

Basement-Bargains.

Jelly-Gläser, mit Blech-Deckeln, das Stück ... 1c
Fruchtgläser, mit Porzellan gefüttertem Deckel und Gumminringen, ½ Gall., 6c Qt., 4c Pints ... 3c
Weiß emaillirte Theekessel, $1.25 Werth, für ... 89c
Weiß emaillirte Suppen-Teller, für ... 15c
Weiß emaillirte Sauce-Pans, die 10 Quart-Größe, für ... 49c
Weiß emaillirte Back-Dishes, die 9zöllige Sorte, für ... 12c

Rester-Verkauf.

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vorm.
Eine Partie von Waschstoffe-Restern, einschließlich Lawns, Percales, Sateens und Ginghams, Stoffe bis zu 20c die Yd. werth, gehen in 4 Partien, speziell, die Yard für —
7c, 5c, 3½c & 1½c
12½c Ginghams — für ... 6½c
Standard Amoskeag und Zephyr-Ginghams, elegante Auswahl von Mustern, die 12½c Qualität, die Yard speziell, für ... 6½c

Damenschuhe.

Feine Patent Tip Schnürschuhe für Damen, mit fancy gezackten Obertheilen, leichte Sohlen, solide Leder-Counters und -Sohlen, — ein Bargain für $1.50, speziell für ... 95c

Kinder-Waschanzüge

Waschbare Anzüge für Knaben und Kinder, Größen 3 bis 8 Jahre, in Matrosen-Facon, von echtfarbigem Galatea Cloth und Leinen Crash gemacht, in einer Mannigfaltigkeit von Mustern, Größen 8 bis 15 Jahre, in doppelknöpfiger Coat-Facon, in fancy gestreiftem und karrirtem Duck, bis zu $1.00 werth, speziell, so lange der Vorrath reicht, für ... 50c

Handtuchzeug.

Feines leinenes Geschirr-Handtuchzeug, blau und roth karrirt, wurde immer zu 10c verkauft, speziell, per Yard ... 5

Spitzen-Gardinen.

Eine spezielle Partie werth aufwärts zu $1.25 das Paar, lauter volle Längen, hübsche Entwürfe, das Stück zu ... 35

Tapeten. Extra speziell

Wir haben die größte Auswahl von Tapeten, Preise sind die allerniedrigsten für Donnerstag, Tapeten werth aufwärts bis zu 10c, per Rolle ... 3½
Tapeziren besorgen wir zu 11c die Rolle. Alle Arbeit garantirt.

Putzwaaren Special

Fancy garnirte Kinderhüte, wth. bis zu 50c, speziell zu ... 29c
Schwarze und farbige handgefertigte Chiffon- und fancy Braid-Hüte, garnirt mit Blumen, Bändern und Ornamenten, werth aufwärts bis zu $3.00; speziell, solange sie reichen ... 1.50

Groceries, Fleisch u. Provisionen.

Unser 20c Kombination Kaffee, das Pfund zu ... 17c
Süße Chokolade, Einviertel Pfundstück, nur ... 5c
Fancy Tomaten, die Büchse für ... 7c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 5 Pfund für ... 8c
Bauses Pickles, halbes Gallonen-Glas für ... 15c
Santa-Claus-Seife, 5 Stücke für ... 13c
Fancy Vollrahm Backsteinkäse, das Pfund zu ... 11c
Extra schöne Elgin Creamery-Butter, das Pfund zu ... 20c
Pillsburys, Gold Medal, Golden Horn oder Ceresota Patent-Mehl, 24½-Pfund-Sack für ... 70c
Fancy Kartoffeln, Texas rothe, das Peck zu ... 30c
Fancy Blumenkohl, 2 Köpfe für ... 5c
Fancy Stewing Chicken, das Pfund zu ... 8c
Frisch gerupfte Hennen, das Pfund zu ... 10½c
Schöner Pot-Roast von Beef, das Pfund zu ... 7½c
Gutes Boiling Beef, das Pfund zu ... 4c
Kalbs-Koteletten, das Pfund zu ... 8½c

Aus den Polizeigerichten.

Ein gefährlicher Einbrecher kaltgestellt. — Schlaue Geschäftspraxis.

Der Farbige John Taton mußte sich heute vor Polizeirichter Quinn auf die Anklage des Einbruchs verantworten und wurde in fünf Fällen unter je $1000 Bürgschaft gestellt und dem Kriminalgericht überwiesen. Die Geschädigten sind: Frau Core Luce, 4750 Vincennes Ave., büßte eine goldene Uhr und Taschenbuch ein; Frau Ruth Morey, 4758 Vincennes Ave., eine Kiste Toilettenseife; Fräulein Maggie Moon, 4336 Vincennes Ave. goldener Ring und Geldbörse. Verscheucht wurde der Einbrecher im Hause von G. L. Spaulding, 5541 Indiana Ave., und von Frau M. J. Keener, 5540 Prairie Ave. In letzterer Wohnung war er überrascht worden, als er Schmucksachen einsackte, und die sofort benachrichtigte Polizei nahm ihn gefangen. Taton hat schon mehrfach mit Gefängnissen Bekanntschaft gemacht.

John Rose, 4310 Berkeley Ave., wurde von Richter Quinn in $5 Geldstrafe genommen. Der Mann hatte es sich zur Spezialität gemacht, bei Dunkelheit in den Parks sitzende Pärchen zu beschleichen und plötzlich eine Blitzlichtaufnahme von ihnen zu machen. Er ließ sich dann von den häufig unangenehm Ueberraschten eine Entschädigung für die Zerstörung des Negativs geben.

Hielt's nicht länger aus.

Frau Elizabeth B. Pick wurde angeblich die grausame Behandlung zu viel.

Richard A. Pick, Betriebsleiter der R. A. Pick Advertising Company, ist von seiner Frau Elizabeth Burdette Pick auf Scheidung verklagt worden und darf sich, auf Befehl des Richters Tuthill hin, nicht mehr in die Wohnung begeben, welche seine Frau im Hause 1998 Kenmore Ave. inne hat. In ihrer beim Kreisgericht eingereichten Klageschrift beschuldigt die Gattin den Mann der Untreue und Grausamkeit. Sie will seit ihrer Verheirathung vor drei Jahren von ihm vielfach geschlagen und gewürgt worden sein. Am 24. April trennte sich die Klägerin von ihrem Mann.

* Professor Elias P. Lyon tritt von seinem Lehrstuhl als Professor der Physiologie an der Universität Chicago zurück und geht in gleicher Eigenschaft an die Washington-Universität.

— Ein Schwerenöther. — Tourist: „Fräulein sind vermuthlich noch nicht lange hier?" — Kellnerin: „Warum, bitte?" — Tourist: „Nun, weil Sie ja doch sonst in der neuesten Auflage des Bädeker mit als Sehenswürdigkeit angeführt wären."

Würfel des Krieges.

Daß das Ringen zweier Völker u[m] die Oberherrschaft unbetheiligten Nationen, den Zuschauern sozusagen, Gelegenheit gibt, über die Chancen und den Ausgang des Kampfes Wette[n] aufzustellen, ist begreiflich. Die Russen, die doch selbst in einen Krieg verwickelt sind, nehmen an diesem Hasardspiel theil. So hat ein Großkaufmann in Kiew eine recht eigenartige Kriegslotterie veranstaltet. Er hat tausend Zehn-Rubel-Lose ausgegeben, die alle verschiedene Daten tragen. Der Hauptgewinn fällt auf die Lose mit dem Datum des Friedensvertrages, der dem schrecklichen Kriege ein Ende machen wird. Die Lose waren in wenig Tagen nach ihrer Ausgabe vergriffen. Ein Kapitän Bulganow hat mit einem Freunde, einem reichen Gutsbesitzer in Podolien, um 50,000 Rubel gewettet, daß vor Schluß des Jahres England und Frankreich in den russischen Krieg verwickelt sein werden. — In Tula ist sogar eine romantische Liebesaffäre an den Ausgang des Krieges gebunden worden. Ein junger Adliger, der aber stark in Schulden gerathen war, hatte eine leidenschaftliche Neigung zu der Tochter eines begüterten Bürgerlichen gefaßt, die auf das wärmste erwidert wurde. Allein der Vater des Mädchens wollte nichts von der Partie wissen, da er vermuthete, daß es dem leichtsinnigen Springinsfeld nur um die fette Mitgift zu thun sei. Da hat er denn, ebenso vorsichtig wie patriotisch, die Bedingung gestellt, daß am 1. Januar 1905 die Japaner aus Korea wieder vertrieben sein müssen, widrigenfalls die Liebenden, wie sie sich feierlich verpflichten mußten, einander entsagen.

— Der Kavallerist. — Husar: „Es gibt Kavallerie und sogenanntes Militär."

— Motivirt. — „Wie kommen Sie denn dazu, einen Ausverkauf wegen Todesfall zu annonziren? Ihre Frau war doch nur scheintodt." — „'s ist ja auch nur ä Schein-Ausverkauf."

GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,

1½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4.

Abendpost.

...int täglich, ausgenommen Sonntags.
...geber: THE ABENDPOST COMPANY.

...post"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
...AGO . . . . ILLINOIS.
...phon: Main 1496, 1497 und 1498.

...der Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
...der Sonntagpost ....2 Cents
..., im Voraus bezahlt, in den Ver.
...en, portofrei $3.00
...ntagpost $4.00

...red at the Postoffice at Chicago Ill., as ...class matter.

Wer wird's werden?

...o ganz entmuthigt, wie sie an...s ihrer „sicheren Niederlage" ...lich sein sollte, ist die demokra... Partei denn doch nicht. Statt ...rsten besten Mann aufzustellen, ...sich als Opfer schlachten lassen ...erörtert sie die Kandidatenfrage ...o lebhafter, je näher der Partei...eranrückt. Desgleichen scheint sie ...der Platform mehr Aufmerksam...chenken zu wollen, als nothwendig ..., wenn sie die Nutzlosigkeit aller ...ühungen um die Volksgunst ein... Die republikanische Presse ist ...dings einstimmig der Ansicht, daß ...demokratische Konvention in St. ...s wieder nur „Dummheiten ...en wird," aber die praktischen ...blikanischen Politiker treffen trotz... alle Vorsichtsmaßregeln, die ein ...hafter Krieg erheischt, und Präsi... Roosevelt insbesondere hat mit ... Oberbefehl über seine Truppen ...ntlich nur den zweifellos „zuver...gen" Handelssekretär Cortelyou ...auen lassen wollen. Er wenig...s scheint also nicht zu glauben, daß ...ozusagen mit auf den Rücken ge...denen Händen den noch unbekann... Gegner niederwerfen kann.

...ie beste Aussicht, als demokra...er Präsidentschaftskandidat auf...llt zu werden, hat anscheinend bis ... der Richter Parker aus New York. ...t nur sind für diesen mehr Dele...n „instruirt," als für jeden an...n in Betracht kommenden Bewer... sondern es ist auch wahrscheinlich, ... schon bei der ersten Abstimmung ...rere Staatsabordnungen für ihn ...men werden, die keine bestimmten ...isungen erhalten haben. Indessen ... sich schlechterdings nicht über...n, daß Parkers „Popularität" vor...fig auf schwachen Füßen steht. ...ßerhalb seiner engeren Heimath ist ...wenig bekannt, und selbst daheim ...t er auf beträchtlichen Widerstand, ...entlich von seiten der Tammany...le. Er weigert sich immer noch, ...h nur mittels des landesüblichen ...nterviews" seine Ansichten über die ...nnenden Tagesfragen an die ...ffentlichkeit zu bringen, weil er es ...geblich für unschicklich hält, von der ...chterbank in die politische Arena ...unterzusteigen. Trotz seines Schwei...s ist aber gerade er Herrn William ...nnings Bryan der anstößigste aller ...glichen Kandidaten, und wenn ...yan allein oder in Verbindung mit ...n Hearst'schen Anhange auch nur ein ...rittel der in St. Louis versammel...n Parteivertreter „kontrolliren" kann, ... wird Parker sicherlich nicht auf...stellt werden.

Dazu kommt noch, daß das Gerede ...n der abermaligen Aufstellung Gro...r Clevelands nicht aufhören will, ...otzdem der Ex-Präsident wiederholt ...klärt hat, daß er unter keinen ...nständen die Nomination an...hmen werde. Viele „konservative" ...emokraten behaupten, durch die ...ufstellung Clevelands würde die ...äuberung der Partei von allen ...opulistischen Bestandtheilen beson...rs deutlich gemacht und alles ...ißtrauen beseitigt werden, das sich ...e Demokratie durch ihre Verehrung ...emder Götter zugezogen hat. Der ...ame Grover Cleveland wäre an und ...r sich schon ein Programm von ...roßer Zugkraft, und da Roosevelt ...hne Zweifel als ein starker Kandidat ... betrachten wäre, so müßte die de...okratische Partei ihm den stärksten ...ann aus ihren eigenen Reihen ge...enüberstellen. Sogar im Süden, der ...ährend der zweiten Cleveland'schen ...erwaltung zur offenen Empörung ...chritt, herrscht jetzt eine bedeutende ...nterströmung zu Gunsten des einst ...o schwer verkannten Führers. Der ...üden will für Parker nur deshalb ...intreten, weil dieser vom Staate New ...ork in Vorschlag gebracht werden ...ird, und weil die südlichen Politiker ...elbst den genannten Staat aufgefor...ert haben, sich an die Spitze der „Re...rganisation" zu stellen. Er würde ...ber angeblich viel lieber den Fahnen ...levelands folgen, wenn ihm dazu ...elegenheit geboten wäre.

Unter diesen Umständen ist es we...nigstens möglich, daß statt des Richters ...Parker entweder Grover Cleveland ...elbst nominirt wird, oder ein ...Mann, dem er den Vorzug gibt. Will ...die Konvention den Bryan'schen Flü...gel geradezu ausstoßen, so wird sie ...Parker oder gar Cleveland aufstellen, ...mit dessen Kandidatur Bryan sich ...nimmermehr versöhnen würde, will ...sie es aber bei einer einfachen Nieder...lage der „Radikalen" bewenden lassen, ...so wird sie sich auf einen Konserva...tiven einigen, den der Minderheitsflü...gel, sei es mit Begeisterung oder mit ...Widerwillen, unterstützen kann. Geht ...also Parker nicht schon bei der ersten ...oder zweiten Abstimmung als Sieger ...hervor, was vor der Hand unwahr...scheinlich ist, so wird wohl, wie stets ...in solchen Fällen, ein Ausgleich ge...schlossen werden. Das „entweder, ...oder" ist in der amerikanischen Politik ...nicht beliebt.

Ob Grover Cleveland, falls er sich ...doch noch zur Annahme bewegen ließe, ...wirklich der stärkste Kandidat wäre, ...darf bei aller Hochschätzung dieses aus...gezeichneten Mannes bezweifelt wer...den. Abgesehen von dem Vorurtheile ...gegen einen „dritten Termin", das ...ihm immerhin schaden würde, ist ...Cleveland kein Parteiführer. Er han...delt stets nach seiner innigsten Ueber...zeugung, auch wenn er dadurch mit seiner Partei in Widerspruch geräth. Das ist bewunderungswerth, aber es ist nicht praktische Politik.

Unsere musikalischen „Wilden".

„Wo man singt, da laß' Dich ruhig nieder; Böse Menschen haben keine Lieder." Wenn dieses Dichterwort wahr ist, dann that Onkel Sam sehr recht daran, sich auf den Philippinen niederzulassen, und dann sind die Filipinos viel bessere Menschen als so manche andere — die Amerikaner, beispielsweise. Denn die Filipinos haben sehr viele „Lieder," und es wird auf unseren fernöstlichen „Inselbesitzungen" mehr gesungen und sonstwie Musik gemacht als in vielen anderen Ländern, und sehr viel mehr als bei uns hier in „Gottes Land."

Es ist schon früher so Manches über die Musikliebe und das Musiktalent der Philippiner gemunkelt worden, aber Näheres hört man erst jetzt, da der größte und fruchtbarste aller lebenden amerikanischen Zeitungskorrespondenten auf den Inseln weilt und über seine Beobachtungen Mittheilung macht. Und das ist zuverlässig und fußt auf eigener Beobachtung. Denn wenn man sonst auch in den Korrespondenzen dieses Herrn kleine, seltsam berührende Unrichtigkeiten und alte Aufsätze aus dem Konversationslexikon entdeckte — dergleichen ist ja gar nicht zu vermeiden, wenn man alle vier Wochen einen ganzen Kontinent erforschen und nebst Land und Leuten ausführlich beschreiben soll — so daß man auf den Gedanken kommen konnte, sie seien etwa „so weit vom Schuß" entstanden, wie des berühmten Wippchens Kriegsberichte, so ist dergleichen im vorliegenden Falle doch ausgeschlossen. Denn erstens wird in keinem einzigen Konversationslexikon Näheres über der Filipinos Liebe und Talent zur Musik mitgetheilt und zweitens findet man über den ganzen Bericht verstreut gewisse „Ear Marks" — „Eselsohren" zu deutsch — die dafür bürgen, daß diese Korrespondenz echt und der Ausfluß eigener zuverlässiger Beobachtung ist.

In diesem Bericht heißt es nun, die Filipinos seien „natürliche Musiker." Die ihnen innewohnende Leidenschaft und ihr Talent für Musik drängten bei jeder möglichen Gelegenheit nach Ausdruck. Jedes Dorf habe „sein Orchester und seine Musikbande" und einige dieser Organisationen hätten einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, wovon diejenigen, welche die St. Louiser Weltausstellung besuchen, sich würden überzeugen können, wenn sie dem Spiel der Konstabler-Musikkappelle in der phillipinischen Reservation dortselbst lauschen wollen. Professionelle Kritiker würden freilich — hier kommt eines der die Echtheit verbürgenden „Eselsohren" — gewisse Mängel bemerken, die dem oberflächlichen Charakter der Philippiner zu danken seien. Der Filipino sei niemals gründlich und lerne nie aus Lust zum Lernen, sondern vielmehr, um etwas zu erreichen oder sich ein Vergnügen zu machen. Diese selbe Charaktereigenschaft äußere sich in all' seinem anderen Thun. Es liegt eben nur eine sehr dünne Schicht von Zivilisation auf der wilden Natur der philippinischen Rasse. Aber — die Konstabler-Kapelle gebe doch sehr gute Konzerte und wenn sie, zweimal die Woche im Luneta-Park am Ufer der Manila-Bai konzertire, dann strömten dort Tausende entzückte Hörer zusammen.

Weiter wird erzählt, es gebe auf den Philippinen verschiedene eingeborene Komponisten von „örtlichem Rufe", die Opern, Messen und Orchestermusik von „internationaler Volksthümlichkeit" schufen, während die Anzahl der dort jährlich veröffentlichten feurigen Pianokompositionen sehr groß sei. Denn das Klavier spiele dort eine große Rolle. Jedes Kind auf den Philippinen-Inseln besitze, „wenn 6 oder 7 Jahre alt", ein Piano, wenn die Eltern irgendwie im Stande seien, eins zu kaufen oder zu miethen, und der Manilaer Wohnungsanzeiger weise eine lange Reihe von Musiklehrern auf, die allesammt beschäftigt scheinen; auch könne man bei seinem Morgenspaziergang sich durch den Ohrenschein überzeugen, daß die philippinische Jugend fleißig und mit großem „Eifer und Ausdauer" — trotzdem der Filipino nichts gründlich macht? — übt. Nahezu jedermann spiele irgend ein Instrument und hunderte Manilaer Familien könnten ein Orchester zusammenstellen, nur aus Familienangehörigen. Diese Orchester spielen mit sehr viel Gefühl und Geschmack, wenn auch nur wenige die „höhere klassische Musik" gründlich verstehen. Die Schulkinder erlernen eine Melodie und den Text eines Liedes in zwei oder drei Unterrichtsstunden, und an Washingtons Geburtstag habe ein Chor philippinischer Schulkinder das „Star spangled Banner„ und andere amerikanische patriotische Lieder „mit ganzer Seele", mit Ausdruck und Feuer gesungen, und nicht in der schläfrigen und achtlosen Art und Weise gewöhnlicher (gewöhnlicher amerikanischer?) Schulkinder.

Und die Oper! Jedes Jahr habe Manila vier Monate lang seine große Oper mit wöchentlich drei Aufführungen. Zur spanischen Zeit habe die Regierung die Operngesellschaft subsidirt, aber die Amerikaner wollten von solcher Verschwendung der öffentlichen Gelder nichts wissen, und die Unternehmer hätten daher ihre Eintritts-Preise erhöhen müssen; und dank der Liebe der Philippiner für die Kunst könne die Oper auch so bestehen. Das Haus sei jeden Abend voll besetzt und das Publikum folge den Aufführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit und großem Verständniß. Sie seien auch zumeist sehr gut — theils in spanischer, theils in italienischer Sprache — und es sei sicher, daß keine Stadt in den Ver. [Staaten so] gute und so viele Kunstgenüsse zu niedrigem Preise biete wie Manila.

Dem unbefangenen Leser der hier besprochenen Korrespondenz wird sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß die Philippiner uns in Sachen der Musik ganz bedeutend über sind. Denn wir Amerikaner können uns weder rühmen in der Ausführung annähernd so gutes zu leisten wie sie — unsere „Musikbanden" usw. sind ja fast ausnahmslos importirt — noch Kompositionen, die „internationale Volksthümlichkeit" erlangten, in nennenswerther Zahl geschaffen zu haben, noch das von den Filipinos gezeigte Kunstverständniß und Urtheil zu besitzen, noch in einer Stadt von der Größe Manilas durch die Eintrittsgelder jeden Winter ganze vier Monate hindurch eine Oper zu unterhalten. Possentheater—ja, die blühen und gedeihen bei uns und es wird Zeit, daß man die landläufige Ansicht, gute Musik sei ein feinerer und zivilisirterer Genuß, als eine wüste Burleske, umgekrempelt werde, denn sonst könnte man ja die „wilden" Philippiner, nach ihrem Geschmack zu urtheilen, für zivilisirter halten als wir selbst, die Träger und Vorkämpfer für die Zivilisation, sind.

Diese Gefahr hat der Herr Korrespondent geahnt, deshalb hat er als Dämpfer jene kleinen „Eselsohren" eingeflickt, die zeigen sollten, daß die Philippiner trotzalledem wenigstens „Halbwilde" sind und der weiteren Zivilisirung durch die Amerikaner bedürfen, denn so ist's beschlossen im hohen Rath.

Wer sich also in der Gefahr sieht, auf unloyale Gedanken zu kommen, der rufe sich flugs in's Gedächtniß zurück, daß die philippinischen Familienkapellen der verständnißvollen Wiedergabe der höheren klassischen Musik noch nicht fähig sind, daß die Philippiner nichts gründlich machen, und sie nicht lernen aus Freude am Lernen selbst, sondern um etwas damit zu erreichen. Dann wird man den riesengroßen Abstand zwischen ihnen und uns Amerikanern sofort erkennen, denn wir — wir — na, wir sind ja doch eben so ganz anders! — —

Wieder Einer.

Jetzt hat auch in Massachusetts ein Richter sich berufen gefühlt, Arbeitern und Arbeitgebern das Recht der freien Vertragsschließung abzusprechen, das noch kein Gesetz ihnen abgesprochen hat. Gleich dem hiesigen Appellgerichtshofe und in Widerspruch mit dem neulich gemeldeten Milwaukee'r Urtheil hat er den Vertrag einer Arbeiter-Union mit einem Arbeitgeber für ungesetzlich und nichtig erklärt, weil darin die ausschließliche Beschäftigung von Unionsleuten bedingt war.

Interessant ist der dort zur Entscheidung gelangte Fall in so fern, als darin der Thatbestand ein wesentlich anderer war als der des hiesigen Falles, auch dabei einige neue, hier nicht berührte Fragen in's Spiel kamen. Der in Rede stehende Vertrag war abgeschlossen worden zwischen John Podalski, einem Kleiderfabrikanten, und dem Bostoner Zweigverein der „United Garment Workers of America". Außer der Bedingung des „closed shop" sind in dem Vertrage Bestimmungen über die Arbeitszeit enthalten und über die Zahl der Lehrlinge, welche zu halten dem Arbeitgeber gestattet sein sollte. Die Arbeitszeit soll nicht über neun Stunden den Tag betragen. Nur „gutstehende" Mitglieder der Gewerkschaft sollen beschäftigt werden. Kein Arbeiter soll entlassen werden außer auf Gründe hin, die von der Gewerkschaft gebilligt werden. Nur Lehrlinge, welche die Gewerkschaft dem Arbeitgeber zuweist, sollen angestellt werden dürfen. Die Einhaltung des Vertrages zu sichern, hatte der Arbeitgeber überdies einen Pfandbrief (Chattel Mortgage) auf die Einrichtung seiner Werkstätte zu Gunsten der Gewerkstatt ausstellen müssen. Brach er den Vertrag, so sollte der Pfandbrief für verfallen erklärt werden.

Sicherlich ein sehr drückender Vertrag dies, aber deswegen noch lange kein ungesetzlicher Vertrag. Der Arbeitgeber selbst, der sich bei der erstbesten Gelegenheit der drückenden Verpflichtung zu entziehen versucht hat, hat denn auch in seiner vor Gericht gebrachten Klage nicht sowohl den Vertragsinhalt beanstandet als die Art und Weise, wie der Vertrag ihm abgedrungen worden sei. Er sagt in der Klageschrift, die Gewerkschaft habe einen unwiderstehlichen Zwang auf ihn ausgeübt. Sie habe gedroht, falls er auf die gestellten Bedingungen nicht eingehe, ihn geschäftlich zu Grunde zu richten. Nur aus Furcht, daß die Gewerkschaft die Drohung wahr machen würde, habe er den Vertrag unterzeichnet. Außerdem, sagt die Klageschrift weiter, sei der Vertrag auch schon ungiltig seiner Einseitigkeit wegen. Es fehle die nothwendige Gegenleistung (consideration), ohne welche kein Vertrag rechtliche Giltigkeit hat.

Das waren starke Einwände, und wenn sie hätten bewiesen werden können, so war jeder eine genügend, den Vertrag für ungiltig zu erklären. Hatte der Vertrag nur dem Arbeitgeber Verpflichtungen auferlegt, ohne daß die andere Partei etwas gethan oder etwas zu thun unternommen hatte, was als eine Gegenleistung gelten konnte, so fehlte eines der unerläßlichen Erfordernisse jedes Vertrages. Ebenso konnte der Vertrag nicht als verbindlich gelten, falls er durch ungesetzliche Bedrohungen oder sonstige ungesetzliche Mittel erzwungen worden war. Die Gewerkschaftler hatten selbstverständlich das Recht zu erklären, daß sie zusammen mit Nichtgewerkschaftlern nicht arbeiten würden. Die Gewerkschaft hatte das Recht, dem Arbeitgeber anzukündigen, daß, sofern er Nichtgewerkschaftler beschäftige, sie ihre Mitglieder von der Arbeit abberufen werde. Sah sich der Arbeitgeber dadurch in eine Zwangslage versetzt, indem die angedrohte Arbeitseinstellung (zu der die Arbeiter ein vollkommenes Recht hatten) ihn mit Schaden bedrohte, so war das allein kein Grund zur Umstoßung des Vertrages. War dagegen die Gewerkschaft weiter gegangen und hatte sich zu ungesetzlichen Drohungen verstiegen, als zur Anwendung von Gewalt, zu böswilliger Geschäftsschädigung u. s. w., so konnte daraufhin der Vertrag für ungiltig erklärt werden. Die Unterschrift des Arbeitgebers war dann so wenig verbindlich, als wenn man mit der Pistole auf der Brust sie ihm abgezwungen hätte.

Es scheint jedoch, daß weder für die Ausübung eines ungesetzlichen Zwanges noch für den behaupteten Mangel an Gegenleistung ein hinreichender Beweis erbracht worden ist. Wenigstens sagt das vorliegende gerichtliche Urtheil davon nichts. Es wird darin der Vertrag für ungiltig erklärt auf den einzigen Grund hin, daß sowohl die Bedingung ausschließlicher Beschäftigung von Unionsmitgliedern wie auch die Beschränkung der Arbeitszeit und der Lehrlingszahl „against public policy" sei; oder, mit anderen Worten, gegen die Anforderungen des Gemeinwohls verstoße.

Also wieder ein Urtheil ohne Gesetz. Der Richter vermag keinen Satz der Verfassung und keinen Paragraphen des Gesetzbuchs zu nennen, der durch die Abschließung des Vertrages übertreten worden ist. Er findet kein Gesetz, das ihm paßt, also macht er sich eins. Er urtheilt auf sogenannte allgemeine Grundsätze hin, die in Wahrheit nur seine persönlichen Ansichten und Meinungen sind; und so wenig Gesetz sind, als die persönlichen Ansichten und Meinungen irgend welchen beliebigen Hinz oder Kunz. Eine richterliche Rechtsanmaßung, wie sie in keinem andern Lande der Welt ihres Gleichen haben dürfte. Der Richter verbietet, was die gesetzgebende Gewalt (der die Bestimmung der „public policy" obliegt) erlaubt. Und die gesetzgebende Gewalt, die als solche den Volkswillen vertritt, nimmt derartige Uebergriffe schafsgeduldig hin!

Lokalbericht.

Sind brave Chinesen.

Chin On, Li Took, Chin Lin und Chan Sin Lon, welche angeklagt waren, von ihren, dem Glücksspiel fröhnenden, Landsleuten Erpressungsgelder erhoben zu haben, wurden gestern, nachdem die Verhandlung bereits siebenmal verschleppt worden war, zur Genugthuung der „Chinese Christian Union" von Richter Gibbons freigesprochen. Mayor Harrison wurde ersucht, Chin On Polizeischutz zu gewähren, da sein Leben von den Glücksspielern bedroht sei.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ans

Soll versteigert werden.

Masseverwalter E. A. Potter hat beim Bundeskreisgericht beantragt, daß die Bestände der angeblich zahlungsunfähigen, mit einer Million Dollars Aktienkapital organisirten Chicago Motor Vehicle Company öffentlich meistbietend versteigert werden. Richter Kohlsaat hat dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft fünf Tage Zeit gegeben, eine Antwort auf den Antrag einzureichen. Derselbe behauptet, daß das Geschäft mit Verlust arbeite, seitdem ein Masseverwalter ernannt worden sei.

Lehrer für die Philippinen.

Auf den Philippinen werden einige hundert Lehrkräfte gebraucht. Die Bundesregierung zahlt den Lehrern $900 bis $1200 jährlich und stellt Erhöhung bis zu $2500 in Aussicht. Die Prüfungen finden am 13. Juli statt, jedoch werden keine weiblichen Lehrkräfte zugelassen, es sei denn, es seien Frauen oder Mädchen, deren Mann, bezw. Bräutigam, bereits auf den Philippinen angestellt ist. Peter Newton, der hiesige Sekretär der Bundeszivildienstbehörde, hofft, daß die Aussicht auf gute Bezahlung viele Bewerber anlocken wird.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Whitman & Barns Manufacturing Company hat George H. Griswold die Fabrikanlage an der Nordostecke von Monroe und Jefferson Str., 79½ bei 130 Fuß, für $52,000 übertragen.

David S. McMullen kaufte von Arthur Foster des Miethshaus an Cornelia Str., 218 Fuß westlich von Evanston Ave., 100 bei 137 Fuß, enthaltend zwölf Wohnungen in drei Stockwerken, für $42,500. Eine Hypothek von $22,500 blieb darauf ruhen.

* Gemeindemitglieder der Ersten Presbyter-Kirche in Evanston, an deren Spitze Pastor John H. Boyd steht, beabsichtigen, ein Wittwen- und Waisen-Heim zu errichten, das $5000 kosten soll. Innerhalb von zwei Wochen wurden bereits $3000 dazu beigesteuert.

HOSTETTER'S
CELEBRATED

STOMACH
BITTERS

Ist es nicht vernünftig, anzunehmen, daß wenn das Bitters in der Vergangenheit Tausende geheilt hat in Fällen von „schwachem Magen", daß es auch Euch heilen wird? Jedenfalls ist es werth, daß man es versucht.

Es heilt stets: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schlechten Appetit, Dyspepsie, Blähungen und Biliosität.

Eine Räubergeschichte.

Frau Ellis will in einer Wirthschaft beraubt worden sein.

Neues Opfer von Todtschlägern.

Maschinist August Friese auf dem Heimwege halbtodt geschlagen. — $3000 Belohnung auf Ergreifung von Anwalt Allens Angreifern; eine Verhaftung.

Polizeiliche Nachforschungen bezüglich des Namens der Frau, welche behauptete, in Mitchell & Prendergasts Wirthschaft, 3744 Cottage Grove Ave., gestern Nachmittag betäubt und beraubt worden zu sein, haben heute ergeben, daß die geheimnißvolle Patientin des Provident-Hospitals Frau J. E. Ellis, 424 W. 71. Straße, ist. Der Gatte der Frau hatte nämlich heute früh auf der Bezirkswache an der Stanton Ave. ihr Verschwinden gemeldet, und die von ihm gegebene Beschreibung paßte auf die Frauensperson, welche an der Cottage Grove Ave., in der Nähe der 38. Straße, bewußtlos aufgefunden worden war, sich aber dann geweigert hatte, über ihre Personalien Aufschluß zu geben. Da die Frau jedoch behauptete, in der genannten Wirthschaft um $50 und einen Diamantring im Werthe von $100 beraubt worden zu sein, so sah sich die Polizei veranlaßt, den Schankwärter Harold Hyarth und einen Gast, M. R. Barkdull, 574 45. Place, in Untersuchungsgewahrsam zu nehmen. Beide Männer bestritten, etwas von der Betäubung oder Beraubung der Frau zu wissen. Letztere soll Barkdull wiederholt „traktirt" haben. Frau Ellis blieb im Hospital dabei, man habe sie in der Wirthschaft betäubt, beraubt und dann in einer Kutsche fortgeschafft, die sie behandelnden Aerzte bezweifeln aber die Richtigkeit dieser Darstellung, weil sie keine Spuren von Betäubungsmitteln bei ihr fanden. Auch will Herr Ellis nichts davon wissen, daß seine Frau Schmuck in solchem Werthe hatte, ferner soll sie, als sie zu Einkäufen die Wohnung verließ, nur $8 im Besitz gehabt haben. Barkdull und Hyarth werden im Laufe des Tages wohl ihre Freiheit wieder erlangen, und die siebzehnjährige Maud Folshard, welche in der Wirthschaft ebenfalls angeblich dem Schnaps zusprach, wird von der Polizei in geeignete Obhut gegeben werden.

An der 14. Straße und Ashland Ave. wurde gestern Abend August Friese auf dem Wege von der Arbeit in den Fischer'schen Maschinenbauwerkstätten, Canal und Mather Str., nach seiner Wohnung, 664 Ashland Ave., von vier Strolchen überfallen und furchtbar mißhandelt. Beim Nahen des Polizisten John Baginski, eines Augenzeugen des Vorfalls, rissen die feigen Angreifer aus; gleich darauf aber umzingelte ein ganzer Haufen Männer und Jungen den Beamten, als er das bewußtlose Opfer des Angriffs zu sich gebracht hatte und zum nächsten Meldekasten geleitete. Der Polizist drohte mit seinem Revolver, und das übte einen ernüchternden Einfluß aus. Bei Ankunft des Patrouillewagens nahm die Menge Reißaus. Frieses Zustand ist ein bedenklicher. Der Mann war von der Fabrik aus, wie er sagt, von Streikerposten verfolgt worden.

„Black Jack" Gallagher, ein schon häufig wegen ähnlicher Vorfälle verhafteter Faustkämpfer, ist von Hilfspolizeichef Schuettlers fliegendem Geschwader unter dem Verdacht, einer der Angreifer des Rechtsanwalts A. C. Allen zu sein, verhaftet und von dem Fahrstuhlwärter John Carroll als einer der Männer bezeichnet worden, welche sich mehrere Stunden vor dem Angriff in dem Gebäude, 88 La Salle Straße, in dem Allen's Geschäftsstelle ist, herumtrieben. Der Angreifer ging nach der Taktik vor, welche Gallagher in solchen Fällen befolgte. Er versucht sein ahnungsloses Opfer zu überfallen, während dieses auf Zementwegen oder gepflasterter Straße geht. „Ein Hieb von seiner Faust und die Erschütterung des Falles auf das Gestein genügen, um den Durchschnittsmenschen zu tödten", sagte Geheimpolizist Berwick. Der Verband der hiesigen Metallgießerei-Besitzer hat ebenfalls $1000 auf die Ueberführung der Verbrecher ausgesetzt, somit sind insgesammt $3000 Belohnung ausgeschrieben. Außerdem haben der Illinoiser Fabrikantenverband, der Verein der Rechtsanwälte, die Anti-Boykott-Gesellschaft, die „National" und die „Chicago Metal Trades' Association", der Verein der Messinggießerei-Besitzer, der Bauunternehmer- und der Arbeitgeber-Verband sich durch Vertreter in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung erboten, einen Theil der Unkosten zu tragen, um Geheimpolizisten anzustellen und die Verbrecher zur Rechenschaft zu ziehen. Die Anwesenden erklärten den Angriff für den Ausfluß organisirter Verschwörung. In der Versammlung waren u. A. zugegen: Frank A. Johnson, Charles P. Abbey, J. H. Selz, Robert Wuest, F. K. Copeland, James A. Miller, William M. Webster und E. M. Craig.

Der Vollstreckungsausschuß der Gewerkschaft der Wäschereifahrer hat beschlossen, jedes Mitglied aus der Gewerkschaft auszustoßen, das sich während des gegenwärtig stattfindenden Ausstandes in der Schriver'schen Wäscherei Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen läßt.

In die Wohnung der 66 Jahre alten Anna Altmann, 3335 Lowe Ave., drang gestern Nachmittag ein Strolch, befahl der Frau, sich zu setzen und still zu verhalten, und begann dann nach ihren Ersparnissen, $1400, zu suchen. Die Frau schrie bei dem Gedanken, er möchte das Geld finden, laut auf, und wurde dann von dem Verbrecher gepackt, gewürgt und ins Gesicht geschlagen, bis ihr die Sinne schwanden. Dann warf er sie auf ein Sopha und setzte seine Nachforschungen fort; der Kerl riß die Teppiche auf, die Bilder von den Wänden, die Tische um, aber das Geld fand er nicht. Es war unter dem Teppich im Schlafzimmer. Mehrere Knaben sahen ihn aus dem Hause laufen und benachrichtigten Polizist Wolf, welcher sofort nach einem Patrouillewagen telephonirte und dann mit den Jungen und mehreren Männern die Verfolgung des Kerls aufnahm. Auch die Patrouillewagenmannschaft betheiligte sich an der Jagd, die an der 33. Straße und Lowe Ave. nach halbstündiger Dauer über Zäune, durch Gassen und Häuser mit Festnahme des völlig erschöpften Menschen endete. Dieser nannte sich auf der Bezirkswache Martin Jones.

Cornelius Nelson erhob gestern auf der Bank $1000 für eine Reise nach Schweden, welche er heute antreten wollte, und kehrte nicht heim. Seine Schwester, Frau Mary Richter, 100 Goethe Straße, hat die Polizei um Nachforschungen ersucht, da sie vermuthet, daß der gewöhnlich recht solide Mann das Opfer von Raubmördern geworden ist.

Der 81jährige Landschaftsmaler D. Folger Bigelow ist seit letztem Donnerstag aus seiner Wohnung, 5032 Prairie Avenue, verschwunden. Der Greis erlitt vor einem Jahre eine Gehirnblutung und ist seither zeitweilig geistesgestört. In St. Johns, Ind., löste am Sonntag ein sich sonderbar benehmender Mann, auf den die Beschreibung des Verschwundenen paßt, eine Fahrkarte nach Cedar Lake, Ind., ist dort aber nicht eingetroffen. Seine Anverwandten befürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Er hatte eine große Geldsumme bei sich. Eine Tochter des Verschwundenen ist Zeichenlehrerin in der Hochschule zu Hyde Park, ein Sohn ist in Chicago ansässig, und ein zweiter Sohn wurde vor dreizehn Jahren in der Elternwohnung zufällig erschossen.

Albert C. Mink, Staatsagent der Queen Insurance Co., ist seit dem 13. Juni verschwunden. An jenem Tage telephonirte er der Versicherungsgesellschaft, daß er krank sei, doch ist er seither in Toledo, O., in einem Speisehause, von einem hiesigen Bekannten gesprochen worden. Seine Frau wohnt 6235 Madison Ave.

Frau Minnie Kilcourse versuchte gestern Abend in ihrer Wirthschaft, 146 La Salle Ave., John Canlisk und Chas. Barrett zu trennen, als sie in Streit gerathen waren. Dabei wurde sie durch Messerstiche schwer verletzt, und auch die beiden Kampfhähne brachten einander böse Schnittwunden bei. Barrett wurde als angeblicher Urheber nach längerer Verfolgung verhaftet.

Eine volle Woche lauerte Geheimpolizist Bonner an der Halsted und Madison Straße Abends auf Morgan Donahue, der sich dort herumzutreiben pflegt. Gestern Abend tauchte dieser schließlich auf, und nach lebhaftem Kugelwechsel wurde er von dem Beamten überwältigt und eingesperrt. Er ist angeklagt, Wm. Brender, 276 West Randolph Straße, um seine Uhr und $19 beraubt zu haben.

Gestorben: Nicolas Mohr, geliebter Gatte von Barbara Mohr geb. Share, Bruder von Peter Mohr und geliebter Vater von Mrs. John Gorman, Mrs. Chas. Willard, Mrs. Thomas Burns, Michael, Joseph Mohr, geboren in Paris (Lothringen), im Jahre 1844, gestorben am 26. Juni 1904, im Alter von 60 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 257 Larrabee Str., Donnerstag Morgen um 9 Uhr, nach der St. Josephs Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Bitte keine Blumen. dimi

Gestorben: Montag Nachmittag starb nach geduldigem Leiden, wohlversehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, unser treuer Sohn und Bruder Nikolaus Keiwes, Nr. 30 St. Michaels Court.—Begräbniß Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von der St. Michaels-Kirche aus.—Die trauernden Hinterbliebenen.

Neu! **Die Blutsteuer.** Interessant!
Roman aus dem deutschen Militärleben, von D. L. de Longgarde, 272 Seiten. $1, 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

14. Rheinisches Volksfest,
verbunden mit der Eröffnung der Konzerte der
1. Kaiserl. deutschen
MARINE-KAPELLE
Herr Louis Kindermann, Direktor.
Sonntag, den 3. Juli 1904, 1 Uhr Nachm. anfangend, im Schützenpark, Nord Western Ave. nahe Belmont Ave. Eintritt 25c.
Chutes, Theater, Preiskegeln, Feuerwerk etc. etc.
jn12,19,22,26,29

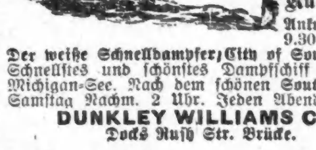
Deutsche Bauhandlanger- und Mörtelträger-Union No. 1.
Die Generalversammlung findet statt am Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Union-Halle, 48 West Randolph Straße.—Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sind ersucht, anwesend zu sein.—Gus Bewersdorf, Sekr. mdofrsa

Geht nach dem Hauptquartier und spart Geld.

Retail-Laden für
GARDEN CITY FIREWORKS CO.'S
Feuerwerk
zu Wholesale-Preisen.
71 MONROE—Zwischen State und Dearborn.
Größtes Lager und größte Auswahl in Chicago.

Hawthorne Rennen.
Sommer-Rennen, 24. Juni bis 5. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Central-Bahn Züge fahren ab von Randolph Str.: 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und den letzten Rennen.
C., B. & Q.-Züge fahren ab vom Union-Bahnhof um 1:10, 1:33 u. 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn Expreßzüge verlassen Pacific Ave.: 1.11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loopstationen, Franklin, Halsted u. Marshfield.
Spezielle elektr. Cars fahren ab von State und Van Buren: 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 Nm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan u. Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite Straßenbahnlinien haben Anschluß an die 48. Avenue elektrische Straßenbahnlinie. jn23—jl5,tX

Exkursionen



Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00 Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of South Haven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,X*

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT WESTERN AVE. ROSCOE BOUL.
Saison beginnt nächsten Samstag.
Kein Eintrittsgeld am Eröffnungstag.
Vollständigster u. schönster Vergnügungs- und Erholungspark in Amerika. Alles modern. Sonntag: 1. Kaiserl. Marinekapelle von Deutschland.
27jn,mo—fr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Baudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*X

Waldschlößchen,
Nr. 244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend Konzert!!
Vorträge und Gesang in Englisch und Deutsch von den Komikern Herren Sauer und Regan, den Damen Ella Heß, Trinie Whiting, C. De Long und B. Loni. mifa

Aug. Benz. Henry Kamp.
Dem geehrten Publikum und unseren Bekannten zur Nachricht, daß wir die Weinstube
Rheingold,
No. 73 Dearborn Str.,
übernommen haben. Beste importirte und California Weine in größter Auswahl stets an Hand. Retail und Wholesale.
Keller Nr. 526 N. Clark Str.
Benz & Kamp.
13jn,momifr,1m

The North Side College of Music,
Kemper Building,
164-166 North Ave., Ecke Halsted Str.
15 erster Klasse Lehrer für verschiedene Zweige der Musik. Piano, Violine u. s. w.—Schreibt für Katalog. 1jn,mifamo,1m

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 E. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somija,1J

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Adolph Traub,
Advokat,
84 La Salle Straße. Tel. Main 4762.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
4jn,samomi,1m

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1JplJ

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1JX

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Wiener Leben.

Aus Wien wird geschrieben: Wien ist ein großer Festsaal geworden. Die Stadt hallt wider von Bankettreden. Die Parteien reichen sich über der Speisekarte die Hände. Den Semmering haben wir eine Woche lang gefeiert. Das Wiener Volk lebte in einem bildlichen und in einem wirklichen Rausch. Man wußte nicht mehr—hat Ghega den Text zur Volkshymne geschrieben; hat Johann Gabriel Seidl die Semmeringbahn gebaut; hat Dr. Lueger die Kartoffel nach Europa gebracht, um der Stadt Wien eine Spiritusausstellung zu sichern? Wir werden von einer Gedenkfeier in die andere gejagt, aus einem Korso in den andern. Heute wird der schönste der blumengeschmückten Wagen, morgen der am schönsten dekorirte Sonnenschirm, dann wieder das am reichsten gezierte Automobil oder die lebendigste Trachtengruppe auf dem Semmering mit einem Ehrenpreise bedacht. Die Wiener Gesellschaft bildet jetzt tüchtige Dekorateure heran. Die junge Wiener Generation läßt also Bedeutendes hoffen. Die Namen junger Damen, die einen Schirm mit Blumen aufputzen können, füllen die Spalten der Tagesblätter. Man lachte immer über den Notizenhunger eitler Theaterleute. Diese müssen aber doch etwas leisten, vielleicht eine Stimme besitzen, dazu einiges Talent und nicht geringen Fleiß. Man gönnt ihnen, daß sie Interesse in der Oeffentlichkeit erregen wollen. Doch junge Damen, die mit der Oeffentlichkeit nichts zu thun haben, wollen jetzt durchaus „in die Zeitung kommen" und ihre Schönheit und Anmuth öffentlich besprechen lassen, einzig weil sie in einem hübsch dekorirten Wagen sitzen oder von der Modistin einen geschmückten Sonnenschirm kaufen können. Das ist so Wiener Sitte. Frauensehnsucht nach dem Reporter. Wer nicht dekorirt, der schaut und starrt und gafft und bildet auf diese Weise die Arbeitstage zu Festtagen um. Feste allezeit. Die Sorge der Haustöchter ist: Wie heben wir den Fremdenverkehr? Wenn uns Berlin nur auch seinen Leoncavallo zur Hebung des Fremdenverkehrs überlassen wollte! Hätten wir noch den Leoncavallo, so wüßten wir doch, daß wir gegenwärtig in der besten aller Welten leben—trotz der Derby-Favorites, die vor dem großen Tage zusammenbrechen oder einen argen Husten kriegen, so daß „Con Amore", einfach weil er nicht hustet, das Derby gewinnt. Ein Derby ohne Spannung. Man sagt mir, daß das keines sei. Der Totalisateur hat diese nüchterne Gewißheit in die gleigiltige Formel 5:7 gekleidet. Ich verstehe nichts von der Mathematik des Turf, aber ich habe das fade Verhältniß 5:7 von den langen Gesichtern in den langen Wagenreihen abgelesen. Sieben für fünf. Heute ist's nun einmal so, und wer nicht gerade hustet, der hält sich schon für ein Genie.

Viel Lärm um Nichts.

Aus Oesterreich wird geschrieben: Wie seinerzeit gemeldet, hat Kaiser Franz Josef den König Eduard von England zum österreichischen Feldmarschall ernannt, und Erzherzog Friedrich ist in London eingetroffen, um dem König den Feldherrnstab zu überreichen. Die entsprechende Uniform wurde vor Kurzem nach den Maßen des englischen Königs angefertigt und von Wien nach London geschickt. König Edward, der die Uebergabe des Stabes in der Feldmarschallsuniform mitmachen wird, probirte nun die Uniform an und hierbei ging Alles glatt von statten bis auf den Umstand, daß die Umlegung der Feldbinde dem Kammerdiener des Monarchen, wie diesem selbst Schwierigkeiten bereitete. König Eduard bekleidet zwar viele Chargen, aber wie es scheint, hat er noch niemals Gelegenheit gehabt, eine Feldbinde umzulegen, deren Knoten so geschlungen wird, wie der der österreichischen. In der österreichisch-ungarischen Armee ist König Eduard bisher Inhaber eines Kavallerie-Regiments gewesen, und als solcher nie in die Lage gekommen, eine Feldbinde zu gebrauchen, da die Kavallerie Feldbinden nicht trägt. Der Prinz von Wales gehört der österreichisch-ungarischen Artillerie an und war somit auch nicht im Stande, seinem Vater an die Hand zu gehen, weil auch die Artillerie keine Feldbinde trägt. Der neuernannte Botschafter der österreichisch-ungarischen Monarchie ist Reserve-Offizier bei den Dragonern und somit gleichfalls ohne praktische Feldbinden-Erfahrung. Da auch ansonst kein „Sachverständiger" aufzutreiben war, zog man schließlich, da König Edward auf vorschriftsmäßige Adjustirung Gewicht legt, den Marine-Attaché der Botschaft bei, der die nöthigen Aufschlüsse zu geben vermochte, da die Marine gottlob Feldbinden trägt. In dieser unscheinbaren Geschichte zeigt sich, wenn auch in unerwartetem Sinne, die Richtigkeit der Theorien des bekannten amerikanischen Kapitäns Mahan, der, wie man weiß, den Werth der Marine ungemein hoch anschlägt.

— Ermuthigung. — „Hat denn die Dame, die Sie mir da empfohlen, wenigstens etwas Vermögen?" — „Das noch nicht, aber ich bitte Sie, mit dem Gesicht gewinnt sie sicher noch einmal das große Loos."

— Ein lieber Kerl. — Hausknecht (nachdem er das Gepäck auf den Bahnhof gebracht): „Sie werden mich doch hoffentlich nicht vergessen, mein Herr?" — Hotelgast: „Gewiß nicht; ich werde Ihnen sogar aus der nächsten Stadt, in die ich komme, eine Ansichtspostkarte schicken!"

— Sage mir, was Dich kränkt und ich sage Dir, was Du bist.

Lokalbericht.

Verbrechers Sterbestunde.

Geldschrankssprenger Barry tödtlich verwundet.

Einbrecherjagd in Grand-Crossing

Auf zwei Spießgesellen wird noch gefahndet. — Geheimpolizist Wooldridge verhaftet den „Unternehmer" Stephen W. Jacobs wegen angeblicher Bauernfängerei.

Im Englewooder Union Hospital liegt ein verbrecherischer Geselle in den letzten Zügen. Er wurde in einem Kampfe mit zwei tapferen Blauröcken niedergeschossen, und die Polizei glaubt, daß der Verwundete „Tom" Barry ist, ein durch seine verwegenen Geldschranksprengungen und Raubthaten berüchtigter Verbrecher. Der Verwundete nannte sich Collins, in seinem Unterzeug war aber der Name Tom Barry eingenäht, und außerdem fehlte dem Burschen der kleine Finger der rechten Hand, genau wie bei Barry. An seinem Sterbelager sitzt ein Polizist, Revolver und Knüppel bereit haltend, und unter solchen Umständen dürfte der Mensch seinen letzten Athemzug thun. Barry hatte vor einigen Monaten angekündigt, er wolle sich bessern und einen neuen Lebenswandel anfangen.

Kurz vor Thoresschluß kamen heute früh zwei Männer in die Wirthschaft von Stephen Hennessey, 75. Str. und South Chicago Ave. Die Gäste benahmen sich sehr auffällig.

Sobald sie sich entfernt hatten, gab der Wirth dem Polizeisergeanten Donovan von der Bezirkswache an Grand Crossing einen Wink, und alsbald wurde in der ganzen Vorstadt auf die vermeintlichen Verbrecher gefahndet. Donovan war kaum aus dem Fernsprech-Abtheil herausgetreten, als einer der Gesuchten von Neuem die Wirthschaft betrat. Derselbe wurde sofort gepackt und nach der Bezirkswache gebracht. Dort fand man Einbrecherwerkzeuge in seinem Besitz. Er nannte sich James E. Denning. Die Polizei unterwarf den Gefangenen einem scharfen Verhör, und er soll gestanden haben, mit Barry und zwei Anderen nach Grand Crossing gekommen zu sein, um Einbrüche zu verüben.

Inzwischen hatten die Polizisten Dawney und Vaughn die Geleise der Illinois-Zentralbahn und Umgegend nach den beiden verdächtigen Gesellen abgesucht, und dabei waren sie auf zwei Männer gestoßen, deren Benehmen ihren Argwohn weckte. Sie befahlen denselben, anzuhalten, jene rissen aber aus und wurden von den Beamten verfolgt. Auf einen Schreckschuß des Polizisten Vaughn hin gaben auch die Flüchtlinge Feuer, und nun folgte ein scharfer Kugelwechsel. Plötzlich war einer der Verfolgten verschwunden, während den Anderen kurz darauf seine Schnellfüßigkeit in Sicherheit brachte. Die Blauröcke kehrten dann um, um auf der Wache den Vorfall anzumelden, und da hörten sie nun in der Nähe der 73. Str. Jemand stöhnen. Einen Augenblick darauf fanden sie auf dem Geleise den Mann liegen, den man jetzt für Barry hält. Derselbe hatte mehrere Schußwunden erhalten, und sein Zustand war ein solcher, daß die Beamten den Mann tragen mußten. Im Hospital verlor Barry oder Collins das Bewußtsein. Aus Dennings Geständniß hat die Polizei gefolgert, daß dieser mit Barry und dessen Begleiter im Bunde war.

Man erwartet noch zwei Verhaftungen. In Barrys Taschen wurden Einbrecherwerkzeug und ein Fläschchen Nitroglyzerin gefunden, ein Sprengstoff, der in den letzten Monaten wiederholt bei der Sprengung von Spinden hier und in den Vororten zur Verwendung gelangte.

„Barry ist auf das Bestimmteste erkannt worden," sagte Inspektor Hunt heute. „Er will nichts sagen, aber das hat wenig zu bedeuten. Die Verhaftung beweist, daß Barry, der vor mehreren Monaten mit so viel Geklingel seine Besserung verkündete, statt dessen sein „Handwerk" betrieben hat. Wir rechnen auf zwei weitere Verhaftungen. Die Beschreibung der Geldschranksprenger, welche in den letzten Monaten hier thätig waren, paßt auf die beiden Häftlinge und auf die Beiden, auf welche wir noch fahnden." Kapt. Melaniphy ist der Ansicht, daß die Verhafteten auch unlängst den Versuch machten, die Brauerei in South Chicago zu berauben.

Stephen Wesley Jacobs, Nr. 154 Lake Str., der erst vor einer Woche auf Veranlassung von Postamtsinspektor Ketcham verhaftet wurde, ist heute von Geheimpolizist Wooldridge abermals in Haft genommen und beschuldigt worden, Geld mittels Bauernfängerei zu verdienen. Der Mann war bis zum April an der „Chicago Loan and Trust Co." betheiligt, dann ging die Verwaltung, wie Inspektor Ketcham in seinem Bericht anführt, in die Hände angesehener Geschäftsleute über. Am 2. Juli wird Jacobs im Bundesgericht einem Vorverhör unterzogen werden.

An einer Wunde am Kopf und verschiedenen Schürfungen leidend, wurde heute der 46 Jahre alte Patrick Furlong, 204 W. 59. Str., neben dem Geleise der Lake Shore-Bahn, zwischen der 60. und 61. Str., besinnungslos aufgefunden. Der Mann vermuthet, daß Jemand ihm einen Stein an den Kopf warf, er wisse sonst nicht, wie er verunglückt sei. Plötzlich seien ihm die Sinne geschwunden. Furlong wurde heimbefördert.

Bundestagsatzung.

Sie spricht sich abermals gegen die Aufnahme von Frauen in den Bund aus.

Wie berichtet, hat der Bundesvorort des Nordamerikanischen Turnerbundes, dessen 21. Tagsatzung seit Samstag in Pittsburg, Pa., im Gange ist, in seinem Bericht der Tagsatzung die folgende Empfehlung gemacht:

„Den Turnvereinen ist es gestattet, auch Frauen als Mitglieder aufzunehmen. Weibliche und männliche Mitglieder eines Vereins haben in allen Vereins-, Bezirks- und Bundesangelegenheiten gleiche Rechte und gleiche Pflichten."

Der Ausschuß für Statuten hatte dieser Empfehlung zugestimmt und außerdem den folgenden Antrag empfehlend einberichtet:

„Wir verlangen politische Gleichstellung der Geschlechter."

Ueber die Empfehlung und den Antrag entspann sich eine dreistündige Debatte, welche damit endigte, daß die Empfehlung mit 202 gegen 163, der Antrag hinsichtlich politischer Gleichstellung der Geschlechter mit 186 gegen 179 Stimmen abgelehnt wurde. Der Vorort ist somit zum zweiten Mal mit seiner Frauenplanke abgeblitzt.

Die Empfehlungen des Ausschusses für praktisches Turnen wurden beinahe unverändert angenommen, darunter auch die Empfehlung, einen östlichen und einen westlichen Turnlehrerverband ins Leben zu rufen. Einer Empfehlung des Komites für Bundesangelegenheiten gemäß wurde in Sachen des Ost Denver-Turnvereins, der sich genau in derselben Lage wie der Lincoln Turnverein von Chicago befindet, beschlossen, ihn zu ersuchen, sich wieder beim Rocky Mountain Turnbezirk anzumelden. Sollte ihm die Wiederaufnahme verweigert werden, so ist der Vorort ermächtigt, ihn einem anderen Bezirk zuzuweisen. Den Turnvereinen wurde empfohlen, sich den lokalen deutsch-amerikanischen Zentralverbänden anzuschließen.

Die nächste Bundestagsatzung findet in Newark statt. Gegen das Vorgehen der staatlichen Macht gegen die Grubenarbeiter in Kolorado faßte die Tagsatzung Protestbeschlüsse.

Gestern Abend waren die Delegaten Gäste des Turn- und Gesangvereins von McKeesport, wohin sie sich in besonders für sie gecharterten Trolleycars begaben. Den Gästen zu Ehren fand ein Bankett statt.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Krieg unter Geschäftsreisenden.

Die T. P. A. wegen der Wiedereinsetzung des Nationalschatzmeisters uneinig.

In der „Traveler's Protective Association of America" herrscht Zwiespalt. Der Nationalkonvent der Vereinigung, der in Springfield, Ill., tagte, setzte den National-Sekretär und Schatzmeister L. T. La Beaume, welcher wegen einer angeblichen noch nicht aufgeklärten Unterbilanz von $4200 seines Amtes enthoben worden war, zur Entrüstung vieler Mitglieder wieder in sein Amt ein. Darob Rücktritt des Präsidenten der Illinoiser Abtheilung, H. S. Merritt, und Versammlung des Postens C gestern Abend im Briggs House, wo man darüber berieth, ob man nicht einen Massenaustritt veranstalten soll. Wie Präsident Merritt sagte, besitzt der Verband der Geschäftsreisenden jetzt ein Reinvermögen von $180,000 und zählt 20,000 Mitglieder. Die Handlungsweise des Nationalkonvents läßt Herrn Merritt befürchten, daß das Ansehen der Vereinigung und der Stand derselben leiden muß. Das Hauptquartier des Ordens befindet sich in St. Louis, es hat aber seine Thüren seit dem 6. Juni nicht geöffnet, und fast eine Wagenladung von uneröffneten Briefen soll sich dort angehäuft haben. Der Rücktritt Merritts vom Präsidentenposten tritt mit dem 1. Juli in Kraft.

Kein Aufschub.

Ein Gesuch des Anwalts von „Patsy" und John King, die zweite Verhandlung der gegen die beiden vorliegenden, auf Lottobetrieb lautenden, Anklagen bis zum Herbst zu verschieben, wurde heute von Richter Clifford auf Veranlassung des Hilfs-Staatsanwaltes Barnes abgewiesen. Die Verhandlung soll morgen beginnen. Herr Barnes hat übrigens bei dieser Gelegenheit erklärt, daß die Verhandlung der Anklagen gegen die für die Iroquois-Katastrophe verantwortlich gemachten Personen noch vor Beginn der Gerichtsferien erfolgen würde.

* James Noehgel, 737 Newport Ave., 13, Geo. J. Eche, 757 Newport Ave., 14, und Elmo Booker, 631 Newport Ave., 15 Jahre alt, lernten heute infolge ihres Wandertriebes das Innere des Polizeihauptquartiers von Evanston kennen. „In Chicago hatten wir nichts zu thun," sagten sie, „und daher wollten wir uns bei Farmern verdingen, um die Feldbestellung zu lernen." Die jugendlichen Ausreißer waren schon von der Polizei aller Vororte gesucht worden, und die Eltern waren froh, als sie die Nachricht von deren Einfangung erhielten.

* Mit einem Nachschlüssel verschaffte sich heute ein Einbrecher Zugang zu der Wohnung der Frau Sarah Jacobson über deren kleinem Laden, 147 Halsted Straße. Die Frau hörte ihn herumgehen und veranlaßte zwei Nachbarn, sie in die Wohnung zu begleiten. Der Dieb wurde in ein Zimmer gescheucht, dieses abgeschlossen und dann die Polizei geholt, welcher er seinen Namen als Theodore Caballier, 520 Washburn Ave., angab. Er ist 49 Jahre alt.

Schönheits-Konkurrenz

Eine solche will man Lehramts-Kandidaten angeblich zumuthen.

Großes Stück Arbeit.

Die Anlegung neuer Grundbücher für Cook County.—Neue Pumpen für die Wasserwerke.—Sheriff Barrett und der Sport.—Erfolgreiche Razzia.

Einige Bestürzung hat es unter den Theilnehmerinnen an den gestern und vorgestern abgehaltenen Anstellungsprüfungen für Lehramts-Kandidaten von auswärts verursacht, daß ein gutes Bestehen der Prüfung allein noch nicht ausreichend sein wird, um der betreffenden Kandidatin Anwartschaft auf eine Stelle zu geben. Die bei der Prüfung Durchgekommenen würden sich auch noch einer Untersuchung auf ihre körperliche Tauglichkeit für das Lehrfach zu unterziehen haben, und bei dieser würde man — da ja Material in Menge vorhanden — unter den Gesündesten wieder die von Ansehen schönsten und anmuthigsten für die ersten Plätze auf der Liste aussuchen. Dr. Krauskopf, welcher das Schema aufgestellt hat, welchem die Kandidatinnen in körperlicher Hinsicht werden entsprechen müssen, um Gnade zu finden vor der Anstellungskommission, hat seine Anforderungen ziemlich hoch geschraubt, und die Hoffnungen der typischen Blaustrümpfe, welche man natürlich unter den 646 Applikanten auch in ziemlich starker Anzahl vertreten findet, sind infolge dessen auf den Nullpunkt gesunken. Sie hätten nicht gewußt, erklären sie entrüstet, daß es sich bei der Lehrerprüfung in Chicago um eine Schönheits-Konkurrenz handle. Hätte man sie das rechtzeitig wissen lassen, so würden sie daheimgeblieben sein, denn zu Frivolitäten neigten sie nicht.

Wie die verschiedenen Schulvorsteher berichten, hat die Verschärfung der Bestimmungen des Schulzwangsgesetzes bewirkt, daß der Schulbesuch im Laufe des jetzt abgeschlossenen Schuljahres weit zahlreicher und regelmäßiger gewesen ist, als vorher. Seitens der Schulzwangs-Abtheilung sind nicht weniger als 315 Personen strafrechtlich belangt worden, weil sie Kinder, die ihrer Obhut unterstehen, dem Unterrichte fernhielten.

Die Lehrkörper für die Ferienschulen sind nunmehr zusammengestellt. Falls sich für dieselbe ein Vorsteher auftreiben läßt, soll nachträglich auch in der Jones-Schule ein Ferienkursus eingerichtet werden. Die Ausflüge, welche die Schüler der Ferienkurse machen werden, wird in diesem Jahre Herr Fred J. Lane vorbereiten und leiten.

Nach den Entwürfen für die neue Schulbauordnung, welche dem städtischen Baukommissär vorgelegt worden sind, sollen künftig nur Schulhäuser mit Raum für höchstens 400 Kinder nach gewöhnlicher Bauart aufgeführt werden dürfen. Schulen, die bis zu 600 Kinder fassen sollen, werden die sog. „langsam brennende" Konstruktion erhalten müssen, und alle größeren Bauten müssen feuerfest eingerichtet werden.

Es ist bekanntlich entschieden worden, daß die Bundesregierung nicht befugt gewesen ist, die Stempelsteuer, welche sie während der Jahre 1898 bis 1901 einzog, auch auf Bürgschafts-Bonds zu erheben, welche städtische Behörden bei Ausstellung von Schanklizensen verlangen. Wer diese Steuer damals gezahlt hat, kann jetzt gegen eine entsprechende Eingabe den Betrag zurückerlangen, vorausgesetzt, daß der Finanzminister in dem betreffenden Fonds Geld genug zur Befriedigung der Ansprüche vorfindet. Von den verschiedenen Wirthsvereinen sind die Anwälte Smejkal, Harris, Swenie und Plotke beauftragt worden, die Rückforderung der Zahlungen zu betreiben. Dieselben nehmen nun im Bureau des Stadtschreibers, wo die fraglichen Bürgschaftspapiere aufbewahrt sind, die Anmeldungen entgegen und besorgen dann das Uebrige. Sie berechnen den Wirthen für diesen Dienst $2 per Kopf und machen somit wohl das beste Geschäft bei der Sache. Außer den $2 hat jeder Applikant noch eine Notariatsgebühr von 25c zu erlegen.

Der vom Countyrath mit dieser Angelegenheit betraute Ausschuß, aus Präsident Foreman, den Kommissären Van Steenberg, Busse, Walker und Cruise bestehend, hat nunmehr die Bedingungen festgesetzt, welche den Unternehmern gestellt werden sollen, welche sich um die Anlegung der neuen Grundbücher für Cook County bewerben werden. Die Bedingungen sind folgende: Die ganze Arbeit muß innerhalb von zwei Jahren gethan werden, und zwar in den Zimmern 10 und 11 des Grundbuchamtes. Gearbeitet werden darf, ohne besondere Erlaubniß des Urkundenregistrators, nur in der Zeit zwischen 5 Uhr Nachmittags und 5 Uhr Morgens. Für jeden Tag, den sich die Fertigstellung der Arbeit über zwei Jahre hinaus verzögert, hat der Unternehmer eine Konventionalstrafe von $50 an die Countykasse zu entrichten; für jeden Tag, um den er die Arbeit früher vollendet, erhält er eine Prämie von $25. Die Eintragungen sind in vierzehn verschiedenen Abtheilungen zu zergliedern, je nach der Klasse, in welche die betreffenden Liegenschaften, Hypotheken usw. gehören. Die Eintragungen sind bis auf den 8. Oktober 1871 zurückzuführen und bis zum Tage der Ablieferung der Bücher fortzusetzen. Von dem Unternehmer werden drei verschiedene Bürgschaften verlangt: eine von $25,000 für die rechtzeitige und kontraktgemäße Fertigstellung der Arbeit; eine von $150,000 dafür, daß der Unternehmer, falls ihm solches nicht ausdrücklich gestattet wird, keine Abschriften der Bücher für seinen eigenen Gebrauch herstellen läßt; endlich eine von $100,000 (die für drei Jahre nach Ablieferung der Arbeit in Kraft bleibt) zur Schadloshaltung des County, falls dieses für Irrthümer aufkommen müßte, welche sich etwa bei der Neuanlegung der Bücher in diese einschleichen sollten.— Es werden zwei Klassen von Angeboten auf die Arbeit eingefordert werden, eine, welche den Preis für Arbeit bemißt, wenn dem Unternehmer nicht gestattet wird, eine Abschrift für sich selbst anzufertigen, und eine zweite, bei der eine derartige Erlaubniß in Betracht gezogen ist. — Von Sachverständigen wird angenommen, daß in der ersten Klasse von Angeboten die Preisforderung sich auf $175,000—$200,000 belaufen wird. In der zweiten werden sich Unternehmer erbieten, die Abschriften für das County unentgeltlich zu besorgen. — Die vorzunehmenden Eintragungen werden 582 je 600 Seiten starke Bände füllen, und über den Inhalt derselben ist von dem Unternehmer ein übersichtliches Gesammtregister anzulegen, außer den Registern für die einzelnen Abtheilungen.

In der Pumpenstation am Fuße der Chicago Avenue hat die Allis-Chalmers Co. gestern mit der Aufstellung einer von den neuen Pumpen begonnen, welche bei ihr zum Ersatz für die abgenutzten alten Pumpen der Anlage bestellt worden sind. Durch die neue Pumpe wird die Leistungsfähigkeit der Station von 45 auf 55 Millionen Gallonen den Tag gebracht werden, und wenn auch die beiden anderen alten Pumpen durch neue ersetzt sein werden, wird die Leistungsfähigkeit auf 75,000,000 Gallonen steigen. Leider dauert es aber jedes Mal sieben Monate, bis eine der alten Pumpen durch eine neue ersetzt ist, für's Erste wird somit dem Wassermangel auf der Nordseite und in Lake View noch nicht abgeholfen werden.

Herr Alexander Revell erhebt nachdrücklich Einspruch gegen die Bedingen, unter welchen der Stadtrath der Ringbahngesellschaft weitere Gerechtsame zu gewähren im Begriff steht. Er hält dafür, daß man bei dieser Gelegenheit darauf bestehen müsse, daß die Ringbahngesellschaft ihre Schleife weiter nach Süden zu ausdehnt. Falls die Hochbahngesellschaften gleichzeitig gezwungen würden, Umsteigekarten auszustellen, so würde die Erweiterung der Schleife für die Fahrgäste keinerlei Zeitversäumniß bedingen. Ferner sollte es der Gesellschaft zur Pflicht gemacht werden, ihre unschönen Stationsbuden durch hübschere Bauten zu ersetzen, die überflüssigen Treppen abzuschaffen und vor Allem Vorkehrungen zur Verringerung des Geräusches zu treffen, welches die Züge verursachen.

Auf die Versicherung des Schankwirthes Haydon hin, daß in seinem Lokale sich nie eine Agentur von Wettenvermittlern befunden habe, hat Mayor Harrison demselben gestern die Lizens für das Lokal 12½ Fifth Ave., welche er widerrufen hatte, von Neuem ausstellen lassen. Widerrufen wurde die Lizens des Almert'schen Lokales an der Division, nahe Clark Straße, weil es in demselben nach den Polizeiberichten gar zu wüst zugegangen sein soll.

In dem Disziplinarverfahren, welches auf Betreiben des Bürgerbundes zur Bekämpfung des Verbrecherthums gegen den Polizeiinspektor Wheeler wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung eingeleitet worden ist, wurde gestern mit der Vernehmung der Entlastungszeugen des Inspektors begonnen. Als solche traten Richter Tuthill, Polizeirichter Dooley, Geschäftsführer Sears von der Kennedy Biscuit Co., Herr John J. Hayes von der Ryan'schen Messinggießerei und die Lehrerin Georgia Chatsfield von der Moseley-Schule auf. Alle erklärten übereinstimmend, daß die Zustände im Desplaines Straße-Polizeibezirk ganz bedeutend besser geworden seien, seitdem Inspektor Wheeler dort das Kommando führe. Am Freitag Nachmittag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Die Einschätzungs-Behörde hat beschlossen, die vom Staats-Obergericht für örtliche Zwecke zulässig erklärte Besteuerung des Aktienkapitals von Korporationen, welche dieses verfassungsgemäß an den Staat nicht zu versteuern brauchen, der Revisionsbehörde zu überlassen.

Die „Citizens' Ass'n." hat gestern beschlossen, Beweismaterial gegen die Buchmacher auf der Rennbahn in Hawthorne zu sammeln, alsdann Verhaftsbefehle für diese zu erwirken und vom Sheriff zu verlangen, daß er dieselben vollstrecke. Sollte Sheriff Barrett es nicht über sich gewinnen, die betreffenden Verhaftungen vornehmen zu lassen, so will die „Citizens' Ass'n." gegen ihr strafrechtlich wegen Pflichtversäumniß vorgehen. Thut er aber seine Schuldigkeit, so wird man nach denen von Hawthorne auch die Buchmacher auf den Rennbahnen in Worth und in Harlem auf's Korn nehmen. — Die Häscher des Hilfspolizeichefs Schuettler besuchten gestern nicht weniger als 29 Lokale, in denen gutem Vernehmen nach noch immer Rennwetten vermittelt worden waren. Die Polizei legte Beschlag auf sämmtliche „Geschäftsbücher" und Wettlisten, die sie vorfand, und nahm auch die Fernsprechapparate aller dieser Plätze mit, eine Maßnahme, die für den Geschäftsbetrieb der Buchmacher überaus störend und auch mit Rücksicht auf den Kostenpunkt sehr peinlich für dieselben war.

Die Großgeschworenen werden sich am Samstag vertagen. Man glaubt nicht, daß sie weitere Anklagen gegen Spielhöllen- oder Wettbudenbesitzer erheben werden.

Der Fluch der Menschenrasse, wie ein hervorragender Mediziner die Skropheln-Krankheit nennt, wird durch das bewährte Kräutermittel Forni's Alpenkräuter Blutbeleber gehoben. Diese Krankheit, besonders in der gegenwärtigen Generation vorherrschend, macht besonders im späten Frühjahr, wenn die Säfte kochen, sich kundig. Der Blutbeleber kühlt das wallende Blut, tödtet die Giftkeime, macht neues rothes Blut und stärkt das ganze System. anz

Deutsche Turner geehrt.

Kommers in der Vorwärts-Turnhalle nimmt einen schönen Verlauf. — Unfall eines deutschen Turners.

Gestern Abend fand unter großer Betheiligung der Turnvereine Chicagos, in der Halle des Turnvereins „Vorwärts", der zu Ehren der deutschen Turner-Riege angekündigte große Kommers statt, der durch Reden, Gesänge, turnerische Uebungen und persönlichen Wortaustausch den Gästen aus Deutschland, welche sich wie bekannt auf der Reise zu den Olympischen Spielen nach St. Louis befinden, gezeigt haben mag, daß „hie gut deutsch alleweg!" noch immer die Parole ist. Unter donnerndem Beifall hieß der erste Sprecher des „Vorwärts", Herr August Winger, die Anwesenden und besonders die deutschen Turner willkommen, und die „Gut-Heil!"-Rufe verstärkten sich noch, als der zum Kommersvorsitzenden ernannte Turnlehrer Genserowski die deutschländischen Gäste: Turnleiter Fritz Hoffmann, Turner Hugo Pietsch, Wilhelm Weber, Adolf Weber, Ernst Mohr, Willie Lemke, Otto Wiegand von Berlin, Franz Rehbock aus Hildesheim, Christian Buch aus Elberfeld, Adolf Spinnler aus Eßlingen, vorstellte. Das Programm setzte sich aus Geräthe-Uebungen der „Vorwärts"-Turner auf der Bühne, Kommersliedern, Chorgesängen des Heine-Männerchors und Ansprachen zusammen. Auf die enthusiastisch aufgenommene Hauptansprache des Turner-Sängers Willich, welche sich mit der Entwicklung des Nordamerikanischen Turnerbundes und seinen Beziehungen zum alten Vaterland befaßte, erwiderte der Turnleiter der deutschen Turner-Riege Herr Fritz Hoffmann aus Berlin, in k... gen, klaren Worten, welche stürmi... Jubel fanden, als der Redner an... digte, daß wahrscheinlich eine deu... Riege das nächstjährige Bundes-Tu... fest in Indianapolis besuchen we... Die Turner aus Deutschland zei... dann auf der Bühne ihre Gewand... und Kraft am Reck, mußten aber le... ihre Uebungen abbrechen, da Tu... Rehbock aus Hildesheim das Mi... schick passirte, beim Absprung auf ... Handgelenk zu stürzen und sich ... schwer zu beschädigen, daß seine Th... nahme an den Wettspielen in St. Lo... nun in Frage steht, sogar ausgesch... sen erscheint. Der Vorfall setzte ... allgemeinen Freude einen Däm... auf, der erst wieder durch die echt ... nerische Ansprache des Turnwarts ... Suder sich etwas verflüchtigte. ... brausendem Gut Heil! schloß ... Kommers ab.

Morgen früh werden die deutsc... Gäste, in Begleitung von Turnrie... des „Vorwärts", des „Zentral" ... „La Salle"-Turnvereins, welche gle... falls an den Olympischen Spie... theilnehmen, mittels Extrazuges ... Wabash Bahn nach St. Louis ... dampfen. Der Zug verläßt den De... born und Polk Str.-Bahnhof um ... Uhr Vormittags. Rundreise-Kar... für Solche, welche sich anschließen w... len, sind zum Preise von $6 bei ... Schatzmeister des Chicago Turn... zirks, Turner John Neumann, ... State Str., 5. Stock, zu haben.

* Werdet kräftig und gesund. Tri... Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kom... nation von Malz-Extrakt, Hopfen u... Pepsin, ein angenehmes Getränk. ... Phone Canal 967.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige k. k. österreichisch-ungarische General-Konsulat, 194 LaSa... Straße, sucht den Aufenthaltsort d... nachgenannten Verschollenen in E... fahrung zu bringen:

Albrecht, Josef, aus Kerndorf.
Bucher, Johann, aus Kaernthen.
Blum, Markus, aus Fekete-Patak.
Blum, Josef, aus Fekete-Patak.
Blum, Adolf, aus Fekete-Patak.
Prokula, Mathias, aus Turocz-Szt. Marton.
Bachmayer, Franz, aus Wien.
Duschek, Adalberta, aus Linz.
Englert, Augusta, aus Budapest.
Fabianzka, Anna und Franz, aus Becs.
Fischer, Hugo, aus Wien.
Franz, Anton (auch Weißbach), aus Steyr.
Fassel, Victor, aus Wien.
Fuszek, Thomas, aus Preßburg.
Fend, Joh. Michael, aus Goetzis.
Fiedler, Johann, aus Andritz.
Gradl, Johann, aus Wien.
Hausner, Josefine, aus Schlan.
Heiningsfeld, Carl von, aus Krakau.
Ikert, Ignaz, aus Straußnitz.
Kainzwalder, Josef, aus Wien.
Koenigsberg, Leon, aus Tarnopol.
Kriegistein, Max Freiherr von, aus St. George...
Kolinger, Roman, aus Prag.
Margan, Johann, aus Fiume.
Matakovic, Miko, aus Brig.
Milkorzki, Vincenz, aus Lemberg.
Mratsko, Karl, aus Budapest.
Novak, Paul, aus Budapest.
Rossek, Wenzel, aus Weitra.
Porzellus, Adolf, aus Tassau.
Paulov, Andreas, aus Tussa.
Richter, Albert, aus Illava.
Roracher, Johann, aus Lienz.
Schubert, Franz Nikolaus, aus Jechnitz.
Schwarz, Hugo, aus Essieg.
Simonitsch, Ferdinand, aus St. Georgen.
Weiß, Sigmund, aus Guens.
Wiener, Anna, aus Rozdalovic.
Zilch, Johann, aus Graz.

— Einem Schwarzseher kann ma... Alles weißmachen.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Ein großer Verkauf von Muster-Strumpfwaaren.
50c, 75c und $1 Strümpfe, 25c.
1,000 Dutzend feine Sommer-Halbstrümpfe für Männer... „Sample" Partien und „Small Stock" Partien...feine Lisles, mercerized, Spitzen, Seide und Lisles gemischt, Streifen, Figuren und fancy gestickt, in Tan, Blau, Schwarz und gemischten Farben...Strümpfe, welche zu 50c, 75c und $1 verkauft werden ...Auswahl, bis sie verkauft sind,
25c das Paar.
Speziell—300 feine Bade- und „Beach" Kleider...alles feine Muster...gemacht aus bestem englischem Oxford....Kleider, welche zu $6.00, $7.00 und $8.00 verkauft werden ...Auswahl zu $3.50

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika
Dr. Pusheck,
192 Washington Str.,
Behandelt alle Krankheiten
Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.
Alleräztlicher Rath
frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.
Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

Der japanische
Admiral weiß, daß, um Erfolg zu haben, ... vorbereitet sein und gleichzeitig jede Bewegung der Russen beobachten muß. Dadurch hat er gewonnen. Hätte er einen Moment gezögert, so hätte er verloren. Ebenso ist es mit Bezug auf unseren Körper. Ein gesunder Mensch kann gegen Krankheit erfolgreich ankämpfen, wogegen ein kranker Mensch, der an Symptome leidet, wie Kopfweh, Würgen, Speien, Klingen und Brausen in den Ohren, Husten, Brustschmerzen, Athemnoth, Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, Kreuzschmerzen, Satz im Urin, sicher in diesem Kampfe unterliegt. Die obengenannten Zustände können durch Dr. Deachman's direkte Behandlungs-Methode geheilt werden wenn alle anderen fehlschlagen. Er hat Hunderte kurirt und kann auch Euch heilen. Sprecht vor und erhaltet freie Konsultation und Untersuchung. Spezialist in Krankheiten des Auges, der Ohren, Nase, Kehle, Brust und allen chronischen Krankheiten.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.—Nehmt Elevator.
Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

...gnügungs-Wegweiser.

... Opera House. — „Wizard of Oz".
...is. — „The Tenderfoot".
...uker. — Geschlossen.
...end.—Baudeville.
...s. — „Vivians Papas".
...emple of Music. — Geschlossen.
...bs. — „Mixed Pickles".
... — „The Maid and the Mummy."
...rck-Garten. — Konzert jeden Abend
...onntag Nachmittag.
... — Konzert jeden Abend und Sonntag
...chmittags.
... Columbian Museum.—Samstags
...onntags ist der Eintritt frei.
...o Art Institute. — Freie Besuchs-
...ittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Die Pachtverträge.

Richter Mack brachte gestern ...t Isaac Meyer seine Kollegen ...un, Gurley, Crawford und ... dazu, anzugeben, wen sie in den ...enbahnprozessen eigentlich ver-... Herr Calhoun stellte sich als ...t der Direktoren der West- und ...ordseite - Straßenbahn-Gesell-... vor, die anderen erklärten, sie ...ten die Union Traction Co. ...gens ließ auch Herr Calhoun es ...fallen, daß Herr Gurley für ihn ...Wort führte. — In dem Prozeß ...ichter Mack handelt es sich be-...lich darum, ob es zulässig ist, ...n die Pachtverträge zwischen den ...m-Gesellschaften und der Union ...ion Co. Bedingungen eingeschal-...erden, welche dieses Pachtgeschäft ...e Stammgesellschaften zu einem ... günstigen machen würden. An-... Meyer behauptet übrigens und ...chzuweisen bemüht, daß schon die ...ünglichen Pachtverträge unter ...inden zu Stande gekommen ... welche sie als hinfällig erschei-...assen.

Rennen in Hawthorne.

...er gestrige Renntag in Haw-...e hatte folgende Ergebnisse:

Verkaufsrennen für Zweijähri-... Distanz 5 Furlongs; Preis $500. ...Sieger „Del Carina", Eigenthü-... R. A. Smith; Zeit 1 Minute 2 ... Sekunden.

Verkaufsrennen für Drei- und ...rjährige; Distanz 1 Meile; Preis ...). — Sieger „Mezzo" Eigenthü-... A. C. Jones & Co.; Zeit 1 Mi-... 42 2-5 Sekunden.

Flachrennen für Zweijährige; Di-... 5½ Furlongs; Preis $700. — ...ger „Pinkerton", Eigenthümer B. ...eiber; Zeit 1 Minute 9 Sekun-...

Flachrennen für Drei- u. Mehr-...ige; Distanz 1 Meile 70 Yards; ...s $700. — Sieger „McGee", Ei-...hümer E. Corrigan; Zeit 1 Mi-... 45 4-5 Sekunden.

Verkaufsrennen für Drei- und ...rjährige; Distanz 1 Meile; Preis ...). — Sieger „Spencerian", Ei-...hümer Frau Hart Dernham; Zeit ...Minute 42 Sekunden.

. Flachrennen für Dreijährige; ...tanz 6 Furlongs; Preis $500. — ...ger „Georgia Baldwin", Eigen-...mer R. G. Baldwin & Co.; Zeit ...Minute 14 2-5 Sekunden.

Aus Vereinskreisen.

...er Wicker Park Männer-...r wird am 2., 3. und 4. Juli ...n Ausflug nach Starved Rock, ..., unternehmen. Die Abfahrt er-...t am Freitag, den 1. Juli, Abds. ...Uhr. Alle Betheiligten versammeln ... vorher in der Wicker Park Sän-...halle.

...iedrige Raten für den 4. Juli.

...ia der Lake Shore & Michigan Southern-...n, nach Plätzen innerhalb 200 Meilen. ...ets zum Verkauf am 2., 3. und 4. Juli. ...tig für Rückfahrt bis 5. Juli. Stadt-...et-Office, 180 Clark Str. Telephone: ...tral 2683. — L. F. Vosburgh, G.A.P.D. dimi

Der Grundeigenthumsmarkt.

...olgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der ...e von $1000 und darüber wurden amtlich ein-...ragen:

...llerton Ave., 273 F. westl. von Seminary Ave.. ...üdfront, 25 bei 150, Nachlaß von James J. Beß ...n Jacob Haber, $15,000.
...und Ave., 75 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., ...7.7 bei 122.79, J. F. Butterfield an SamBrown ... $4000.
...nd Ave., 37 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., ...7.7 bei 122.71, C. Butterfield an Lena M. Jen-...us, $5000.
...ool Str., 175 F. östl. von Reboy Str., Südfr., ...5 bei 125, E. Blake an Barbara Besinger, $3500.
...unnyside Ave., 42 F. östl. von Hamilton Ave., ...üdfront, 50 bei 100, E. Baertsch an James B. ...Reoley, $3600.
...wnship 40, Theil des südöstl. ¼, südl. von der ...ndian Boundary Line, 8 ,40, 13, Joseph M. ...letcher an Wm. Cordes, $1550.
...ncod Ave., 191 F. südl. von Diversey Ave., Ost-...ront, 25 bei 125¼, S. Staffieski an B. H. S. ...Rompa, $2250.
...mboldt Boul., 50 F. nördl. von Wabansia Ave., ...Westfront, 50 bei 150, H. S. Evans an F. F. ...Hoyt, $4000.
...lwaukee Ave., 344 F. südöstl. vom Logan Sq., ...Südwestfront, 24 bei 100, M. B .Barnet an ...Chas. H. R. Schroeder, $1250.
...onticello Ave., 139 F. nördl. von Byron Ave., ...Ostfront, 50 bei 125, C. W. Lemmick an John ...Bullikin, $1000.
...ozart Str., 200 F. südl. von Dunning Str., ...Ostfront, 30 bei 125, C. H. Castle an Lorenz ...Miilm $5500.
...ncoln Str., 260 F. nördl. von Wabansia Ave., ...Ostfront, 24 bei 125, J. S. Sheppard an A. ...Adrian, $2050.
...ncoln Str., 250 F. südl. von 87. Str., Ostfr., ...25 bei 125, C. A. Blattner an Joseph Zajakolz, ...$1450.
...eles Ave., 334 F. südl. von 82. Str., Ostfront, ...25 bei 125, J. Witek an W. Kozlowski, $1255.
...change Ave., 130 F. südl. von 90. Str., Westfr., ...5 bei 138¼, D. Mork an Louis Wetzel, $4350.
...linois Ave., 150 F. nordwestl. von Bond Ave., ...Nordostfront, 50 bei 125, Nachlaß von C. L. ...Ames an A. Andzejewski $1500.
...ndiana Ave., 300 F. nördl. von 55. Str., Ostfr., ...150 bei 161, Wm. A. Cameron an Rebecca J. ...Keck, $80,000.
...tate Str., 150 F. südl. von 57. Str., Westfront, ...25 bei 144, F. F. Oblatt an John R. Hoffman, ...$6000.
...tony Island Ave., 100 F. nördl. von 62. Str., ...Ostfr., 50 bei 150; Champlain Ave., 258 F. nörd-...lich von 44. Str., Westfr., 50 bei 124; Stewart ...Ave., Südwestecke 69. Str., Ostfront, 74 bei 125, ...und 46 Baustellen in Cornell, Rebecca J. Keck an ...William A. Cameron, $42,000.
...ay Str., 98 F. südl. von 63. Str., Westfront, ...25 bei 124, F. Knzojed an J. F. Stepina, $1000.
...nion Ave., 275 F. südl. von 70. Str., Ostfr., ...25 bei 125, W. Tresßger an Peter Reddering, ...$3575.
...rtesian Ave., 43 F. nördl. von Fulton Str., ...Westfront, 24 bei 37½, C. B. Coate an Lizzie ...Kruber, $6000.
...irch Str., 176 F. westl. von Robey Str., Südfr., ...24 F. bis zur Alley, C. A. Fisher an Peter J. ...Kuhn, $1000.
...arding Ave., 209 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., ...25 bei 129, T. W. Walpole an Mary E. Morey, ...$1000.
...oyne Ave., 78 F. südl. von Thomas Str., West-...front, 27½ bei 103½, J. E. Maas an Henrietta ...Phillips, $5700.
...owa Str., 154 F. westl. von Rockwell Str., Nord-...front, 50 bei 124, J. S. Coonley an Joseph ...Cummins u. A., $8000.
...awndale Ave., 182 F. südl. von Ogden Ave., ...Westfront, 79 bei 125, C. M. Tyler an S. L. ...Winternitz, $2000.
...helby Str., 108 F. südl. von 19. Str., Ostfr., ...26 bei 87½, J. Bariosz an Josef Borisek, $3700.
...2. Str., 120 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfr., ...24 bei 125, M. H. Henkel an Ambrose Hahner, ...$7000.

Sympathiestreik.

Parkkommissäre drohen dem Gouverneur mit einem solchen.

Läßt Herrn Yates kalt.

Personalveränderungen in der Parkverwaltung der Westseite. — Reorganisirung des republikanischen Staatskomites.—Der St. Louiser Konvent.

Gouverneur Yates findet zu seinem Erstaunen, daß die Absetzung von Parkkommissären sich unter Umständen weniger leicht bewerkstelligen läßt, als die Anstellung. In seinem Unmuth über die mangelhafte Unterstützung, welche ihm bei dem Kampfe um die Gouverneurs - Nomination von den hiesigen Staats - Angestellten zutheil geworden ist, hat er bekanntlich unter diesen gewaltig aufgeräumt. Auch drei von den sieben Mitgliedern der Verwaltungsbehörde für den LincolnPark und die Boulevards der Nordseite sind von ihm benachrichtigt worden, daß er ihren Entlassungsgesuchen entgegensähe und sich beeilen würde, dieselben zu bewilligen. Die Herren, welche das Mißfallen des Gewalthabers erregt hatten, waren die Kommissäre Gansbergen, Burr und Kennedy. Der Erstgenannte reichte das gewünschte Entlassungsgesuch umgehend ein. Nicht so die beiden Anderen. Diese schrieben dem Gouverneur, sie hätten seiner Zeit die Ernennung zu Mitgliedern der Behörde nur unter der Bedingung angenommen, daß ihnen in Bezug auf die Verwaltung vollständig freie Hand gelasen werden würde; von irgend welchen Rücksichten, die sie auf die politischen Privatinteressen des Gouverneurs nehmen sollten, sei nicht die Rede gewesen. Sie hätten sich nun ihren pflichten in gewissenhafter Weise gewidmet, hätten besonders auch darauf hingewirkt, daß die Parkbehörde von der Bürgerschaft ermächtigt wurde, $1,000,000 für die Vergrößerung des Lincoln Park und $500,000 für die Anlegung einer Anzahl von kleineren Parks und Spielplätzen zu verausgaben. Damit hätten sie eine Verantwortlichkeit übernommen, der sie sich nicht ohne Weiteres entziehen könnten. Wenn deshalb der Gouverneur sie aus persönlichen Gründen nicht länger in der Parkverwaltung haben wolle, so würde er schon von seinem Entlassungsrechte Gebrauch machen müssen. Gutwillig würden sie den Platz nicht räumen. — Bezugnehmend auf dieses Schreiben ihrer geschätzten Kollegen haben jetzt auch Herr Trach, der Präsident der Kommission, und Kommissär Lathrop dem Gouverneur geschrieben, daß sie den Standpunkt der Herren Burr und Kennedy vollständig theilten und daß wahrscheinlich auch sie aus der Kommission ausscheiden würden, falls jene abgesetzt werden sollten. Mit anderen Worten: die Herren Trach und Lathrop drohen mit einem Sympathiestreik. Gouverneur Yates läßt sich aber durch diese Vorstellungen und Drohungen nicht irre machen in seinem Rachedurst. Er hat den Herren Trach und Lathrop geantwortet, sie sollten ruhig thun, was sie nicht lassen könnten; es bleibe dabei, daß für die Herren Burr und Kennedy in der Parkverwaltung kein Raum mehr sei. So wird's denn demnächst wohl fünf Vakanzen in der Parkverwaltung zu besetzen geben. Von den ursprünglich ernannten sieben Kommissären sind beim Gouverneur nur mehr zwei gut angeschrieben, nämlich die Herren John H. Hirsch und Gustav Lindquist.

Die Parkbehörde der Westseite hat ihre Geschäftssitzung gestern bis morgen verschoben. Wie es scheint, war die Liste der vom Gouverneur gewünschten Neuanstellungen noch nicht ganz fertig. Daß John Dadie, der Schwiegersohn und Geschäftstheilhaber des Butterinefabrikanten Morley, die Stellung des General - Superintendenten erhält, und Daniel Morrison die des Polizeichefs der Parkverwaltung, scheint gewiß. E. S. Cowan, der bisherige „Superintendent" des Union Park, wird voraussichtlich zum Superintendenten des Garfield Park befördert werden. Der Obergärtner Zapel, welcher zeitweilig die Aufsicht über den Douglas Park geführt hat, wird dieselbe muthmaßlich für die Dauer (der Amtszeit des Herrn Yates) behalten dürfen. Zum Nachfolger Cowans im Union Park ist ein Herr Crawford ausersehen.

Im republikanischen Staats-Zentralkomite dürfte es sich heute zeigen, daß Senator Cullom und die anderen „Herren vom Bund" keineswegs gesonnen sind, der Deneen-Yates-Sherman-Hamlin - Kombination von Politikern die Kontrole über die Parteiorganisation des Staates ohne Kampf zu überlassen. Seitens des Herrn Yates wird für den Posten des Ausschuß - Sekretärs Dr. Wheeler von Sangamon County in Vorschlag gebracht, obgleich man glauben sollte, daß dieser eben erst zum Wildwart des Staates ernannte Herr seiner Amtspflichten wegen nicht Zeit haben würde, sich viel um die Obliegenheiten zu kümmern, die mit dem Sekretärsposten verbunden sind. Es ist aber nicht dieses Bedenken, welches von der Cullom-Faktion gegen ihn geltend gemacht wird, sondern es wird behauptet, Dr. Wheeler sei nicht genügend mit den Parteiführern im Staate bekannt, um die Sekretärstelle so ausfüllen zu können, wie es wünschenswerth ist. Voraussichtlich — dieses Zugeständniß ist ein ganz neues und wird bei den Demokraten Verwunderung, wenn nicht gar Hoffnung hervorrufen — werde es im Herbst den Republikanern einen sehr harten Kampf kosten, den Staat für ihre Partei zu behaupten, da sei es nothwendig, daß man tüchtige Leute im Hauptquartier habe. Als einen tüchtigen Mann für das Amt des Parteisekretärs wird Clarence Buck von Warren County bezeichnet, der beiläufig ein ausgesprochener Gegner von Gouverneur Yates ist. Daß man Bucks Erwählung wird durchsetzen können, ist nicht sehr wahrscheinlich, stehen doch von den 32 Ausschußmitgliedern nur zehn auf Seiten Culloms. Zum Schatzmeister des Ausschusses ist Staatsschatzmeister Busse ausersehen, zum Vorsitzer des Vollziehungs-Ausschusses Herr James McKinney von Aleda. Hilfssekretär Scott Cowan wird seine Stelle behalten.

Aus St. Louis wird berichtet, daß der demokratische Nationalausschuß sich erst am Montag an die Erledigung der Konteste begeben werde. Mayor Harrison hat deshalb seine Abreise nach St. Louis bis zum Sonntag verschoben. Zwischen ihm und den Hearst-Leuten ist bezüglich des Angriffes auf die Hopkins-Faktion ein neuer Plan ausgeheckt worden, welcher darauf abzielt, Hopkins und den früheren Kongreßabgeordneten Cable von Rock Island ihrer Würde als Delegaten „at large" zu entkleiden. Es ist nämlich unter den Delegaten zum Staatskonvent eine Bittschrift in Umlauf gesetzt worden, in welcher es heißt, daß das Staats-Zentralkomite es zu keinem Meinungsausdrucke über die Besetzung der Delegatenstellen habe kommen lassen, sondern diese nach Gutdünken vergeben habe. Man rechnet darauf, daß diese Bittschrift, in welcher die Unterzeichner verlangen, daß als Delegaten „at large" die Herren Andrew M. Lawrence und Richter Dunne von Chicago, Samuel Alschuler von Aurora und Silas Cook von East St. Louis anerkannt werden mögen, von einer Mehrheit der Delegaten zum Staatskonvent unterzeichnet werden wird. Als Sachwalter der Illinoiser Kontestanten wird Herr Bryan auftreten. Hopkins und seine Freunde verrathen übrigens keinerlei Besorgniß hinsichtlich des Ausgangs, welchen die Geschichte für sie nehmen wird. Sie versichern, Bryan habe seine Rolle in der nationalen Parteiorganisation endgiltig ausgespielt und werde bei dem Parteivorstande weder in dieser noch in irgend sonst einer Angelegenheit auch nur das Mindeste ausrichten.

Gestern war Mayor Rose von Milwaukee hier in Chicago. Er sagte, die Wiskonsiner Delegaten zum St. Louiser Konvent würden zu ihrem Präsidentschaftsanwärter Edward C. Wall stehen, bis es sich zeige, wer als Sieger in dem Rennen zu betrachten sei. Zu diesem würden dann natürlich auch die Wiskonsiner mit fliegenden Fahnen übergehen.

Aus LaSalle County wird berichtet, daß das Gesuch an Herrn James Eckels, er möge das ihm von Herrn Hopkins verschaffte Delegatenmandat zum demokratischen Nationalkonvent niederlegen, sich rasch mit zahlreichen Unterschriften bedecke. Die Verfasser der Petition versichern, daß sie vor Ende der Woche gegen 12,000 Unterschriften beisammen haben würden.

Deutsches Theater.

Von Berlin aus theilt Herr Direktor Wachsner mit, daß er Fräulein Elise Kramm vom Thalia Theater in Hamburg als Soubrette für das Milwaukee'r Pabst-Theater gewonnen und damit seine Neu-Engagements voraussichtlich abgeschlossen hat. Frl. Kramm gehörte bereits in der Saison 1900—1901 dem deutschen Theater in Milwaukee an und ist deshalb den meisten der Theaterbesucher keine Unbekannte mehr.

Exkursion nach Atlantic City.

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

$20.25 für die Rundfahrt.

Tickets giltig für Hinfahrt am 9., 10. und 11. Juli; giltig für Rückfahrt bis 23. Juli. Aufenthalt in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia. Schreibt nach Zirkular. Ticket-Office: 244 Clark Straße. jn21,25,29,jl5,7

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Str., Buffet.

Verlangt: Mann zum Kollektiren. Muß polnisch sprechen und etwas Kaution stellen können. Adr.: O. 861 Abendpost.

Verlangt: Kollektor für Prämienbücher. Guter Verdienst. Adr.: O. 824 Abendpost.

Verlangt: 5 Eisenbahn-Streckenarbeiter. Lohn $1.85. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith für Architektur-Eisenarbeit. 428 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Ein Porter, deutsch und englisch sprechend. $3 per Woche, Board und Wäsche. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Zwei Jungen, die die Glas-Arbeit erlernen wollen. Stetige Arbeit und ein gutes Geschäft. Sueß Glaß Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Nur solcher braucht vorzusprechen. Machl, 439 Clark Str., Ecke.

Verlangt: Saloon-Porter. $10 per Monat, nebst Kost und Logis. 189 Webster Ave.

Verlangt: Guter Mann für leichte Porter-Arbeit im Saloon. 1436 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher, um Pferde zu besorgen und bei der Hausarbeit zu helfen. Ein frisch Eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen Donnerstag Vormittag. 366 Ost 49. Str.

Verlangt: Ein guter Geschirrwascher, nur solcher wird verlangt. Sommerplatz. Zimmer 505, 172 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Mann, der melken kann und mit Pferden Bescheid weiß, für einen Sommerplatz. Zimmer 505, 172 Washington Str.

Verlangt: Möbelarbeiter, Schreiner und Finishers — stetige Arbeit, gute Löhne, offener Shop. 392 N. Wood Str. midofr

Verlangt: Butcher, guter Storetender. 299 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen; stetiger Platz. 858 Sheffield Ave.

Verlangt: Butcher, ledig, der im Laden bedienen kann. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter stetiger Waiter. 46 State Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 409 Ost Division Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger ehrlicher Mann, um Milchwagen zu fahren. Fred. Hufman, 47 Grove Place und Orchard Str.

Verlangt: Guter Brot- und Cake-Bäcker. Vorzusprechen Abends 8 Uhr. 5416 Princeton Avenue. mido

Verlangt: Guter deutscher Porter. 3101 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen; mit Erfahrung. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Waiter, stetige Arbeit. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Farmarbeiter, der mit Werkzeug umgehen kann; stetige Arbeit, guter Lohn. In Chicago zu erfragen heute um 6 Uhr bei Rudolph Reich, Ecke Canal und Taylor Str.

Verlangt: Ein Saloonporter, muß Bartenden können. 463 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. Stetige Arbeit. $17 die Woche. 2347 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junger Mann, Privatwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen. Muß Nordseite Straßen kennen. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der sein Geschäft versteht; guter Lohn, stetige Stellung. 85 S. Clark Straße.

Verlangt: Zweiter Koch an Short Orders. Muß erfahren sein. $10 und Zimmer. 882 Ost 51. Str., Sterling Cafe, nahe Hochbahnstation.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu arbeiten. Lohn $18 pro Monat und Kost, ohne Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein Koch für ein Restaurant. Guter Lohn. Vermittelungs-Institut, 586 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, der die Kellnerei erlernen will. Sogleich Lohn. Abends und Sonntag Nachmittags frei. 190 Ost Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Short Order Koch. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit. 78 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mann um Wände zu reinigen u. s. w. Board und $10 den Monat. 1064 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Gute Waiter in Restaurant. 261 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Für Chicagoer Maschinenfabrik— Erstklassige Maschinisten. Beste Referenzen verlangt. Maschinisten sind jetzt am Streik. Die Fabrik wird jedoch in kürzester Zeit wieder in vollstem Schwunge sein. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adr.: O. 820 Abendpost. 23jn,1wX

Verlangt: 10 Abend-Kellner, 5 Mittags-Kellner, 2 Omnibuse, nur tüchtige Leute. 329 Süd State Straße. The Office, Lukas & Reiter. 24jn,1wX

Verlangt: Tischler und gewöhnliche Fabrik-Arbeiter, auf dem Lande. Guter Lohn, stetige Arbeit, und Reisekosten vorgestreckt. Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 23jn,1wX

Verlangt: Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. Bed. Lief & Block, 164 Michigan Str. 27juni,1wX

Verlangt: Gute Maschinisten für alle verschiedenen Sorten Maschinen, auch Floor- und Schraubstock-Arbeiter. Höchste Löhne und stetige Arbeit. Plätze der Streiker einzunehmen. The Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave. 27juni,1w

Verlangt: Farmarbeiter; beste Löhne bezahlt. — Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 23jn,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Für industrielle Versicherungs-Agenten und als Nebenbeschäftigung. Nachzufragen Vormittags 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 25jn,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, der fließend englisch spricht und schreibt, mit Pferden umgehen und Kaution stellen kann, sucht Stellung. Georg Bauer, 694 West Lake Str. dmido

Gesucht: Erfahrener Baister sucht Stelle in Rock-Shop. Adr. Z. 929 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein deutscher frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 54 Waller Str.

Gesucht: Deutscher Masseur sucht Beschäftigung in Sanatorium oder Privathaus. Zimmer, 488 S. Western Ave.

Gesucht: Junger Schreiner wünscht stetigen Platz. 741 N. Paulina Str.

Gesucht: Dritte Hand sucht Stelle an Brot. 161 N. Union Str.

Gesucht: Junger gewandter Mann sucht eine Stelle als zweiter Bartender oder mit dem Boß im Saloon zu arbeiten. Bitte zu adressiren an: M. Lehnmacher, 113 S. Canal Str. mido

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr. L. 798 Abendpost.

Gesucht: Praktischer Musikant, Tambour (kleine Trommel), sucht Arbeit. Otto Kuß, 787 Elston Avenue. midofr

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht irgend welche Arbeit. 287 W. North Ave.

Gesucht: Bartender und Lunchmann wünscht stetigen Platz. Horn, 119 West 12. Str.

Gesucht: Tüchtiger, flinker Porter, kann Bartenden, aufwarten und Lunchcounter besorgen, sucht Stellung. Adr.: L. 747 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle, um das Preisen an Kleidern zu erlernen. 220 Hudson Ave., oben, rechts.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, Erfahrung an Brot, wünscht stetige Stellung. 4358 Dearborn Str., John Schwanz.

Gesucht: Aelterer Mann, zuverlässig, kein Trinker, sucht Stelle als Wächter, Tag oder Nacht; kann, wenn verlangt, Sicherheit stellen. 949 N. Kedzie Avenue.

Gesucht: Aelterer kräftiger Mann, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung für selbstständige Führung einer Farm, ob groß oder klein; geht auch nach außerhalb; ist mit der Kultur und sonstigen Farmarbeiten gründlich bewandert; kann, wenn verlangt, noch mehr Farmhände gleich mitnehmen. — Adr.: O. T. 404 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, kann englisch sprechen, sucht Stelle in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 3015 Pitney Court.

Gesucht: Ein deutscher Schreiner, mit vollständigem Werkzeug und Erfahrung, sucht wegen der in Chicago herrschenden Streikwirren irgendwelche vorübergehende oder dauernde Beschäftigung auf dem Lande. Ankauf einer kleinen Farm nicht ausgeschlossen. Offerten unter Z. 960 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Painter- und Carpenter-Arbeit sucht irgendwelche Beschäftigung. Huszar, 1501 State Str.

Gesucht: Porter, der gut aufwarten und etwas Bar tenden kann, sucht Stelle. 400 Sedgwick Str. dmi

Gesucht: Ordentlicher, zuverlässiger Mann sucht Stallarbeit. Adr.: Z. 965 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger deutscher Kesselschmied sucht Stellung als Wächter oder in Maschinenfabrik zu arbeiten. Kann auch Kessel heizen. Adr. F. Schmid, 30—32 Madison Str. dmdo

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. L. Budna, 142 Michigan Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter 2. Koch oder Köchin, sofort. Guter Lohn. Mrs. Kretchmar, 361 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Officearbeit, die polnisch sprechen kann. $4. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in Strickfabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Waist Hands und Nähmädchen. Mme. Oliver, 73 Grant Place.

Verlangt: Gutes Store-Mädchen in Bäckerei. — 74 Center Str.

Verlangt: Hand- und Button-Girls an Sack Coats. 298 Dayton Str., Sylvander.

Verlangt: Erfahrene Trimmers an handgemachten und fertigen Damen-Hüten, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. Progreß Straw Work. 709—711 W. North Ave., nahe Western Ave. 28jn,1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Store. Muß zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 1849 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Brauche Mädchen für Sommer-Hotel, guter Lohn. 425 Milwaukee Ave. dmd

Verlangt: Deutsche Wittwe als Haushälterin. 4926 Laflin Str. 24jn,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jnx*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 373 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 139 Aberdeen Aberdeen Ave., nahe Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Roslyn Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Knoche, 6063 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 565 45. Place, 3. Fl.

Verlangt: Tüchtige Frau für Waschen und Reinigen im Hause. Koenig, 182 Fremont Straße, 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie, die tagsüber beschäftigt ist; muß englisch sprechen. Empfehlungen. — 97 Ogden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit, in kleinem Geschäft. — 920 Davis Str., Evanston, Jll.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. — Nachzufragen 359 Blue Island Ave., Ecke 14. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. 656 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit für kleine Familie; kein Waschen. Armin, 1649 West 49. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. Im Sommer am North Shore, im Winter in der Stadt. Muß tüchtig sein. Nachzufragen Abends. 3427 Vernon Ave.

Verlangt: Eine gute reinliche Waschfrau. Nachzufragen 3161 Dover Str., Sheridan Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für den Dining-Room in Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Frau, um den ganzen Tag in Restaurationsküche zu helfen. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 536 Burling Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hotels und Restaurants und für gewöhnliche Hausarbeit. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Frauen oder Mädchen für Dining-Room und Küche. Guter Lohn und Zimmer. Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen. $4—$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen diese Woche. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in The Lessing, 4 B., Ecke Evanston Avenue und Surf Straße.

Verlangt: Stubenmädchen. Central Hotel, 162 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. A. Habuc, 1579 Nord Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 5133 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 329 Fifth Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, muß gut waschen und bügeln können. Lohn $5. Nachzufragen 874 Pine Grove Ave., nahe Graceland Ave. mido

Verlangt: Eine Köchin für einfache Küche für die Hilfe. Lohn $5. Zimmer und Board. Chicago Hotel, 156 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren für Hausarbeit. 2357 S. Canal Str.

Verlangt: 10 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Hoher Lohn. 3423 Halsted St.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau für Privatfamilie. Mrs. Weinberg, 211 Fremont Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Kochen. 573 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Guter Lohn. 5038 Washington Ave.

Verlangt: Nette Frau bei einer Wöchnerin. 1168 Perry Str., Ravenswood.

Verlangt: Frau, um auf dem Lande zu arbeiten. 452 Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 744 S. Spaulding Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Eine zweite Köchin für ein Restaurant. Lohn $12. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen und behilflich zu sein. 364 Larabee Str., über Bäckerei.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 2 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen in deutscher Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 6785 Union Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Brunhild, 318 Grand Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche bevorzugt. 222 N. Robey Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Keine Wäsche. 457 LaSalle Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Haushälterin, eine Frau, die kochen und selbstständig den Haushalt führen kann. 1616 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 283 W. Randolph Str. samodi

Verlangt: Mädchen für Haararbeit, nicht unter 16 Jahren; Erfahrung unnöthig. F. M. Delawan, 138 State Str., 4. Floor. 23jun,1wX

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre, wünscht Platz in feiner Familie zur Beaufsichtigung eines Kindes, welches gehen kann. Würde auch auf's Land gehen. — 1151 N. Clark Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer; kleine Familie. Nordseite. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin.— 571 Wieland Str., Vorderhaus.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Weber, 606 W. 47. Str.

Gesucht: Achtbares deutsches Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen, Chamber Maid oder Kellnerin. Vorzusprechen oder zu schreiben: Miß Laskosky, Meyers Hotel, 358 S. State Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Adr.: O. 881 Abendpost.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Mrs. Ruzsanyi, 18 McHenry Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Mrs. Schafer, 5 Mohawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 551 North Park Ave. modimi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 108 Randolph Str., Zimmer 1301. 5ap,somomifr*

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Bod, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X*,1i

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Abstrakt, Sonntag Mittags, Nordseite. Belohnung dem Finder. Drug Store, Ecke Robey und Milwaukee Ave. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junge Hasen-Hunde. 305 W. Division Straße. Blaurock. jams

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon und Restaurant, wegen Abreise nach Deutschland. 419 Blue Island Ave., Ecke 15. Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, alter Platz. Verkaufsgrund: andereGeschäfte. Preiswürdig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 29jn,1w

Zu verkaufen: $700 kaufen den besten Grocery- und Delikatessen-Laden auf der Nordwestseite, passend für ein deutsches Ehepaar. Gute Verkaufsgründe. Rente $12 für den Laden. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr Morgens bei Bert Ostboe, L. W. Stayart & Co., 155 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Schneider-Werkstatt: 16 Maschinen und Gas-Motor. $150. 893 N. Campbell Avenue. midofr

Zu verkaufen: Saloon im Downtown - Distrikt, wegen Krankheit sehr billig. Adr.: O. 893 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon oder Restaurant. — Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 775 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery-Store, wegen Krankheit. 571 Austin Ave.

Zu verkaufen: Elektrisches Geschäft. Telephones, Mailing List. Electrotypes. Näheres per Post. — Turnquist, 442 W. Van Buren Str. dmdojc

Zu verkaufen: 50 Zimmer Hotel, verbunden mit Saloon, im Mittelpunkt der Stadt. Goldgrube für den richtigen Mann und Frau. Nachzufragen unter Z. 954 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Backwaaren-Geschäft (in Lake View), Preis $850, monatliche Einnahme $900. Jährlicher Reingewinn nachweisbar $1500. Briefe ebeten bis Freitag unter O. 840 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore. 092 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Eiscream Wholesale Geschäft mit Pferden und Wagen. In Vorstadt. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28juni1w

Zu verkaufen: Grocery, Westseite, wegen Krankheit; wenn sofort genommen, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 25jjun1w

$400 kaufen Rooming House verbunden mit Restaurant, kleine Goldgrube. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 24jn,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, an Milwaukee Ave., wegen Abreise, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str., nahe Randolph. 23jun,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit $1000, der thätig sich betheiligen muß und sein Antheil kontrollirt. Hoher Verdienst. Kein Risiko. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28jn,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mehrere gute Saloon-Ecken. — Nachzufragen bei der Standard-Brauerei. midofr

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bester Eck-Laden und Eckbox. Wolfram und Seminary Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Gas Range. an ruhige Leute. Nahe Lincoln Park. $12 den Monat. 530 Garfield Ave.

Zu vermiethen: 3 oder 4 Zimmer Flat, passend für Roomers, billig. 110 E. Erie Str. dmi

Zu vermiethen: 2 Stühle Barbershop, neue Einrichtung. Eigenthümer kein Barber. 283 W. Randolph Str. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, nahe Union Park. 36 Park Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte, freundliche Zimmer; Gas, Bad, Elevator. Concord Building, 2358 Indiana Ave., 3. Flat (308). mido

Verlangt: Aelteren besseren Herrn als Roomer oder Boarder. 616 Barry Ave.

Zu vermiethen: Separates Zimmer bei Dame.— 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe North Ave. momisa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein alleinstehender Mann sucht ein Boardinghaus bei einer alleinstehender Wittfrau ohne Boarders und ohne Roomers zu haben, gute Bezahlung. A. P. 364, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Alleinstehender gebildeter Mann sucht Zimmer in kleiner Familie oder bei Wittwe. Adr.: H. L. 333 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr sucht möblirtes Zimmer bei deutscher Familie. Adr.: Z. 998 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker mittleren Alters sucht einfaches reines Zimmer in ruhiger Familie oder bei Wittwe auf der Nordseite; mit Frühstück und Abendessen vorgezogen. Bitte Antworten mit Preisangabe bis Samstag Nachmittag einzureichen unter Adr.: Krause, Apotheke, 117 Wells Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße.
Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Denver Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel. Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot.
Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1531.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Butchers oder Grocers, Achtung! Elegante, fast neue $75 Computing Scale für $40. 241 Ost 37. Str., oben, nahe Grand Blvd. mdimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe spottbillig nahezu neues Upright-Piano für Baar, wenn sofort genommen. 413 Center Str. mido

Große Bargains, neue und gebrauchte Pianos, von $50 aufwärts. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 27juni,1w

Ein prachtvolles, modernes Upright Piano, nur 4 Monate benutzt, wegen Deutschland-Reise sofort ganz billig zu verkaufen. 1241 N. Western Ave., nahe Pleasant Place. 24jn,1w

Möbel, Hausgeräthe ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 fancy Parlor-Stühle, 1 Davenport, alles neu, sowie andere Möbel, billig. 1015 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidojalj

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 220. 3noaX*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4flX*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1004. Wohnung: 105 Osgood Str. 7l6*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farm- und Land-Käufer, zahlt keine Kommission; ich habe mehrere schöne kleine Farmen, mit Vieh und Geräthschaften, von 20 Acker an bis zu 120 Acker, von $600 bis zu $3000. Busch- und Hartholz-Land, von $5 bis $20 der Acker. Auskunft schreibt Ernst Goltz, Neillsville, R. R. 2, Wis. misc

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Higgins Lake, Michigan. Freie Baustellen und Ackerland zum halben Preise. Michigan Central Park Co., 115 Dearborn Str., Chicago. 22jun—1jlX

Zu verkaufen: 19 Acker Frucht-, Truck- und Hühnerfarm, 93 Aepfelbäume, 73 Pfirsichbäume, 371 kleine Fruchtbäume, 39 Hühner, nur $239, ein Acker Weideland wird frei dazu gegeben. $19.00 Anzahlung, $9 pro Monat, keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 22jn—1jl,X

Deutsche Kolonie im nördlichen Texas für 200 Ansiedler, Land bester Qualität, reich an Wasser; Eisenbahnstation im Bereich; günstige Preise und Termine; Exkursion am 5. Juli. Fuchs, Kolonist, Zimmer 14 84 Washington Str. sonmi

Zu verkaufen: 100 Acker für $1200. 60 Acker urbar, 40 Acker schöne Waldung. Haus, Stallung. Oder 50 Acker für $600. Vorzusprechen bei J. Gorgen, 214 E. 24. Str. 25jun,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Nordwestseite.

Brick Flat Gebäude, 6 und 6 Zimmer moderne Flats, Nr. 1066 und 1068 N. Mozart Str., Ecke Shakespeare, auf Lot 50 bei 135. Preis $7,250. Mortgage $4,250. 5 Jahre, 5 Proz. $3000 kaufen Equity, 12 Proz. bringend, nahe Hochbahnstation, 4 elektrischen Linien. Wain oder Benson, 84 Washington Str. Phone Central 3579. 29jn,1wX

$5350 kauft großen Bargain. Framegebäude, Stein-Fundament, Store und 5 Flats, in gutem Zustand, Bad, Gas etc. Miethe $980 jährlich. Milwaukee nahe California Ave. Nehme Cottage als Theilzahlung. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dimido

Muß verkaufen: 6-Zimmer Cottage, hohes Stein-Basement, Badezimmer, Gas-Fixtures, Rouleaux. $2200. $500 Baar. 2-stöckiges modernes Brickhaus. $3200. Herman R. Melms, Logan Square. 25jn,sami,*

Zu verkaufen: Modernes Haus von sieben Zimmern, in jeder Beziehung vollständig, nahe North Ave und 42. Place, billig. Eigenthümer, 2490 Grand Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, Preis $1450. Nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. mifr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Wirkliche Südseite Bargains nahe Schule, Kirche und Straßenbahn, an 54. Straße, nahe St. Louis Ave., Lotten von 25, 37½, 50 und 75 Fuß Front; Preis $180 für je 25 Fuß; an 60. Place und 61. Straße nahe Central Park Ave., $250 für je 25 Fuß; $25 Anzahlung, Rest auf monatliche Abzahlung.
W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. 20jn,momifon,1m

Zu verkaufen — Preise halbirt.

	Lots
Artesian Ave., zwischen 39. und 40. Str.; nur	$225
Humboldt Str., nahe Archer Ave.; nur..........	185
California Ave., nahe 43. Str.; nur..........	215

Dieselben haben den doppelten Werth.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. jn3—jl1,frmomi

$2260 kaufen Bargain in Store und Flat-Gebäude, nahe W. 26. Str. und 42. Ave. Leichte Bedingungen. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dimido

Bargains zu verkaufen. Cottages und Flatgebäude westlich von Douglas Park. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dmdo

Westseite.

Zu verkaufen: In Austin, gutes zweistöckiges Framehaus und Barn, passende Ecke für Grocery-Store. Großer Bargain. Radenzel, 83 Lake Str.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus-Lot, muß billig sein; mit Preisangabe. Agenten verbeten. Adr.: Z. 904 Abendpost.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX.lj

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blvd., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,X*

Geld auf Möbel ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—Gebrauchen Sie Geld?—
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Charlie, komme sogleich heim!

Vom heutigen Tage ab komme ich für keine Schulden auf, welche meine Frau machen sollte. Am 27. Juni 1904. Eugen Wiltgen. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rahns Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Gründlich. Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Populäre Preise. 27juni,1wX

RHEUMATISMUS

MRS. A. COOK.

Wir bezahlen $100.00, wenn Krupp's "SAL-LAC" nicht heilt.

Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht.

Eine der Tausenden Dankbaren.

Frau A. Cook, 746 Greenleaf Ave., Chicago, sagt, sie litt seit Jahren an Rheumatismus, war nicht im Stande sich selbst zu helfen und hatte große Schmerzen. Eine Flasche Sal-Lac bewirkte Wunder und sie ist jetzt völlig kurirt.

SAL-LAC wird von den ersten Apothekern verkauft.

Schickt Eure Adresse ein nach einer Frei-Probe—Gemacht von

KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL.

saſomi—30ja

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank.

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 30ap,ſamt*

Finanzielles.

Kapital . . .	$4,000,000
Ueberschuß . . .	$1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mat,miſon*

Extra billig! nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office: J. S. LOWITZ, 151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen. 23jn,t*

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,miſaſo*

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- und Porzellan-Füllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Wir bieten die Dienste einer alten und bewährten Bank für die Behandlung Eurer Bankgeschäfte. Es würde uns angenehm sein, wenn die Geschäftsleute dieser Nachbarschaft bei uns vorsprechen würden zu irgend einer Zeit wenn sie Geld oder andere Dienste einer Bank bedürfen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer. 5mz,famomi,6m

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrſon*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse. Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momiſa*

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf. 73 Dearborn Str.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,frmomi,1j

Lokalbericht.

Briefkasten.

Geo. F. E. — Sie können sich darüber aus jeder ausführlichen Geschichte des Bürgerkrieges (die Sie in der öffentlichen Bibliothek einsehen können) belehren. Die russische Flotte kam zu einer Zeit, als man befürchtete, daß England die Südstaaten als kriegführende Macht anerkennen werde, was aber nicht geschah. Welche Instruktionen der russische Admiral für den Fall einer solchen Anerkennung gehabt, wird wohl ein Geheimniß bleiben, als sicher anzunehmen ist nur, daß der Admiral das russische Geschwader nicht auf eigene Faust nach New York brachte.

A. B. C. — Soviel wir wissen, war es der Anwalt Moritz Rosenthal, dessen Office sich im Gebäude 184 La Salle Str. befindet.

Otto St. — Im Osten wird im Staate New York, im Westen in Oregon der meiste Hopfen gezogen. Auch im mittleren Theil von Wiskonsin beschäftigt man sich viel mit dem Hopfenbau.

A. B. W. — Wir wissen nicht, auf welche Gesellschaft Sie sich beziehen.

Täglicher Leser. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen mittheilen, wo der Baron Hirsch-Verein hier seine Amtsstelle hat, uns ist dies nicht bekannt.

K. G., Clybourn Ave. — Auf Ihrem Grund und Boden dürfen Sie Ihren Mistkasten aufstellen, wo es Ihnen paßt, dagegen muß der Behälter einen passenden Deckel haben. Falls Ihr Nachbar dieser Vorschrift nicht genügt, können Sie sich beim Gesundheitsamt beschweren.

Leser an State Str. — Die Ananas ist eine Gattung aus der Familie der Bromeliaceen und wächst nicht an einem Baum. In Europa zieht man sie in niedrigen Treibhäusern.

O. J. — Gewiß kreuzt die elektrische Linie an Elston Ave. die Maplewood Ave.—Zur bloßen Entgegennahme von Bestellungen brauchen Sie keine Lizens.

Irma G. — Wenden Sie sich an die Polizeibehörde der Stadt, in welcher Ihre Verwandten zuletzt ansässig waren, die dann mit Hilfe der Presse wohl im Stande sein wird, sie oder ihre Nachkommen zu ermitteln, falls sie noch dort wohnen.

F. M. F. — 1) Es gibt darüber kein Staatsgesetz; die Regelung und Lizensirung des Geschäfts ist den Ortsbehörden überlassen. — 2) Besonderes Wissen wird für einen solchen Posten nicht verlangt, Bedingung ist nur, daß Sie gesund und kräftig sind, durchschnittliche Intelligenz besitzen und in der Stadt Bescheid wissen. Auch haben Sie Belege dafür zu erbringen, wo Sie früher gearbeitet haben.

A. B. — 1) Sie können dem Konsul die Vollmacht entziehen und dieselbe auf jemand anders übertragen. — 2) Wieviel eine Reise nach der Schweiz kostet, hängt natürlich ganz davon ab, wie jemand reist: ob auf einem theuren Dampfer oder einem minder theuren, ob in der Kajüte oder im Zwischendeck. Jede Schiffsagentur wird Ihnen Auskunft über die Fahrpreise ertheilen, auch über die Eisenbahnpreise.

O. J. — Nicht die Versicherungssumme, die doch erst nach Ihrem Tode zahlbar wird.

K. P. — Der Wechsel muß dort präsentirt werden, wo er zahlbar gemacht ist. Erst wenn die Zahlung verweigert worden ist, können Sie gegen den Aussteller weitere Schritte unternehmen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Augustus B. Collins, Vollie Fischer, 23, 22.
Frank Squires, Grace Bradshaw, 21, 19.
Frank R. Gregory, Katharine S. Plumley, 24, 20.
Carlton M. Hedrick, Anna M. Christy, 23, 21.
Lucia B. Collin, Mary Chynoweth, 39, 25.
Franklin W. Swift, Florence R. Smith, 30, 27.
Adelbert Diefendorf, Bessie Lindsay, 35, 26.
Frank M. Grumann, Margaret Olf, 35, 31.
Frank R. Phillips, Margaret Glen, 23, 21.
Charles T. Condon, Mae Norten, 24, 23.
Martin A. Hansen, Bertha E. Cooley, 31, 24.
George J. Schaubert, Kathryn Bremner, 23, 22.
Charles Harris, Katherine Stenson, 24, 24.
George W. Schick, Harriet R. Wood, 34, 33.
Martin T. Bush, Jennie M. Wood, 34, 38.
James H. Daly, Josephine Coughlen, 21, 19.
John Starklauf, Gertie Adams, 21, 21.
Jan Brzak, Agnieszka Swiental, 23, 21.
Michael Coyne, Anna Grealich, 28, 21.
J. Herbert McCowen, Maude A. Preston, 29, 27.
John Martin Olsen, Emma Willer, 28, 27.
Stanley Cygan, Anna Postingner, 26, 19.
Wojcecd Molozyk, Maryanna Kulik, 25, 22.
Clement H. Bockoven, Susan M. De Coe, 30, 30.
John W. Crowe, Genevieve L. Dawson, 21, 18.
Ninman E. Markley, Maude E. Cooley, 27, 25.
Gustav A. Sommer, Frieda Trozowsky, 21, 20.
Adolph Schoknecht, Wilhelmina Lange, 26, 20.
Aler J. Neuhengen, Annie Mueller, 23, 23.
Sherman M. England, Anna Portugal, 38, 26.
John Stearns, Lucy A. Bosworth, 26, 26.
Otto Warning, Hedwig Schnell, 30, 20.
Edward F. Davis, Sue Sloan Hensley, 24, 22.
Joseph D'Ambrosio, Rosina Bartolano, 21, 21.
Patrick Roche, Nora Clifford, 28, 23.
Charles Schuler, Marie Cooke, 27, 22.
Charles Cockrell, Blanche Wolridge, 24, 24.
Albert E. Peterson, Ella Eklund, 24, 21.
Elmore L. Williams, Ada Brown, 37, 26.
Joseph Muth, Lena Sapper, 31, 27.
Franz H. Strauß, Margarethe Hauenstein, 23, 21.
Walter W. Reyburn, Clara A. Boening, 23, 23.
Louis C. Spohn, Emma Fortin, 26, 23.
Joseph Krumpock, Alvina F. Nikola, 22, 19.
John Birmingham, Margaret L. Finn, 27, 20.
Bernard P. Jung, Margaret Enders, 25, 24.
Ray A. Pearce, Edna M. Robinson, 26, 23.
Gustav Schroeder, Alice Reeder, 40, 43.
Edward S. Hartley, Lizzie M. Haist, 48, 43.
Vincenz Petvik, Annie Roubik, 40, 32.
Sheridan E. Bailey, Jennie Owen, 34, 30.
Patrick Kelly, Kate Sheridan, 28, 23.
Michal Foszcz, Monika Sikora, 33, 19.
Gustav Johnson, Gerda Sarafia Persson, 32, 26.
Jozef Tzesniewski, Maryanna Kajewska, 28, 20.
Wm. H. Remien, Elizabeth M. Daubach, 21, 18.
Frank Sundstrom, Josephine Johnson, 47, 37.
Fred Barker, Pearl M. Bateman, 22, 22.
B. J. Murphy, Margaret M. Horan, 37, 37.
Charles Casper, Loretta M. Doyle, 21, 19.
Edward A. Barrett, Clara Dudenbostel, 22, 19.
Edward Kniseln, Louise Leist, 48, 49.
George B. Bassett, Gertrude McKenrick, 30, 29.
Arthur McDougall, Mae Lansen, 25, 21.
Louis A. Naul, Susan J. Suffern, 44, 37.
Theodore Johnson, Mathilde Anderson, 39, 27.
George E. Fitzsimmons, Nellie Murphy, 27, 21.
Marl L. Sullivan, Margaret Kevil, 21, 18.
Edward J. Maas, Rose Schaus, 23, 23.
Patrick Turr, Annie Kavanaugh, 21, 18.
Nels Benson, Gerda Olson, 29, 27.
Albert L. Hodson, Mary E. Willis, 21, 20.
Peter Daniels, Lizzie Zimmers, 48, 38.
George D. Dyck, Gertrude R. McDougall, 32, 28.
Henry H. Heath, Anna M. Newhirk, 36, 40.
John J. Crowley, Kathleen A. Casey, 21, 18.
Michael Hayden, Kate O'Neill, 42, 34.
J. Stewart Wells, Melvina Halbert, 82, 59.
George W. Knapp, Mary B. Fellerty, 58, 31.
M. M. Chapman, Amanda T. Goetnelman, 22, 20.
Michael Miller, Jennie Frank, 23, 21.
Walter H. Gittzow, Marie Ganoble, 22, 20.
Carl F. Ernst, Selma S. Holmberg, 27, 27.
Max C. Merins, Mathilda Stolz, 25, 23.
H. E. Puffenberger, Alice E. Roberts, 26, 26.
John MacKellar Johnson, Jennie Nelson, 22, 21.
John La Buy, Bessie Januszewska, 22, 20.
Alonzo Payne, Elizabeth M. Snowden, 22, 18.
Stanislaw Cepowski, Helena Drill, 25, 21.
Walter W. Smith, Anna D. Kaehne, 23, 21.
Charles H. Lake, Etta Melvina Rodman, 25, 25.
John M. Burns, Eva Tellotson, 27, 25.
Frank A. Psybilski, Mildred Palt, 25, 21.
Oscar B. Nugent, Mary Harding, 24, 21.
Henry Van Etten, Mina Schouten, 29, 28.
William J. Sennott, Edith Ebbert, 21, 18.
Michael Whitley, Mary Ferill, 27, 27.
Aloysing Chalk, Laura E. Allaire, 40, 28.
Thomas McGee, Clara McMahon, 21, 18.
Maurice Murphy, Blanche Warner, 23, 22.
John Joseph Bolger, Mary T. Carney, 21, 18.
Edward H. Eklund, Mary R. Curtis, 34, 25.
John Sullivan, Nellie Dannhy, 28, 24.
Aaron Jay jr., Beatrice M. Joyce, 22, 22.
John Beißwanger, Sophie Staffan, 28, 31.
John F. Racky, Anna Hoffman, 24, 22.
Edwin L. Wood, Mary Becker, 28, 38.
Michael J. Brock, Anna Martin, 27, 22.
Henry Daegert, Lillian Witt, 28, 24.
William Burnett, Anna Edwards, 33, 36.
Chas. W. Redisch, Hariet A. Haight, 29, 30.
John W. Ingersoll, Emma G. Ridgway, 55, 45.
William H. Golding, Frieda Fuß, 29, 23.
William Herman, Hulda Suhr, 23, 22.
Thomas Godfrey, Alice Brennan, 28, 34.
Ernst Steubel, Carolina Bogner, 45, 44.
William S. Ennis, Jessie M. High, 40, 31.
Josef Walkowiak, Mary Detmer, 29, 24.
Andrew Eklund, Anna Maria Lundun, 45, 46.
Louis J. Irish, Jessie Love, 21, 18.
Horace Churchill, Nettie Bufford, 38, 24.
William MacMillan, Ellen Sheehan, 26, 25.
Burnett F. Bliß, Jennie W. Wooster, 30, 23.
John S. Bowers, Elizabeth M. Elliott, 24, 23.
William Hack, Sophie Haveck, 22, 18.
Josef Knete, Mary Buchars, 23, 23.
Edward A. Hiron, Leta B. Brandon, 29, 27.
Frank Sanke, Martha Hilke, 22, 18.
J. Loyd Cox, Lena May, 31, 26.
Seward M. Davis, Irma E. Young, 30, 26.
William Bergdolld, Rose Kircher, 24, 24.
John A. Anderson, Amanda S. Anderson, 31, 29.
Thomas H. Ekvall, Ethel M. Frye, 22, 20.
Charles A. Jackson, Fannie E. Ojers, 28, 30.
Ignatz Muller, Katharine Lay, 26, 23.
Martin Renkas, Magdalena Crurolik, 27, 24.
Fred Lammert, Alvina Rickers, 27, 21.
George Clare, Eva Glaßford, 26, 25.
Sigurd Borgerson, Tillie Launer, 29, 30.
Joshua Dawson, Annie M. Rosengren, 40, 23.
Andrew Crigley, May Riley, 23, 24.
Garett H. Orth, Laura H. Besterfield, 23, 18.
Charles H. Williamson, Hannah Murphy, 34, 28.
Harry T. Craig, Stella Gregoire, 38, 28.
Edward J. Duller, Kathryn L. Rooney, 32, 29.
Harry H. Harod, Grace Jenkins, 30, 22.
Carl A. Anderson, Hilma Olston, 32, 32.
Claude A. Wheeler, Ethyl Lindsey, 26, 24.
William Mulgren, Lizzie Moldenhauer, 28, 24.
Thomas A. Stone, Jennie Nelson, 30, 22.
Josef Kapla, Lebuse Trenakovi, 23, 19.
John Fadden, Bessie Creamer, 28, 24.
Charles Henry, Nellie Costello, 34, 27.
Charles Jenney, Cora L. Kimberley, 24, 24.
William A. Hanson, Margaret Ugland, 26, 25.
Harry W. Dearing, Annie M. Reilly, 25, 29.
Walenty Jelasek, Mary Kowaska, 26, 23.
Michael J. Breib, Theresa Mayr, 27, 23.
A. M. Doolin, Elizabeth B. Flanigan, 21, 18.
John Lally, Anna M. Pierce, 30, 24.
Robert Roy Tuit, Nellie L. Norke, 21, 20.
Patrick J. Dowling, Nellie R. White, 21, 18.
Edward J. Kelly, Anna L. Mahony, 28, 26.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juni 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00; Nr. 3, roth, 95c—98c; Nr. 2, hart, 93—94c; Nr. 3, hart, 82—90c.

Sommerweizen, Nr. 1, 97c; Nr. 2, 95c; Nr. 3, 90c.

Mais, Nr. 2, 48½—48¾c; Nr. 2, weiß, 48½—48¾c; Nr. 2, gelb, 49½—49¾c; Nr. 3, 48—48¼c; Nr. 3, weiß, 48—48¼c; Nr. 3, gelb, 49—49¼c.

Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 42—44c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 40—41½c; Standard, 41—44c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights", $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 85¾—85⅞c; Juli, neu, 84¾—84⅞c; September, alt, 82½c; September, neu, 80½—80⅝c.

Mais, Juli, 47¾—48c; September, 48¼—48⅜c; Dezember, 44½—44⅝c.

Hafer, Juli 38⅝c; September 31⅞c; Dezember, 32⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.87½; September, $7.07½; Oktober, $7.10.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.60; September, $12.90.

Rippchen, Juli, $7.27½; September, $7.52½; Oktober, $7.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.35—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.70—$6.25; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.15—$5.65; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.20—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.75, Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$5.20.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.15—$5.35; leichte, gemischte Waare, $5.15—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.32½—$5.37½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$6.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.00; „Spring Lamb", $5.25—$7.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys, per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.07½—0.07¾
„Daisies", per Pfund	0.07¾—0.08
„Young American," per Pfund	0.07¾—0.08
Schweizer, neu, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund	0.08½—0.09
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.16 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.08
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.00
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20

Grüne Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.65 —1.00
Brombeeren, Michigan, 24 Quarts	1.25 —2.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	1.00
do., rothe, 24 Pints	1.75 —2.00
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00 —1.10
Pfirsiche, Texas, 4 Körbe	0.60 —0.90
Kirschen, Michigan, 16 Quarts, saure	0.75 —1.00
do., süße	1.00 —2.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Melonen, Kalifornia Gems, per Kiste	6.50
Wassermelonen, per Carladung	200.00—275.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.50
Kraut, Mississippi, per Kiste	1.00 —1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kübel	0.10 —0.20
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.05 —0.07½
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.50 —1.75
Rüben, per Kiste	0.50 —0.55
Mohrrüben, per Buschel	0.75 —1.00
Tomaten, Mississippi, 4 Körbe	0.40 —0.65
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.60 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.25 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.15 —0.25
Spargel, 2 Dutzend Bündel	1.00 —1.25
Schotenerbsen, Illinois, per 1½ Buschel	0.75 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Buschel	0.25 —0.40
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.65
Geringere Sorte	1.10 —1.40
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Buschel, in Carladungen—	
Alte, per Buschel	0.70 —0.80
Neue, per Buschel	1.15 —1.40

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baun, Fred., 11 J., 3390 Irving Ave.
Braun, Anna, 47 J., 924 Wolfram Str.
Eisele, Joseph, 17 J., 7928 Emerald Ave.
Grabenstein, Jacob, 61 J., 121 Seminary Ave.
Halsinger, Willie, 2 M., 200 N. Clark Str.
Jasch, Carl, 81 J., 508 N. Winchester Ave.
Kahnsted, Gladys, 9 M., 381 N. Paulina Str.
Kock, Adolph, 69 J., 620 Union Str.
Lawitzke, Anna, 83 J., 460 N. Marshfield Ave.
Meyer, Marguerite, 32 J., 1041 Hoyne Ave.
Raßbach, Margaret, 28 J., 4 Whiting Str.
Levy, Ella, 13 J., 45 Burling Str.
Roehr, Annie, 20 J., 2167½ — 38. Str.
Roth, Henry, 17 J., 815 N. Halsted Str.
Sandberg, Augusta, 1 M., 541 W. Erie Str.
Schogel, Raymond, 3 J., 153 N. Halsted Str.
Temm, Sofia, 83 J., 512 Superior Str.
Wurm, William, 6 J., 171 W. 22. Pl.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Levy Berman — Verbindlichkeiten $1855; Bestände $207.

Conrad Kalpfell — Verbindlichkeiten $1894; Bestände $60.

Waldo L. Guthrie — Verbindlichkeiten $2366; Bestände $116.

Dennis J. Coughlin — Verbindlichkeiten $519; Bestände $176.

N. T. Neilson — Verbindlichkeiten $1834; Bestände $130.

Anthony Fischer — Verbindlichkeiten $1162; Bestände $139.

Charles S. Wilcox — Verbindlichkeiten $33,809; Bestände $7426.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Dr. Franke, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 1231 S. Kedzie Ave., $1000.

James Levi, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1122 Clifton Park Ave., $4000.

Frank Kolar, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 231 S. Trumbull Ave., $2000.

J. H. Baker, zwei einstöck. und Basement Brick-Cottages, 2669—71 W. 20. Str., $2000.

John R. Walters, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 2174 Gladys Ave., $4500.

Dr. A. Lagorio, ein- und dreistöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 1626—28 Harrison Str., $17,000.

A. G. Mackay, dreistöck. und Basement Brick-Apartment, 1368 Sheridan Road, $30,000.

Anderson Bros., zweistöck. und Basement Brick-Innenbau, 950 Osgood Str., $1000.

Frl. R. Connelly, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 2163 Kenmore Ave., $7000.

Edgewater Casino Club, zweistöck. und Basement-Brick-Klubhaus, 229—37 Winthrop Ave., $30,000.

S. T. Cooper, zehn einstöck. und Basement Brick-Cottages, 197—241 Beach Ave., $30,000.

Frau Neh, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1410 Ballou Str., $3000.

S. T. Cooper, zehn einstöck. und Basement Brick-Cottages, 196—242 Beach Ave., $30,000.

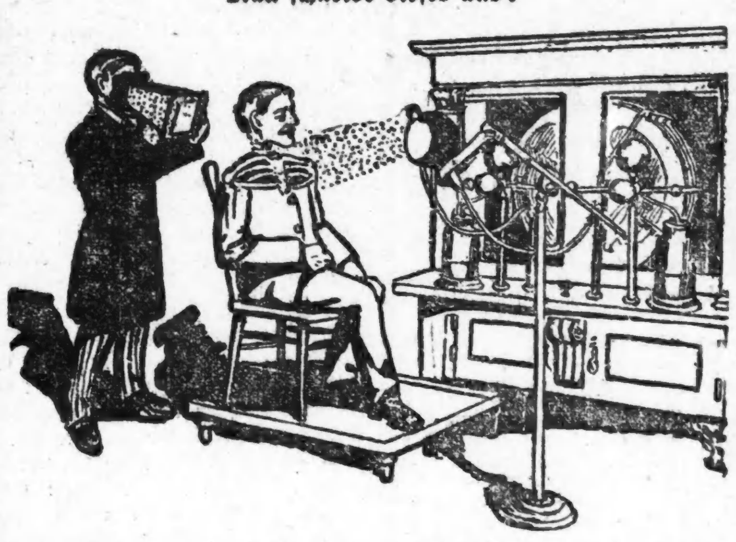
Ernest Scharr, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 574 Hermitage Ave., $16,000.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary, S.W.-Ecke State und Van Buren Straße. Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Stella gegen David Foreman, Verlassen; Mary gegen William Marshall, grausame Behandlung; John gegen Augusta Trebes, Verlassen; Anna gegen Vincent Kalminski, Ehebruch; Nathan gegen Blanche Knabb, Ehebruch; Joseph C. gegen Oliza Migneault, Verlassen; Catherine gegen Edmund F. Palmer, Verlassen; Florence gegen Edward E. Hoops, Ehebruch; Florence gegen Herbert Johnson Day, Trunksucht; Theron W. gegen Mattie Day, Verlassen.

* Das zweite Regiment der Illinoiser Bürgerwehr wird am Freitag ein Feldlager bei Springfield beziehen. Das Biwak soll eine Woche dauern und dann geht das Regiment nach St. Louis zur Weltausstellung.

Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!

Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur............ $6

Die riesige und umfangreiche Kundschaft ermöglicht es uns, die niedrigsten Preise für die allerbeste Arbeit zu verlangen. Wir gehören nicht zu der Klasse von billigen anzeigenden Zahnärzten. Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. — Zähne werden kostenfrei untersucht. Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität. Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

McCHESNEY BROS., Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047. Offen Sonntags bis 12 Uhr. 8jn,mifrſonmo*

SOVEREIGN $5 SOVEREIGN BROS. $5 BROS.

Seit 28 Jahren in Chicago etablirt.

Positiv das beste Gebiß Zähne in Chicago für fünf Dollars. Alle Arbeit GARANTIRT.

Beste— Südost-Ecke —Arbeit Washington und Clark Str.

10jn,1mo,frſomi

Die Radikal-Heilung der Manneschwäche oder die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung and Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N.Y. momifr*

Schnelle Erfolge nur mit deutschen Naturheilmitteln:

A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee. — A. B. C. Kräuter Thee für Magenleiden. — A. B. C. Kräuter-Brust-Thee. — A. B. C. Thee für Nieren und Blasen-Leiden. — A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee. — A. B. C. Kräuter-Thee für Frauenleiden. Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben. Buch über Natur-Heilmethoden frei per Post.

M. L. Brauns & Co., 156 E. Belmont Ave., Chicago, Jll. Agenten verlangt.

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred E. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1893.

Krampfaderbruch, Wasserbruch kurirt in 5 Tagen u. zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

Positive nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

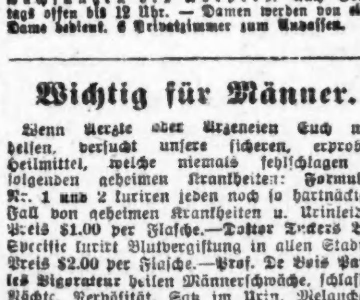
Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

8jn,momifr,1m

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

Heiße Luft-Kur Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.

Tel. Black 2741.

Herren-Dept. 257 Clybourn Ave. | Damen-Dept. 643 N. Halsted Str.

16mz,mifa*

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 10—12.

Henry Schoellkopf, Wholesale & Retail Grocer, 232 und 234 Ost Randolph Str., zwischen Franklin und Market Straße, Chicago, Illinois, empfing soeben in feinster Waare:

Diesjährige neue Matjes-Häringe,
Neue Salz-Sardellen, Appetit Sild,
Frische mar. und geräucherte Aale,
Feinste franz. Sardinen, Sprotten,
Russische Sardinen, Rollmops, Caviar,
Neue Bismarck-Häringe, Neunaugen,
Frische Frankf. Bratwurst in Büchsen,
Westph. Schinken, Cervelat-Wurst,
Echtes Oliven-Oel, Mohn-Oel,
Düsseldorfer Senf, Weinessig, Kapern,
Echtes ungar. Zwetschenmus, Honig,
Frischen ungarischen Rosenpaprika,
Deutsche Hirse, Linsen, Grünkern,
Frisches Reismehl, Kartoffelmehl,
Buchweizengrütze, Gries, Perlgerste,
Franz. Erbsen, Champignons, Pilze,
Lübecker Spargeln, Teltower Rübchen,
Deutsche Heidelbeeren, Kirschen,
Echten Emmenthaler Schweizer-Käse,
Grünen Kräuter- und Edamer Käse,
Feinsten Limburger, Rahm- u. Handkäse,
Echten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee,
Deutsche Vanille-Chokolade, Kakao,
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Extrakt,
Pfarrer Kneipp's Malz-Kaffee,
Feinsten grünen u. schwarzen Thee
zu den billigsten Preisen.

Henry Schoellkopf. 18ma

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer ..., gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

South Haven Linie-Dampfer. Docks Wells Str.-Brücke, Dampfer „Eastland", 9 Vorm., ausgenommen Samstag, 2:00 Nachm., Sonntag 10:00 Vorm. — „Soo City" täglich 1:00 Nachm. ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrten Samstag 9:30 Vorm. und 11:30 Nachts. — Tel. Main 47... 12mai

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15
New York Expreß	2.30 N	5.35
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..2.30; Ankunft in Boston..5.20

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50; Ankunft in Boston..10.20

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00; Ankunft in Boston.. 4.50

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50; Ankunft in Boston..10.20

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30; Ankunft in Boston.. 5.50

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50; Ankunft in Boston..10.20

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45	V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9	V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35	N	Joliet Accomodation.
*11.25	V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25	V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30	N	Bloomington und Springfield.
* 5.10	N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35	N	Joliet Accomodation.
* 6.00	N	Kansas City Limited.
** 6.00	N	Peoria Limited
* 9.00	N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40	N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *3.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.20 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 5.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.20 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.15 V
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.30 N	* 7.30 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.30 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.30 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von Sommer-Wrappers

Der Fabrikant wurde etwas ängstlich des lang anhaltenden kühlen Wetters wegen und bot uns 100 Dutzend Wrappers so billig an, daß wir sofort telegraphirten, ehe jemand naders uns zuvorkommen konnte.

9c, 98c, 1.09, 1.19 und 1.35 für Werthe von 1.48 bis $3

Nur die feineren Sorten der bekannten S. & F. Wrappers, berühmt wegen der sorgfältigen und feinen Arbeit, bestem Material und gutem Schnitt. Jedes Stück ist so gemacht, als wenn Sie selbst oder Ihre Näherin es gethan hätten. Wir sind stolz darauf, solh gute Sachen zu solchen Preisen zu verkaufen, denn solche Waaren machen neue Kunden für unser Geschäft. Größen v. 32 bis 46.

Neue Fancy Weißwaaren für Shirt Waists, Yd. 19c u. 29c

Neue Muster in leichten weißen Stoffen für den Sommer, dieselben Sachen, die wir jetzt für 35c bis 59c die Yard jeden Tag verkaufen. Nicht die schweren Herbstwaaren von letzter Saison, die jetzt von vielen Geschäften für denselben Preis und höher angezeigt werden.

Speziell: Gewebtes Unterzeug.

10c Kinder-Unterhemden mit Aermeln, mittlere u. große Nummern, sonst 15c bis 25c.

10c für gewebte Kinder-Unterhosen, mit Spitzen, meistens Mittel-Größen.

13c für weiße Kinder-Unterwaists, gemacht aus starkem geköpertem Muslin.

7c **Gerippte Damen-Unterhemden,** einfach oder fancy, neue gute 15c Waaren.

11c **Damen - Unterhemden,** extra groß, ohne Aermel oder mit kurzen Aermeln, für starke Damen.

25c **für 50c Damen-Hemden,** mercerirtes Lisle, kurze Aermel, viereckiger Ausschnitt, besetzt mit feinen Valenciennes-Spitzen.

25c **für geripptes Männer-Unterzeug,** Hemden und Hosen, die Hemden haben Satine-Front, die Hosen doppelten Sitz, in lachsfarbig. Ausgestellt in unseren North Ave. Fenstern.

89c für Hemden und Hosen zusammen, feines **Männer Balbriggan-Unterzeug,** in blau, rosa und lila, die feine Otis-Waare, sonst immer f. $1.50 per Anzug verkauft, jetzt 89c.

25c **für satinegestreifte wollene Challies,** sehr hübsche Muster, auf blauem, rosa, grauem und rothem Grund, nie unter 39c verkauft.

19c für kleine niedliche Muster in **Kleider-Satine,** blau und schwarz, für Waists und Kleider, reguläre 25c Waaren.

Speziell: Perlmutter-Knöpfe-Verkauf.

2½c **5c, 7½c, 10c und 12½c das Dutzend** für über 100 verschiedene Sorten, von den kleinsten Shirt Waist-Knöpfen bis zu den Jacket-Größen, einfach und fancy, mit Löcher oder Oesen, weiß, grau und farbig; diese Preise sind ungefähr ein Drittel des regulären Werthes.

2c **3c, 4c, 5c und 6c** für Rester oder volle Stücke **Valenciennes und Torchon-Spitzen,** über 100 verschiedene Muster, die Valenciennes-Spitzen kommen in vier verschiedenen Breiten, mit Zwischensatz dazu passend, die Sachen sind von 4c bis 15c werth.

Speziell: Taschentücher.

2c **für weiße Damen-Taschentücher,** mit schmalem Saum, die meisten 5c Tücher sind nicht viel beesser.

5c **für ein ganzleinenes Damen-Taschentuch,** schmaler Saum, nie zu solchem Preis angeboten.

10c **für Damen-Taschentücher,** mit gesticktem Monogramm und hübschen Schmetterlingsmustern, 25c Werthe.

3c **für Männer-Taschentücher,** mit farbigen Borden, haben kleine Druckfehler, können auch für Kissen und Kimonos gebraucht werden.

1c für die Rolle weißes baumwollenes **Band (Tape),** in 4 Breiten.

2c für den besten 6-Cord **Maschinenfaden,** 100 Yards Spulen, weiß, schwarz und 35 andere Farben.

5c für das halbe Stück reine Castile-Seife, 10c für das ganze Stück.

4c **für „NickelPlate" Fliegenpapier,** reinlich und wirksam, thut gute Dienste.

Fortgesetzt: Unser Verkauf von Muslin-Unterzeug.

Gut gemachte Sachen, in vollen Größen, gutes Material und hübsch besetzt, zu Preisen angeboten, worüber Sie ausrufen werden: **Wie ist es nur möglich!**

17c **und 21c für Muslin-Hosen,** mit breitem Cambric-Ruffle mit Hohlsaum-Falten, 25c und 35c Nummern.

25c **für kurze weiße Unterröcke,** gemacht mit weitem und breitem Ruffle und drei Hohlsaum-Falten, waren 39c.

39c **und 49c für Muslin Damen-Nachthemden,** fancy besetzt mit Spitzen-Stickerei und Falten, 6 verschiedene Muster, jedes hübsch, voll und weit geschnitten; 50c und 75c Nummern.

69c **89c und $1.39** für drei Nummern **weißer Damen-Unterröcke,** die Ihnen gefallen werden. Die 69c Nummer hat einen Ruffle mit 4 Hohlsaum-Falten und Stickerei-Kante; die 89c Nummer hat zwei Abtheilungen von je vier Hohlsaum-Falten und breites und hübsches Stickerei-Ruffle; die $1.39 Nummer hat einen 24 Zoll tiefen Ruffle, mit 5 Abtheilungen feiner Hohlsaum-Falten, zwei breite Normandy-Zwischensätze und breite dazu passende Spitzen unten, alle Längen.

Ausgestellt in unseren North Ave. Schaufenstern.

25c **und 29c** für hübsche Nummern in **Korset-Schonern,** nur die allerneuesten Facons, besetzt mit Spitzen, Stickerei und kleinen Falten, Größen von 34 bis 46.

Patente Leute.

Von A. Oskar Klaußmann (Berlin.)

Das Wort „patent" als Adjektivum hat sich in den letzten Jahren in der deutschen Sprache ein gewisses Bürgerrecht erworben. Wir sprechen von „patenten" Männern und „patenten" Frauen, und wollen damit bezeichnen, daß diese Leute sowohl in ihrem Aeußeren sehr elegant, als auch wohlerzogen und liebenswürdigen Charakters sind. Uebersetzen wir diese Bezeichnung „patent" aber in die Praxis und nehmen wir einmal ein Verzeichniß der vom kaiserlich deutschen Patentamt ertheilten Patente zur Hand, um uns lediglich mit den Patenten zu beschäftigen, die sich auf die Kleidung und die Aeußerlichkeit von Männlein und Weiblein beziehen. Es handelt sich hierbei nicht nur um einen Scherz, sondern es soll gezeigt werden, wie groß die Zahl der Erfinder allein im Deutschen Reiche ist und der Patente, die sie nehmen.

Man glaubt im Publikum, die Genialität der Erfinder beschäftige sich mit lenkbaren Luftballons, mit neuen Maschinen und mit Verderben speienden Kriegswaffen; wir werden nachweisen, daß auch das harmloseste Kleidungsstück, und sei es das intimste, vor den Erfindern nicht sicher ist. Natürlich müssen wir uns Mäßigung auferlegen und beschränken uns daher auf die neuesten Patente aus dem Jahre 1902, ebenso wie bei jedem einzelnen Gegenstand, den wir anführen, nur immer e i n Patent werden soll.

Und nun kommt, werther Leser, wir wollen dich „patent" einkleiden.

Vom Hut („Lüftungs-Einlage aus gewölbtem Aluminium-Blech für Hutfutter") bis zum Stiefelabsatz („auswechselbarer Absatz, Befestigung mittels zweier mit entgegengesetzt gerichteten, umgebogenen, ineinander schiebbaren Zähnen versehener Metallplatten") wollen wir dich nur mit patentirten Kleidungsgegenständen und Gebrauchsgegenständen versehen.

Erst kommt das intimste Kleidungsstück, das Hemd („mit Netzeinsatz in den Achselhöhlen"), dann das Unterbeinkleid (aus zwei schräg geschlitzten, nur durch eine Naht verbundenen schlauchförmigen Geweben"), und endlich die Strümpfe („die durch Ferse und Wade bedingten Erweiterungen auf dem Strumpfumfang mehrfach sich wiederholend"). Wir benützen aber auch zum Anziehen der Strümpfe eine dazu patentirte „Vorrichtung zum An- und Ausziehen".

Jetzt nehmen wir die Beinkleider, zu denen du hoffentlich, lieber Leser, kein Patent brauchst (in die Hose einhängbare Ausgleichkissen zur Ausgleichung von O-Beinen). Aus der großen Zahl von Patenten für Hosenträger greifen wir auf's Gerahhewohl eins heraus („eine sämmtliche Knopfösen tragende, in der untersten Oese eine mit drei Führungsösen versehene, mittels eines am hinteren Ende des Hosenträgers angeordneten Zwischengliedes aufgehängte Schnur").

Gehen wir, lieber Leser, nachdem du so weit angekleidet wurdest, zur Toilette über. Du wäschst dich in dem patentirten „Kasten mit Waschbecken", du rasirst dich selbst und benützest die patentirte „Vorrichtung zum Abstreichen des Schaumes von Rasirmessern". Unter den patentirten Bartbinden wählst du den „Bartformer mit Wickelschnüren". Du strählst dein Haupthaar — so du noch solches hast — mit einem patentirten Kamm („aus aneinander gereihten Einzelzähnen"). Ist es vielleicht bereits Vollmond auf deinem Haupte, so bedeckst du es mit einer Perücke, natürlich mit einer patentirten („Thierblase, gewaschen, gebeizt, getrocknet, auf einen Perückenkopf aufgehängt, mit Fettstoff bestrichen, gefärbt und mit Klebstoff überstrichen, beim Einknüpfen der Haare nur ein Haarende, mit der das Perückenmaterial durchspaltenden Nadel an die Oberfläche gezogen").

Nun setzte dir die Patent-Brille („mit auslösbarenOhrenstangen") oder den Klemmer auf („Klemmstück durch Führungs - Stängchen angedrückt"), und gehen wir dann zum Schuhwerk über. Wir haben die Qual der Wahl: für Schuhe, Schuhknöpfer, Schuhverschluß und Schuhwerk sind weit über hundert Patente aus dem einen Jahre 1902 vorhanden. Greifen wir aufs Gerathewohl einen patentirten Schuh heraus (mit Fledermauslaschen, Oberleder aus zwei Theilen, Falten und unterhalb befindliche Nahtkanten nach innen umgelegt). Legen wir heut zur Feier des Tages auch noch Gamaschen an (nach oben breiter werdendes Wickelband mit wagerechtem Anschlußstück für das Fußgelenk und unter dem Knie anzulegenden Befestigungsgurt).

Gegen vierzig Patente hat das Jahr 1902 allein für Knöpfe und Knopfbefestigungen gebracht. Wir nehmen als Kragenknopf eine „Nadel mit einer das Krawattenband bedeckenden beim Einführen haltenden drehbaren Kopfscheibe". Natürlich wählen wir auch einen patentirten Halskragen mit „Vorrichtung zur Befestigung amVorhemd durch Schlitze an einer Klappe am Kragen und entsprechenden Zunge am Vorhemd".

Daß die Weste das Aschenbrödel der männlichen Kleidung ist, geht wohl auch daraus hervor, daß kein einziges Patent auf eine Weste, wenigstens aus dem Jahre 1902, vorhanden ist. Wann wird endlich der Reformator der Weste kommen, der ihr zwei Henkel zum Aufhängen gibt, der ihren Rückentheil verbessert, da dieser in seiner jetzigen Form unzählige Erkältungen des Rückenmarks, der Lungen und der Nieren, besonders bei Männern reiferen Alters, verursacht!

Die anknöpfbare Manschette heißt im Patentamt offiziell „Stulpe", und aus Stulpen- und Stulpenhalter-Patenten wählen wir wieder aufs Gerathewohl eine Manschette „mit Laschenansatz an der einen, durch ein Knopfloch, eine Schlaufe oder eine Tasche an der anderen Kante gesteckte Kante am Hembärmel befestigt", und dazu einen „Stulpenhalter, bestehend aus Knopf mit Dorn und klappbarer federnder Zunge zur Befestigung am Rockärmel".

Der Rock hat eine patentirte„Stahlbandeinlage als Brustfaltenstrecker".

Gehen wir nunmehr zu den Gebrauchsgegenständen über, die der moderne Mann bei sich tragen muß, weil er ihrer fortwährend bedarf. Da ist die Geldtasche („mit Schreibvorrichtung") und die Zigarrentasche („mit Zigarren-Abschneider in einem zusammendrückbaren, unter Federdruck stehenden Theil der Tasche"). In die Zigarrentasche aber stecken wir Zigarren patentirter Art, nämlich „selbstzündende", außerdem eine zweite Sorte „mit einem in das Zigarren - Innere führenden Rauch- bezw. Luftkanal an dem einen Ende".

Auch die Zündholzschachtel ist patentirt, und auch hier haben wir wieder die Wahl unter einem Dutzend Patenten. Wir wählen eine „Zündholzschachtel mit selbstthätiger Zündvorrichtung und Sicherung gegen zu frühzeitige Entzündung innerhalb der Schachtel". Aber auch die Zündhölzer sind patentirt; es sind „kopflose, mit Cupritetrammoniumchlorid imprägnirte Hölzer".

Nun zur „Taschenuhr mit Knopfaufzug und Zeigerstell-Vorrichtung' und mit der patentirten „Sicherung der Uhr in der Tasche".

„Willst du jetzt den Ueberzieher anziehen („an der Unterseite der umgelegten Verschlußkante eines Vorderblattes angeordnete Knopflöcher") oder den Mantel („mit mehreren Reihen paarweise gegenüber liegenden Knöpfvorrichtung versehen, durch Zusammenlegen und Zusammenknöpfen in einen Rucksack verwandelbar")?

Nun noch den Spazierstock zur Hand. Wir haben die Wahl zwischen acht Patenten aus dem Jahre 1902 und ergreifen den „Spazierstock mit Tabakspfeife".

So ist der „patente Kerl" vollkommen adjustirt und zum Ausgehen fertig!

Und nun zu dir, werthe Leserin!

Die Diskretion verbietet es, daß wir auf die intimeren Kleidungsstücke einer Dame eingehen. Natürlich sind auch diese intimen Kleidungsstücke in patentirten Mustern vorhanden. Nur eins dieser Kleidungsstücke müssen wir hervorheben, nämlich das Korsett, das patentamtlich den Namen „Schnürleib" führt. Aus dem Jahre 1902 gibt es sechs Patente, die sich auf Schnürleib, und drei, die sich auf die Schnürleibstäbchen beziehen.

Auf Kleid, Kleideranschließer, Kleiderbesatz, Kleiderhaken und -ösen, Kleiderhenkel, Kleiderhalter, Kleiderschützer, Kleiderspanner, Kleiderträger, Kleiderverschluß und Kleidervorstoß bezieht sich ein Heer von Patenten. Auch der für das Frauenkleid bestimmte Knopf sowie die patentirte Knopfbefestigung sind in eben solcher Fülle vorhanden wie für die männliche Kleidung.

Die Frisur gehört zur weiblichen Toilette. Auch hier gibt es Patente, und wir heben hervor: „nicht rauh werdende Frisurtheile, Haarknoten, Puffen, Flechten" u. dergl. Ein Patent bezieht sich auf das Kräuseln der Haare „ohne Brennscheere"; drei Patente beschäftigen sich mit Haarnadeln. Von den patentirten Kämmen für Zwecke der Frauenfrisur heben wir hervor: „Nackenhaarhalter, zwei mit wellenförmigen Zähnen versehene Kämme, mit den Oberflächen aufeinander gelegt und durch eine Feder zwanzigläufig gemacht".

Natürlich gibt es auch Patente betreffend Damenhüte, noch mehr aber für Damenhuthalter. Diese Halter dienen dazu, um den Hut auf dem Haar der Trägerinnen oder am Deckel der Hutschachtel zu befestigen. Auch die Hutschachtel ist patentirt.

Handschuhe und Handschuhverschluß ergeben fünfzehn Patente. Die Patente für Schuhe und Schuhknöpfer sind ebenso zahlreich wie bei dem Schuhwerk für Männer.

Die Benutzung von Parfüms, welche das Patentamt mit dem Worte „Riechstoffe" verdeutscht, ist eine Spezialität der Damen. Das Jahr 1902 hat sieben Patente zur Herstellung von künstlichen Riechstoffen gebracht.

Wenden wir uns aber jetzt den Schmuckgegenständen zu, wie sie für Frauen patentirt werden. Zu diesen Schmuckgegenständen gehört der Gürtel, unter denen wir hervorheben einen „Gürtel mit darunter verdeckt zu tragenden Kleiderschürzern". Auf Trauringe beziehen sich zwei Patente, eines davon gestattet das Aufweiten und Engermachen des Traurings, auf Schmuckringe zwei Patente, von denen das interessanteste wohl der „Ring mit auswechselbarem Schmuck" ist. Zwei Armbänder sind patentirt, „mit federnder Kuppelung" und „mit federnden Zwischengelenken",und an den Broschen sind es die Nadeln und deren Verschluß, an denen sieben Erfinder ihre Genialität bethätigt haben.

Zur Frauentoilette gehört der Pelz. Das Jahr 1902 brachte eine Anzahl von Patenten, die sich auf die Herstellung von Pelzimitationen oder auf die Bearbeitung von echtem Pelzwerk vermittels Rupfmaschinen usw. beziehen. In die Geheimnisse der Pelzimitation führt uns die Anführung des folgenden Patentes ein: „Verfahren, um glatten oder welligen Fellen ein persianerartiges Aussehen zu geben. Haare in Büscheln geordnet,Enden mit Klebstoff versehen, durch die Haut gezogen und an der Rückseite befestigt."

Fügen wir der Kuriosität halber noch hinzu, daß auch die Puderquaste Gegenstand einer Erfindung gewesen ist (mit an der Innenseite des Deckels angeordneter Spiralfeder). Geben wir der Dame nun noch den patentirten Schirm in die Hand, und wählen wir aus den 24 Schirmpatenten den originellsten Schirm heraus, nämlich einen „zusammenklappbaren, auf der Schulter zu tragenden".

Dann ist auch die Leserin adjustirt und kann zusammen mit dem „patenten" Leser ihren Spaziergang antreten.

Die Zahl der Patente, die sich auf die männliche und weibliche Kleidung beziehen, beläuft sich, wie wir sehen, im Laufe eines Jahres auf mehrere tausend, und unwillkürlich muß man sich fragen: Wie sollen alle diese Patente Anklang und vor allem Benützung finden? Jedes Jahr bringt wieder neue Patente, von denen so wenige, ach, so wenige, wirklich ein größeres Publikum finden und dem Erfinder etwas einbringen!

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon Exchange 3. — Postbestellungen ausgeführt.

Der Laden ist Montag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen

Fahnen, Draperien, Revolver etc.

Wir sind das Hauptquartier für 4. Juli-Waaren. Bei unserem riesigen Lager wird es Euch leicht, alles auszuwählen, was Ihr für die Feier des Vierten braucht.
Die Fair kauft Fahnen in großen Qualitäten und sichert sich alle Preisvortheile, die zu haben sind. Diese Vortheile gehören unseren Kunden.
Ganzwollene Draperien und japanische Laternen zu den niedrigsten Preisen in Chicago. Wir lenken auch Eure Aufmerksamkeit auf unsere prächtige Auswahl von Revolvern, blinden Patronen, Papier - Patronen usw., von den wohlfeilsten bis zu den theuersten. Möchten Euch rathen, die Einkäufe früh zu besorgen, so lange die Auswahl vollständig ist.

Räumung von Suits und Coats

Odds und Ends von $10 und $15 Suits für Damen, in den neuesten Mustern, die Stoffe bestehen aus Venetians, Cheviots und importirten Mischungen, mit Braid und Noveltyknöpfen besetzt, um zu räumen. $5. **$5**

$20 Suits, für die schnelle Räumung, **7.95**.
$30 Suits, für die Räumung herabgesetzt auf **$15**.
$10 und $15 Mädchen-Suits, um zu räumen, **$5**.
$12.75 seidene Shirtwaist Suits, **8.75**.
$15 seidene Shirtwaist Suits, **$10**.
$22 seidene geschneiderte Suits, Räumungs-Preis **$15**.
$2.95 Shirtwaist Suits, für **1.95**.
$7 waschbare Suits, Räumungspreis **3.95**.
$8.50 Shirtwaist Suits, Räumung, **$5**.
$10 seid. Suits, herabges. um zu räumen, **5.95**.
$40 Voile Suits, herabgesetzt auf **$25**.
Covert Jackets, 3.50 — Feines Covert Cloth, in der neuen Korset passenden und losen Box Coat-Facon, neue volle Aermel, mit Strap und Knöpfen besetzt, würden gewöhnl. $7 und $8 kosten, — morgen, um zu räumen, **3.50**. **3.50**
$7.50 Pongee Coats, Räumung, **$5**.
$7 Taffeta Seide und Peau de Soie Jackets, **$5**.
$10 u. $12 Covert Jackets, um zu räumen, **$5**.
$20 und $25 Covert Coats, Räumung, **$10**.
$15 Cravenette Raincoats, **9.75**.
$15 Taffeta Seide Blusen, für **7.75**.
$30 und $40 seidene Coats, **18.75**.
$10 lange leinene Reise-Coats, für **5.95**.

Räumung von Waists und Skirts

Shirt Waists, alle neu, rein und frisch, Muster dieser Saison — weiße Lawns, gestreifte Madras und Polka Dots — Kleidungsstücke, für die Ihr sonst bereitwilligst 75c bezahlt, um damit zu räumen, für **35c**. **35c**

$1.25 Shirtwaists reduzirt auf **75c**.
$3.00 weiße Lawn-Waists reduzirt auf **1.50**.
$1.50 feine weiße Lawn Waists, **95c**.
$2.50 China Seidewaists zur Räumung, **1.50**.
$2.00 Sheer weiße Lawn Waists, **1.25**.
$5 Peau de Soie Seide-Waists, zur Räum'g, **2.65**.

Räumung von Röcken

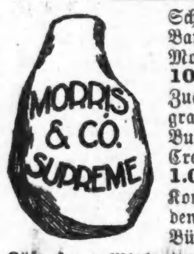
Promenadenröcke, eine Räumung von etwa 250 derselben, neue, volle Flaring-Muster, die Sorte, für die Ihr gewöhnlich $3.50 anderswo bezahlt, um schnell damit zu räumen, **1.65**. **1.65**

$1.50 Wasch-Skirts, Räum'spreis **95c**.
$4.50 Sicilian-Skirts, Räum'g, **2.95**
$5 und $6 Walking-Skirts, Räum'g, **3.95**.
$7.50 u. $8.50 Walking-Skirts, **$5**.

Reefers für Kinder, **1.95** — Box Coat vom neuesten Muster, neue, volle Aermel, eine Auswahl von Stoffen und Farben, zwecks schneller Räumung, **1.95**. **1.95**

$5 Reefers, für rasche Räumung, **3.95**.
$7.50 und $8.75 Reefers reduzirt auf **$5**.
75c waschechte Kinderkleider, Räumung, **50c**.

Groceries



Schinken, Armour's Banquet oder Nelson Morris' Supreme, Pfd. **10½c**.
Zucker, 21 Pfd. H. & E. granulirter, **$1**.
Butter, Mungers feinste Creamery, 5-Pfd.-Topf, **1.00**.
Kondensirte Milch, Bordens Eagle Marke, die Büchse zu **10c**.
Käse, fancy Wiskonsin, Vollrahm, Pfd. **9c**.
Käse, fancy Vollrahm Brick, Pfund, **11c**.
Käse, fancy import. Schweizer, Pfd. **25c**.
Käse, importirter Roquefort, Pfd., **35c**.
Käse, fancy Edam, groß, in Foil, **85c**.
Zitronen, fancy Messina, Dtzd., **15c**.
Kartoffeln, fancy neue, Bushel, **1.40**.
Eierproduzirer, Edwards', für junge Hühner, 20c-Packet für **15c**.
Spices, Meyer's Poultry, per Packet, **9c**.
Senf, Coleman's, ½-Pfd.-Büchse, **12c**.
Pickled Zwiebeln, C.&B., Pintflasche, **25c**.
Beef-Extrakt, Swift's, 2-Unzen-Jar, **29c**.
Pepsin Ginger Ale, Quartflasche, **10c**.
Zitronensaft, Brandt's, 40c-Flasche, **35c**.
Kaffee, 3-Pfd. O. G. J. & M. und 5 Pfd. H. und E. granulirter Zucker, **$1**.
Thee, Old Fash'd Japan, regulär 50c das Pfund, zu **45c**.
Tafelsalz, fein, per 10-Pfund-Sack, **5c**.
Speck, Armours Banquet, das Pfund, **11c**.
Butterine, Armour's oder Morley's, das Pfund zu **12c**.
Cottolene, Fairbank's, 4-Pfd.-Topf, **40c**.
Wiggle Stick Bluing, 3 für **25c**.
Van Houten's Kakao, 1 Pfund für **68c**.
Collier's gemahl. Chokolade, Büchse, **30c**.

Räumung von Seide u. Kleiderstoffen

50c Qualität bedruckte FoulardSeide, **29c**
50c Qual. sortirte schwarze Seide, **39c**
55c Qualität farbige Taffeta-Seide, **39c**
60c Qual. Louisine Seide, karrirt, f. **39c**
55c Sorte seid. Crepe de Chine, für **39c**
50c Qualität weißseid. Grenadine, f. **29c**
65c Sorte bedruckte Foulard Seide, **49c**
75c Sorte schwarze corded Taffeta, **49c**
30c Qualität wollene Kleiderstoffe, f. **19c**
29c Qualität seidegestreifte Challis, **19c**
50c Qualität reinwollener Albatroß, **29c**
50c Qualität Mohair Novelties, nur **29c**
75c Sorte Novelty Kleider-Voiles, f. **49c**
$1 SorteNovelty KleiderEtamines, f. **49c**
85c Qual. seide-gestreifte Challis für **49c**
$1 Qualität farbiger seid. Chine, für **69c**

Räumungs-Verkauf von Waschstoffen

10c Qualität bedruckte Dimities, nur **5c**
15c Qualität bedruckte Lawns, nur **9c**
15c Qualität irische Dimities, nur **10c**
19c Qualität Madras Gingham, nur **10c**
19c Sorte Sheer Waschstoffe, für **12½c**
25c Sorte bestickte Swisses, für nur **12½c**
39c Sorte Swiß Plumeties, für nur **19c**
39c Sorte Waschstoffe Novelties, für **19c**
39c Sorte bedruckter seid. Mull, nur **19c**
39c Sorte seideneSingham Novelties, **29c**

Räumung von Schuhen und Oxfords

Oxfords für Damen, feine Vici Kid und Patent Colt, leichte, geschmeidige, handgewendete und Extension Edge Goodyear Welt genähte Sohlen, alle neuen Leisten und Facons, niedrige, mittlere u. hohe Hacken, morgen zu **2.50** **2.50**

$1.95 Damen-Schuhe, feines Kid, Pat. Tips, leichte u. schwere Sohlen, morgen reduz. auf **1.35**
$1.95 Damen-Oxfords, feines Kid, Pat.Tips, leichte u. schwere Sohlen, Militärhacken, R'g. **1.35**
$1.50 u. $1.95 3-StrapSandalen für Damen Pat. Colt, biegsame handgewendete Sohlen. **1.35**
$1.25 1-Strap Sandalen für Damen, weiches Kid, biegs. Sohlen, schmale u. br. Zehen, zu **95c**
$1.25 Strap-Slippers und Oxfords für Mädchen — Patent Colt, Vici Kid, solide Ledersohlen, niedrige äußere Absätze, zu **1.00**

Putzwaaren-Räumung

$1.50 schwarze französ. Chip Hüte, **37c**.
50c Java Hüte, zur Räumung, nur **18c**.
Outing Hüte, speziell, zwei für nur **5c**.
95c große Duck Hüte, Lace-Edge, **50c**.
Leghorn-Hüte, $1.25 u. 95c-Qual., **38c**.
$1.50 schwarzeChiffonhüte,Räumung, **75c**.
Kinder-Sailors, Bänder-Enden, **10c**.

Weißwaaren

5c India Kleiderlawns, 30 Z.breit, Yd. **3c**.
15c dopp. gefalt. Madrassuitings, Yd. **10c**.
25c Mercerized Cheviot-Waistings, **15c**.
25c Spitzen-Organdies, gestr. Lawns, **15c**.
10c Dimity Erded Lawns, Sheer, Yd., **7c**.

Taschentücher

5c gesäumte Damen-Taschentücher, **3c**.
10c reinleinene Damentaschentücher, **7c**.
Bis zu 25c imp.Männertaschentücher **12½c**
25c beschmutzte Damentaschentücher, **12½c**.

Spitzen und Schleier

Torchon Spitzen und Einsätze, Yd. f. **1c**
Point de Paris Spitzen und Einsätze, **2c**
Cream Chantilly Serpentine Einsätze, **3c**
Breite Point de Paris Spitzen, Yard, **5c**
Schwarzseid. ChantillyMeda'l-Einsätze, **5c**
Breite Point deParis Serp. Einsätze, **5c**
SpitzenRobes, weiß.Net, zu räumen, **6.95**
Spitzen Beading, guteQual., 12 Yds., **10c**
ValenciennesSpitzenEdging, Dz.Yds. **15c**
Weiße Brussels Net Schleier, Räum., **10c**
35c Netz-Schleier, Chenille Rand, f. **25c**

Die Abfahrt zu den Hereros.

Man schreibt aus Hamburg vom 7. Juni: Bunte Wimpel flattern auf den Raaen und Masten der „Lucie Woermann" und des Lloyddampfers „Schleswig"; von einem dunkel drohenden Gewitterhimmel heben sich diese lustigen Flaggen ab. Uebermüthig und verwegen ist die Stimmung der meisten der blonden Jungens, die Abenteuerdrang und Ueberdruß am öden Gamaschendienst heute hinaus aufs Meer, fort ins ferneAfrika führt, wo es wilde, unbekannte Feinde zu bekämpfen gilt. Aber auf dem Grund ihrer Seelen, dort, wo kein rechter Mann einem anderen Manne zu lesen gestattet, sieht es vielleicht dunkler aus, als die leuchtenden Gesichter es wahr haben wollen! Dort hinten von großen Heuvorräthen halb verborgen, nimmt einer derFreiwilligen von seiner Braut zärtlichen Abschied. Die Kameraden nähern sich, verspotten ihn, schwenken die Feldflasche.

„Keine Sentimentalitäten gezeigt! Das hat man zuHause abgemacht oder gar nicht, am besten gar nicht."

„Wenn man ins Gras beißen muß, dann beißt man eben", sagte ein blonder Bursche mit Holsteiner Dialekt, „zwanzig Jahre früher oder später, was ist das? und wenn es vorbei ist, ist es vorbei und man fühlt nichts."

„Kommt man aber zurück," ergänzte ihn ein anderer, „dann hat man was zu erzählen und man kann sich mausig machen!"

Einer von der Gruppe, der sich so brüsk anstellte, reichte mir eine Ansichtspostkarte und bat mich, sie in der Stadt zur Post zu geben. Später beim Hineinfahren las ich sie, durch einen unwillkürlichen Blick dazu verleitet. Sie lautete: „Leb' wohl, mein süßes Lieb. Vielleicht sehe ich Dir niemals wieder."

Die neue Uniform unserer Kolonialtruppe ist kleidsam: Joppen aus hellbraunem Manchester mit stumpfen blauen Aufschlägen und Litzen, große graue Filzhüte mit blauem Band, auf der Seite eine schwarz-weiß-rothe Kokarde, hellgelblederne weiche Stulpenstiefel, in denen die Hosen stecken, gelbe Ledergurte für Säbel, Tornister und Feldflasche. Wie hart wirken daneben die banalen rothen Aufschläge und die häßlich geschnittenen blauen Röcke der zum Abschied erschienenen Infanterie-Offiziere!

DieLiberalität, mit welcher die Woermann - Linie dem Publikum bis wenige Minuten vor der Abfahrt den Aufenthalt auf dem Schiffe gestattete, verdient um so mehr Lob, als wir sonst bei militärischen Vorgängen an die ärgerlichste Absperrung gewöhnt sind! Die Stunde des Scheidens nahte; unter dem großen Schuppen auf dem Quai hatten die Truppen in Reih und Glied die kurzeAnsprache eines höheren Offiziers angehört. Nun schnell Abschied genommen, Ihr, die Ihr es nicht schon gethan! Auf die Schiffe! Kaum an Bord sucht jeder sich den besten Platz, je höher um so besser, um den letzten Gruß den Zurückbleibenden zuwinken zu können. Reichlich hundert Mann klettern in die Wanten, die zu den Masten hinaufführen. Aufrecht stehen sie dort oben, die brennendeZigarre imMund, das weißeTaschentuch zum Lebewohlwinken in der Hand. Andere sitzen mit baumelnden Beinen auf einem dicken Ladebaum und senden von dort fröhliche Abschiedsrufe zumQuai. Dort aber stehen dieMütter, dieSchwestern, die Bräute. Heroisch versucht die eine oder die andere auf den verwegenen Ton der jungen Seefahrer einzugehen, es glückt nicht, die Thränen rollen von den Wangen.

Jetzt beginnt die Maschine mächtig zu fauchen, die „Schleswig" ist schon bei den Klängen des Hohenfriedberger Marsches abgedampft, nun setzt sich auch die „Lucie Woermann" in Bewegung. „Muß i denn, muß i denn zum Städtlein hinaus", klingt es aus einigen Dutzend Kehlen. Aber die Musik spielt dieNationalhymne, und„Deutschland, Deutschland über alles" jubeln jetzt die blonden Jungens auf denWanten, auf dem Hinterdeck, auf dem Ladebaum und in den Masten, während das Schiff der in goldigerFülle untergehenden Sonne zugleitet.

Das Gewitter hatte sich verzogen. Möge dies ein günstiges Omen sein für all' die braven, kräftigen Burschen, die da heute zu Krieg und Gefahr hinausfuhren!

— Vergleich. — Hausknecht (zum andern): „Na Sepp, was macht Dei' ältester Bub'?" — „O, der hilft schon fein mit im Geschäft — ich möcht' fast sagen, er ist bereits mei' rechter Fuß."

— Am Postschalter. — Student (der eine Postanweisung wegschicken will): „Muß das baar bezahlt werden?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.